Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 63 (1993)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die neue schulpraxis

Pestalozzianum Zürich
Bibliothek/Mediothek

Mai 1993 Heft 5

Unterrichtsfragen

- Verbundschrift – sofort schräg?

Unterrichtsvorschläge

- Das kleine Abc
- Eine Velo-Woche
- Die Faszination der laufenden Bilder (Teil 2)
- Sexuelle Gewalt gegen Kinder

... und ausserdem

- Schnipselseiten «Im Schulzimmer»
- Köpfe: Wolfgang Brezinka

EINLADUNG

zur Besichtigung der Mineralquelle Eglisau AG

Pepsi, Orangina, Schweppes und Canada Dry,

die weltbekannten Durstlöscher, werden 5 Minuten vom Bahnhof Eglisau entfernt mit modernster Technik hergestellt. Lassen Sie Ihre Gruppe einen faszinierenden Rundgang (ca. 1 Stunde) erleben. Anschliessend geniessen Sie herrliche Soft Drinks und eine Zwischenverpflegung. Möglichkeit zum Grillplausch im Freien.

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 16.00 Uhr.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bitte um frühzeitige Anmeldung.
Tel. 01 867 41 63.

Eglisau und seine Umgebung sind ebenso sehenswert!

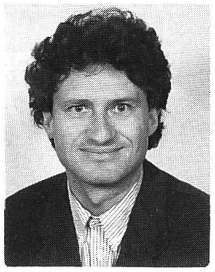
Am steilen Ufer des Rheins, eingebettet in besonnte Rebhalden, liegt Eglisau. Das einstige Zürcher Landvogteistädtchen überrascht mit stattlichen Bürgerhäusern, hohen Giebeln und romantischen Lauben.

Warum nicht eine lehrreiche Wanderung entlang dem bewaldeten Rheinufer, durch Rebberge und weite Kornfelder? Besonders attraktiv: eine Bootsfahrt auf einem unberührten Abschnitt des Rheins.

unifontes®
durstlöschen mit genuss

die neue schulpraxis

63. Jahrgang Mai 1993 Heft **5**



«Was sind Sie von Beruf?» Auf diese Frage kann ich bei mir öfters ein gewisses Zögern feststellen. (Studiert habe ich Pädagogik, zurzeit arbeite ich als Erziehungswissenschaftler in der Lehrerbildung.) Bei meinen Antworten schwanke ich – je nach Fragestellern und Situationen – zwischen Erziehungswissenschaftler, Pädagoge, Erwachsenenbildner, Lehrerbildner oder weiche auf eine unproblematische Funktionsbezeichnung wie Dozent aus.

Dieses Zögern hat mit der Geschichte meines Fachgebietes im Verlaufe dieses Jahrhunderts zu tun.

In seinem in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts geschriebenen Buch «Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung» hat Bernfeld eine weitere Berufsbezeichnung geschaffen: Pädagogiker. Mit dieser abschätzigen «Verkleinerungsform» soll die fehlende Wissenschaftlichkeit des pädagogischen Tuns beklagt werden – die Sisyphusarbeit, unentwegt Felsbrocken der pädagogischen Mittel auf den Gipfel eines Idealberges zu wälzen.

Seit Bernfelds fundamentaler Kritik sind unzählige Diskussionen über die Frage, ob die Pädagogik eine Wissenschaft oder eine Kunst sei, geführt worden. Ansätze einer experimentellen, tatsachenerforschenden, deskriptiven oder realistischen Pädagogik sind in diesem Jahrhundert von verschiedenen Autoren formuliert worden. Der Ruf nach einem als zeitgemäss empfundenen Schritt «Von der *Pädagogik* zur *Erziehungswissenschaft*», der Ende der sechziger Jahre in pädagogischen Kreisen immer lauter wurde, ist eng mit dem Namen Brezinka – der in dieser Nummer im Rahmen der Serie «Köpfe» vorgestellt wird – verbunden. Brezinkas Forderung, wissenschaftliche Aussagen klar von nicht wissenschaftlichen (bspw. Werturteile oder Zielformulierungen) zu trennen, hob tiefe Gräben zwischen Wissenschaftlern und Nicht-Wissenschaftlern, Theoretikern und Praktikern aus.

In einer eher vernunft- und wissenschaftsfeindlich gestimmten Zeitphase muss sich eine wissenschaftliche Pädagogik für ein «Fortschreiten auf dem Weg der wissenschaftlichen Durchdringung» einsetzen; in einer Zeit komplexer werdender Probleme braucht es neben all den selbstverständlichen, einfachen, klaren «praktischen» Urteilen fundierte und reflektierte pädagogische Beiträge.

Hans Berner

* Hans Berner ist Autor unserer Serie «Aktuelle Strömungen in der Pädagogik». Sein Buch gleichen Titels ist im Haupt-Verlag in Bern (1992) erschienen.

Titelbild

Ein gutes Plakat soll auf einen guten Film aufmerksam machen. Unser heutiges Titelbild eignet sich, die Schülerinnen und Schüler auf eine Medienkunde-Lektion aus unserer Filmserie «Die Faszination der laufenden Bilder» gluschtig zu machen. *hm*

Inhalt

Unterrichtsfragen

«Verbundschrift»: zunächst gerade oder gleich schräg?
Von Fritz Jundt
Ein Beitrag zum ganzheitlichen Problemkreis der Einführung der verbundenen Schrift **5**

U *Unterrichtsvorschlag*

Das kleine Abc in verbundener Schrift
Von Nicoletta Filannino
Fortsetzung und Schluss aus den Heften 93/3 und 93/4. **15**

M/O *Unterrichtsvorschlag*

Eine Velo-Woche mit vielen Extras
Von Norbert Kiechler
Die traditionelle Velotour zur Velo-Woche ausgebaut. **27**

U/M/O *Schnipselseiten*

Im Schulzimmer
Von Gilbert Kammermann **38**

Köpfe

Wolfgang Brezinka
«Eine theoretische Wissenschaft von der Erziehung ist nicht für alle Fragen zuständig...» **42**

O *Unterrichtsvorschlag*

Die Faszination der laufenden Bilder
Heute der 2. Teil des ersten Beitrages als Fortsetzung aus dem letzten Heft **45**

Bei einer Tasse Kaffee

Ein «Fall O.» – auch in meiner Klasse möglich?
Von Marc Ingber
Ein Interview und Unterrichtsbeispiele zum Thema «Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche.» **59**

Rubriken

Offene Stellen	**36**	*Freie Termine*	**68**
Museum	**56**	*Lieferantenadressen*	**69/70**
Lehrlingsportrait	**66/67**		

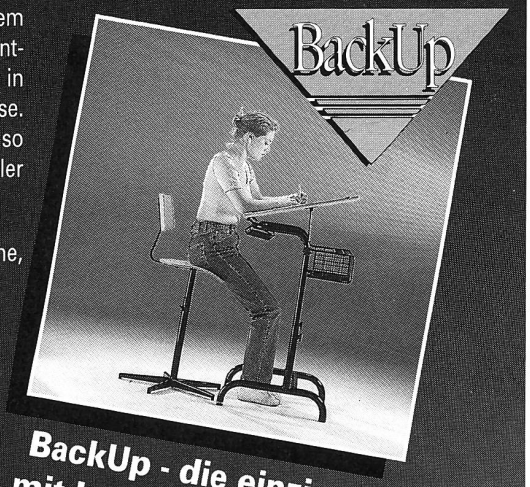
Berichtigung
Beim Artikel «Comicswerkstatt» (nsp 3/93) wurde leider unterlassen, die weiteren Mitverfasser Bernhard Huber und Marius Sialm zu nennen. Wir bitten dieses Missverständnis zu entschuldigen. *(Ki)*

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

BackUp - die neuen Schulmöbel für gesundes Sitzen.

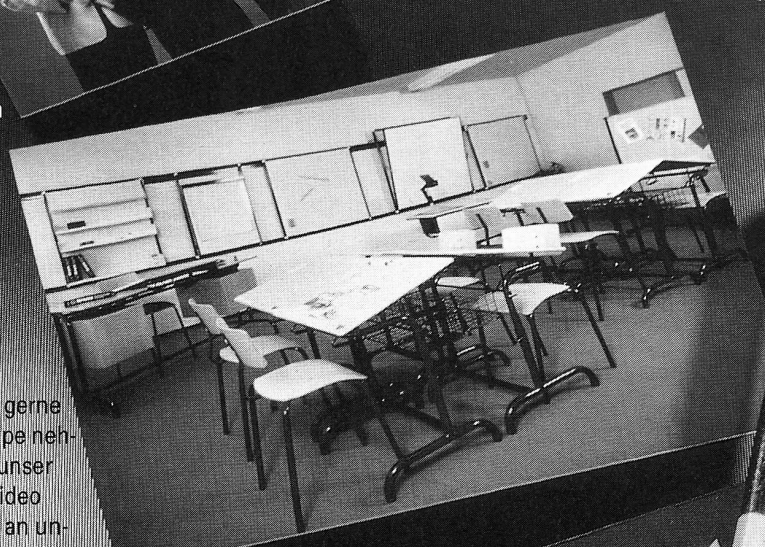
BackUp. Das sind die ergonomischen Schulmöbel, die sich dem menschlichen Körper perfekt anpassen. Und nicht umgekehrt. Entwickelt von Ergonomie-Experten und Aerzten. Für gesundes Sitzen in der Schule. Kinderleichtes Einstellen auf die individuelle Grösse. Fröhliche Farben machen die BackUps auch bei den Schülern so beliebt. Rückenschmerzen? Bei BackUp ein Fremdwort. Dank idealer Sitzhaltung.

Unsere Ergonomie-Berater zeigen Ihnen mittels Miniseminar gerne, wie Ihre Schüler gesund sitzen. Die BackUp-Schulmöbel bringen sie gleich mit. Zum Probesitzen. Einverstanden?
Dann bitte ankreuzen.
☐

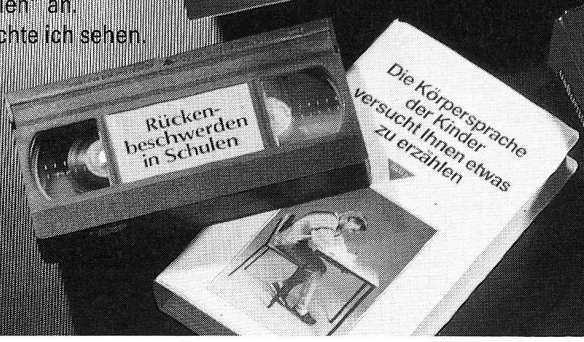


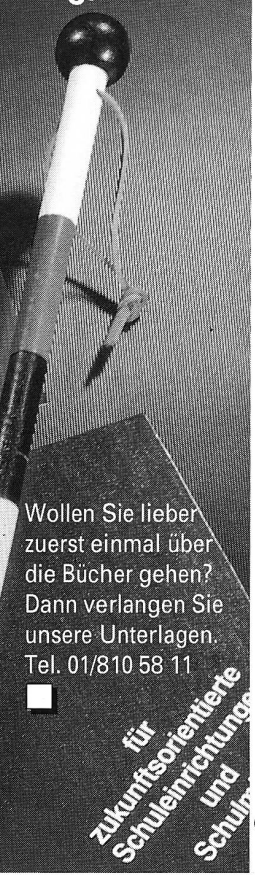
BackUp - die einzigen mit Langzeiterfahrung.

Ich möchte im Ofrex-Schulzimmer testen, wie man mit neuen flexiblen Einrichtungen Schule gibt.
☐ **Allein.**
☐ **Mit meiner Schulklasse.**



Falls Sie die Dinge gerne genau unter die Lupe nehmen: Fordern Sie unser VHS Ergonomie-Video "Rückenprobleme an unseren Schulen" an.
Ja, das möchte ich sehen.
☐





Wollen Sie lieber zuerst einmal über die Bücher gehen? Dann verlangen Sie unsere Unterlagen.
Tel. 01/810 58 11
☐

für zukunftsorientierte Schuleinrichtungen und Schule

Name/Vorname: _____

Schule: _____

Strasse: _____ Tel. Schule: _____

PLZ/Ort: _____ Tel. privat: _____

OFREX

Ofrex AG, Flughofstrasse 42
8152 Glattbrugg, Tel. 01/810 58 11
Fax 01/810 81 77

«Verbundschrift»: zunächst gerade oder gleich schräg?

von Fritz Jundt

Die Einführung der verbundenen Schrift ist ein ganzheitlicher Problemkreis. Die voneinander abhängigen Komponenten müssen einzeln klar gesehen und richtig gewichtet werden, um eine optimale und dauerhafte Lösung für alle Schüler und Schülerinnen zu finden.

Zu diesen Komponenten gehören die neuen Buchstabenformen, die Buchstabenausgänge über die «schlanke Rundwende», die Verbindungen, die einen genügend grossen Abstand in möglichst diskreter Art überbrücken müssen und die «Schräglegung», die keine ist und keine sein sollte. *(Jo)*

Die vier Komponenten

Neue Buchstabenformen

Eine bewegungsmässig gute Einführung der Steinschriftbuchstaben (Antiqua) ist eine nicht zu unterschätzende Vorarbeit für die verbundene Schrift. Ihr Bewegungspotential vor allem an den vielen ähnlichen Buchstaben kann geradezu als Vorschuss an die verbundene Schrift ausgestaltet werden: i, u, U, n, m, h, c, C, o, O... Die neuen Buchstaben müssen als Bewegungen in der Vorstellung programmiert werden.

Buchstabenausgänge

Die Beherrschung der abgerundeten Ausgänge in der neuen Schrift ist absolute Vorbedingung für das unbeschwerte Weiterschwingen zum nächsten Buchstabeneingang, was für die spätere Geläufigkeit von grösster Bedeutung ist. Dieses Weiterschwingen über die Rundwende ist das schwierigste Problem, weil es zu einem für den Schüler und die Schülerin vollständig neuen Bewegungsprinzip führt. Die beharrliche «Stoppschrittmethode» mit dem Pfosteneinschlagen und dem Klebenbleiben auf der Grundlinie, was zu unbrauchbaren Schreibgewohnheiten führt, muss schleunigst überwunden werden.

Sehr rasch wird dieser Wechsel vollzogen, wenn man die reine, d.h. unveränderte Steinschrift in der ersten Woche der 2. Klasse mit dem Basisausgangsbogen versieht und sie von jetzt an nur noch so als tägliche Gebrauchsschrift verwendet, ohne Eingangsstrichlein der verbundenen Schrift. Damit ist die Schrift mit einer einzigen Einführungsstunde verbindungsfähig geworden. Schüler und Schülerinnen üben diese wesentlichste Veränderung in Richtung Fluss der Schrift jeden Tag, ohne rückfällig zu werden, und «wachsen» so unmerklich der neuen Schrift entgegen. Sie werden nicht mehr zwischen zwei Bewegungssystemen hin und her gerissen.

Kurz: Es geht darum, dass sie erleben und sich tief einprägen, wie es sich anfühlt, wenn sich der beim straffen Abstrich entstehende Spannungsdruck in den Fingern löst und in der Rundwende ausklingt.

Verbindungen

Bei der verbundenen Schrift sind sie für das Lesen (das Dekodieren) nicht nötig. Im Gegenteil, sie erschweren die Sinnentnahme sehr oft, weil die Einzelzeichen zu eng aneinandergereiht oder durch unzweckmässige Verbindung verunstaltet sind.

Die Verbindungsstriche sind eine reine Zweckangelegenheit zur Entlastung der Muskeln. Sie dispensieren die Finger vom Abheben und vom Sprung zum nächsten Buchstabeneingang und sind so eine Erleichterung der Bewegung. Sie müssen darum vollständig unbetont, möglichst diskret und ohne Umwege zum folgenden Buchstabeneingang gelangen, wo der nächste betonte Abstrich beginnt.

Verbundschrift sofort schräg?

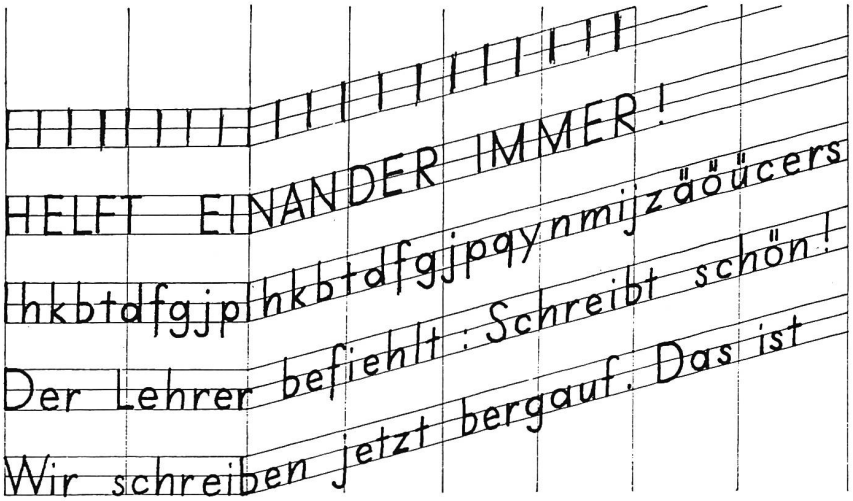
Weil **Schreiben** – die Tätigkeit des Festhaltens von Gedanken durch visuelle Symbole – als **Lernhilfe** und **Arbeitstechnik** auf jeder Schulstufe von fundamentaler Bedeutung ist, muss alles unternommen werden, was bei der *Überleitung von der Steinschrift (Antiqua) zur verbundenen Schrift* einen resistenten Erfolg garantiert. Diese muss soweit wie möglich aus den Bewegungen (nicht Formen!) der Steinschrift herauswachsen, herausentwickelt werden.

Wege, Methoden und Übungen sind nur dann gut genug, wenn sie imstande sind, das **Schreiben-Können,** den **Prozess,** zu einem tauglichen, d.h. gut funktionierenden **Lerninstrument** entwickeln zu helfen, das den Anforderungen des Unterrichts genügt.

Da hier der Hauptmangel liegt, muss immer wieder betont werden: Das eigentliche **Ausbildungsziel im Fach Schreiben,** also des Schreib*unterrichts,* ist nicht in erster Linie die Schrift selbst, sondern die **Einübung des Prozesses,** in welchem der Schüler das *Steuern der* rhythmischen *Bewegung* mit den Fingern lernt, die zum statischen Ergebnis Schrift führt.

Dieser ungehemmten Bewegung ist die folgende Analyse gewidmet. Die Devise heisst: Gesetzmässigkeiten erkennen und befolgen, Fehler erkennen und vermeiden, Notwendiges beharrlich anstreben und befestigen.

Einen nicht unwesentlichen Anteil an dieser Bewegungsentwicklung haben richtige Lineaturen, indem sie als Sicherheits- und Leitlinien das freie Fahren ordnen helfen.



Gerade diese nicht unwichtige Nebensache mit ihrer bescheidenen Funktion, die sich in der, für den natürlichen Rhythmus notwendigen Leichtigkeit und Unbetontheit äussert, bereitet vielen Schülern und Schülerinnen Schwierigkeiten, besonders wenn die verbundene Schrift forciert wird.

Dieser Schwierigkeit wird mit der «Basisbogen-Steinschrift» als Übergangs-Gebrauchsschrift vorzüglich Rechnung getragen: Die Schüler und die Schülerinnen schreiben im neuen, d.h. zukünftigen und endgültigen Bewegungssystem und führen die Verbindung maximal leicht aus, nämlich in der Luft. Sie schreiben also mit wirklicher, aber immaterieller Verbindung. Damit lernen sie nebenbei richtige Abstände einschätzen, ein Problem, das im Schreibunterricht häufig nicht beachtet wird, oder erst zu spät, wenn die Gewohnheit bereits verwurzelt ist. Durch die Ausgangsbogen werden die Buchstabenlücken breiter als in der reinen Steinschrift, nämlich so wie in der verbundenen Schrift, idealerweise so breit wie ein schmales «n». Von da aus die Verbindungen materiell im richtigen Zeitpunkt – zunächst nur im Schreibunterricht – einzuführen, ist kein Kunststück. (Siehe Bild 5)

Das alles zeigt, dass ein solcher Weg, eine wohltuende Hilfe ist, weil alles Notwendige für die verbundene Schrift schrittweise einbezogen und weiterentwickelt werden kann, ohne dass etwas rückgängig gemacht werden muss. So können die neuen Buchstaben in aller Ruhe erarbeitet und fortwährend sofort eingegliedert werden. So wird die neue Bewegungsart jeden Tag geübt und verstärkt.

Der senkrechte Abstrich ist beibehalten worden, und er muss auch bei der sogenannten «Schrägschrift» beibehalten werden. Senkrecht bleibt senkrecht, jedenfalls auf dem Tisch – entgegen der Wandtafel.

(Siehe Lehrerkommentar zu «Bewegungsschulung 1 und 2», Birchler 6460 Altdorf)

Schräglegung

Wann soll mit der «Schrägschrift» begonnen werden? Die Hauptfrage lautet: Soll die «Verbundschrift» zunächst gerade (senkrecht) oder gleich «schräg» eingeführt werden? Beides ist gut möglich. Es kommt drauf an, ob die Lehrkraft die ganze Problematik überblickt und eine klare Vorstellung von den Möglichkeiten und Hilfsmitteln hat.

Wie sieht diese Problematik aus? Die meisten Erwachsenen legen vor dem Schreiben den Papierbogen gewohnheitsmässig schräg hin, ohne zu wissen warum. Einfach weil es so praktischer «geht». Sie machen es automatisch richtig. Nur wenigen ist einsichtig, dass die Schräglegung des Blattes durch das Schwenken des Unterarms bedingt ist, wenn die Hand beim «Füllen» der Linien nach rechts oben gleitet, ohne dass der Ellbogen verschoben wird. Je geläufiger geschrieben wird, desto wichtiger ist diese Massnahme. – Die Buchstaben gehen dabei, verbunden oder in «Blockschrift», bergauf, wobei die Abstriche körperwärts gezogen werden.

Der rechte Winkel zwischen Richtungsstrich und Schreiblinie bei der senkrechten (geraden) Schrift verkleinert sich zu einem Winkel von ungefähr 70 Grad bei der «Schrägschrift».

Diese Bergaufschrift muss man sorgfältig in die Wege leiten. Der Schüler soll die Schrift ganz bewusst als bergaufschreitend erleben, vorerst ohne das Blatt zu drehen. Dazu ist eine selbst anzufertigende Lineatur zu vervielfältigen, wie sie die Abbildungen zeigen.

Wahl der Strategie

Bei der Wahl der Strategie (sofort schräg oder erst später) für den Übergang zur verbundenen Schrift müssen wir zum voraus folgende über allem stehende Realitäten bedenken:
Kurz zusammengefasst: Die bestehende Gebrauchsschrift darf nicht kaputtgehen. Die vorhandenen Qualitäten müssen wir für eine «klare und beschwingte Schulschrift» als Ziel ausnützen und weiterentwickeln.

Es darf aber kein ständiges Hin und Her geben zwischen der Gebrauchsschrift und dem, was in der Schreibstunde gemacht wird, vor allem mit der Lage des Heftes.

Unverzichtbar für beide Strategien ist deshalb ein sorgfältig aufgebauter Vorkurs, der mit täglichen Kurzübungen den Schülern und Schülerinnen Gelegenheit bietet, sich in den verkleinerten Schriftwinkel bei senkrecht bleibendem Richtungsstrich einzufühlen, Einsicht zu gewinnen und einzuleben.

Die «Schräglegung» ist jederzeit, d.h. mit jeder bereits funktionierenden Schrift möglich, mit der reinen Steinschrift, mit der Basisbogensteinschrift, mit der verbundenen Schrift.

Der Unterricht benötigt auf jeder Stufe (auch in der 1. Klasse) eine jederzeit gut funktionierende Gebrauchsschrift, weil sie ein wesentlicher Bestandteil des Lernakts ist. Sie darf durch das «Neue» in ihrer Wirksamkeit nicht gebremst und nicht gestört werden.

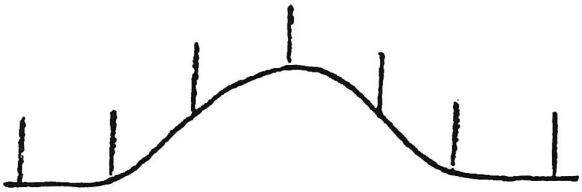
Jede Gebrauchsschrift ist – vor allem wegen des Bewegungspotentials – Grundlage und Ansatz für die nächste Phase in der Entwicklung zur (immer irgendwie individuell gearteten!) Schulschrift und der späteren persönlichen Lebensschrift. Das bereits Gelernte muss erhalten bleiben und weiter ausgebaut werden: Einstellung, Freude, Liebe, Sorgfalt, Geläufigkeit, sichere Bewegung, lockere Finger.

Der Schüler und die Schülerin können nicht alles auf einmal oder in kürzester Zeit leisten. Das Ziel ist also in kleinen Schritten anzugehen, und sie müssen Zeit genug haben, innerlich mitzuwachsen, damit es keine Rückfälle gibt.

Dies sollte gleich am Anfang der 2. Klasse – vielleicht schon früher – mit einfachen Übungen in Angriff genommen werden.

Bei der Suche nach Inseraten mit Bergaufschrift wächst die Erkenntnis für das Wesentliche: Der Abstrich bleibt senkrecht. Das ist für die Erhaltung eines geraden Rückens wichtig. Denn häufig legen die Schüler und die Schülerinnen das Heft nach der Einführung der «Schrägschrift» unbewusst wieder waagrecht (so wie die Wandtafel befestigt ist), neigen Kopf, Schulter und Rücken nach rechts und schreiben eine echte Schrägschrift indem sie die Schrift aus dem Handgelenk «schütteln», statt sie mit der Fingerbewegung auszuformen, was für die Weiterentwicklung von Bedeutung ist.

Die Strichmännlein «wandern» über den Hügel und behalten dabei ihren aufrechten Gang. Die Übung mit viermaligem Wippen ist sowieso in jeder (auch kurzen!) Lektion «not»wendig. Die grösste Not auf allen Stufen ist die Versteifung der Hand, die keine harmonische Bewegung zulässt und vor allem den natürlichen Bewegungsrückschlag verhindert. – Dieses Wippen kann auf jeder der abgebildeten Lineaturen ausgeführt werden und wird – konsequent wiederholt – ihre Wirkung nicht verfehlen.



Vergleichen wir die Schriften der beiden Inserate! Links die schlichte Steinschrift, rechts die Verwendung einer Art Kursivschrift mit Basisbogen, wie sie in Nr. 2 propagiert wird, weil sie ins neue Bewegungssystem überführt.

Die Lineaturen

Mindestens eine solche Übergangslineatur (mit Umdrucker genügt) sollte zur Verfügung gestellt werden können, damit der Schüler seine senkrechte Gebrauchsschrift bei waagrechter Heftlage noch einige Wochen beibehalten kann, bis er reif ist, bei gedrehtem Heft senkrecht zu schreiben.

Bei **Lineatur 1** kann waagrecht und bergauf geübt werden. Dabei wird jedesmal der Übergang zum verminderten Schriftwinkel erlebt. – Statt zuerst die waagrechte Hälfte der Linie zu füllen, kann auch nur ein Buchstabe oder ein Wort abwechslungsweise waagrecht und bergauf geübt werden, um den Einprägungseffekt zu vergrössern.

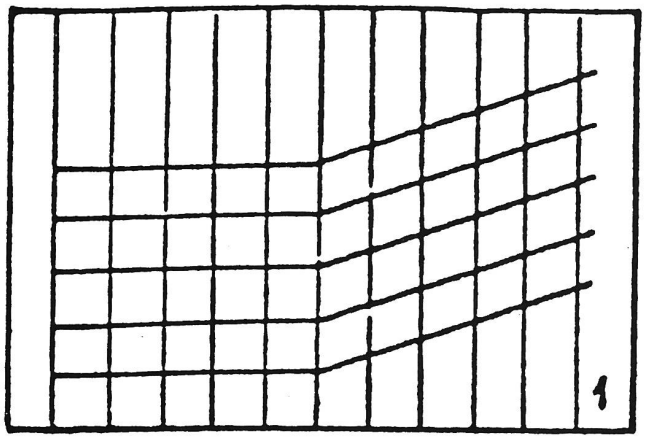
Bei **Lineatur 2** wird der Übergang und der senkrecht bleibende Abstrich in den Vordergrund gerückt.

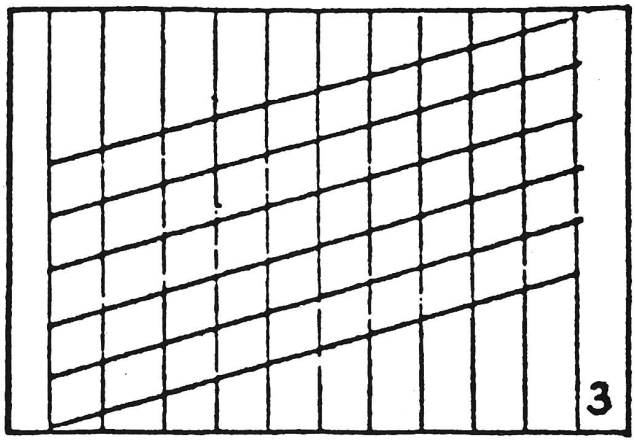
Mit **Lineatur 3** wird wohl der nachhaltigste Lerneffekt erzielt. Die Gewöhnung an den reduzierten Schriftwinkel wird weitergeübt. Da aber die alte Situation (waagrechte Linie und der Übergang) visuell verschwindet und nur noch in der Vorstellung vorhanden ist, werden die Schüler und die Schülerinnen genötigt, sich bewusster auf die Parallelität aller Abstriche zu den langen Richtungsstrichen zu konzentrieren. So prägen sich diese als gesetzte Masse ins Gedächtnis ein, welche:

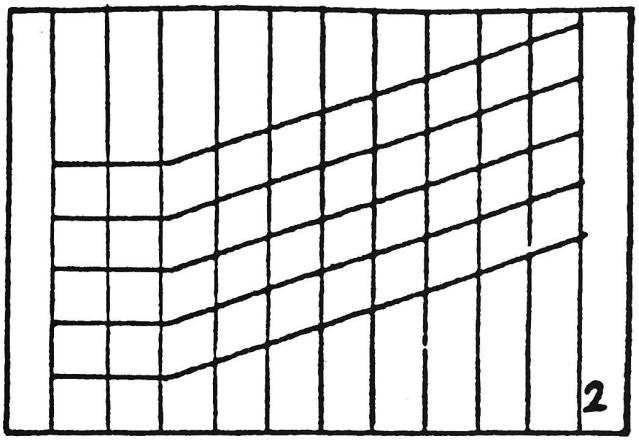
- die senkrechte Schriftrichtung bei vollem Bewusstsein festlegen
- den Basiswinkel von jetzt an eher unbewusst und automatisch eingewöhnen – und
- schon bald die Schräglage des Heftes oder eines normal linierten Blattes bestimmen helfen (siehe L4 und L5)

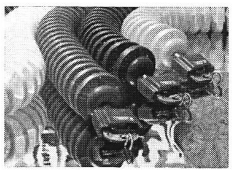
Die Richtungsstriche ständig als Orientierung zu beachten heisst, die Aufmerksamkeit soweit zu schulen, dass die spätere Schrägschriftlineatur oder das entsprechende Einlageblatt nicht übersehen wird. – Wer hat es nicht immer wieder erlebt, dass sich viele Schüler und Schülerinnen einen Pfifferling um die eingedruckten oder eingelegten «Richtlinien» kümmern! Nicht weil sie nicht wollen. Sie sind nie sensibilisiert worden. Das muss hier mit der Einführung – auf welcher Stufe sie auch immer geschieht – durch Erkenntnis und tägliche kurze Übung unverlierbar befestigt werden.

In **Lineatur 4** werden die Senkrechtlinien im gestrichelt umgrenzten Feld (A6 auf A5) zur «Schräglineatur» umfunktioniert, bleiben aber trotzdem beim Schreibakt senkrecht. Die Schüler und die Schülerinnen können gleichsam zuschauen, wie das geschieht. Sie erkennen die Identität der beiden und blicken nun ungehindert hinter die Kulissen.









Edusport

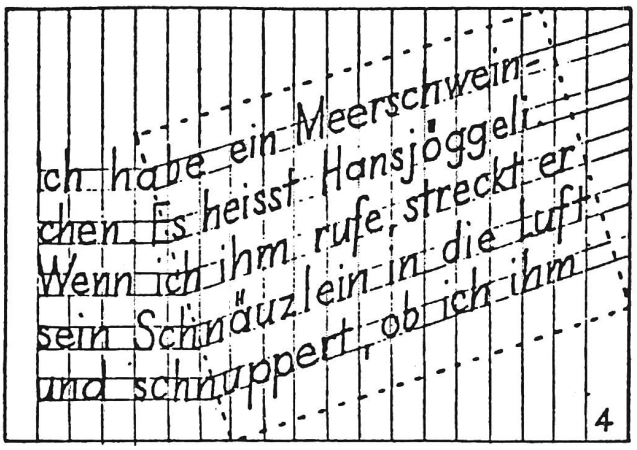
Karin Ulrich
Case postale 260 · CH-1211 Genève 26
Tél. 022 3 29 63 26 · Fax 022 3 20 62 08

Wasserspiele – Schwimmbadeinrichtungen
Unterrichts-Training
Lehrmaterial für Schwimmunterricht
Sportschwimmen, Bäderbedarf
Verlangen Sie unsere Kataloge

Jeux aquatiques – Equipement de piscines
Matériel d'enseignement et d'entraînement
Demandez nos catalogues

Wenn sie das A6-Blatt ausschneiden und waagrecht daneben legen, dann wieder einfügen, erkennen sie überzeugend, dass die bergauf gelegten Linien wirklich die «Schrägschrift» ergeben, d.h. wie es auf dem Tisch zur «Schrägschrift» kommt, die keine ist.

In dieser Lernphase wäre es günstig, wenn der Lehrer und die Lehrerin an der Wandtafel ein paar Tage auch bergauf schreiben würden. Sie würden sich dann bewusst, wieviel Aufmerksamkeit und Kraft es für die Schüler und die Schülerinnen oft braucht, sich in eine neue Situation einzuleben. Sie müssen bewusst zur Kenntnis nehmen, dass an der Wandtafel eine echte Schrägschrift geschrieben wird, von der man sich bei der Schräglage des Heftes nicht beeinflussen lassen darf. Es gilt in bezug auf die Schrift: Senkrecht bleibt senkrecht.

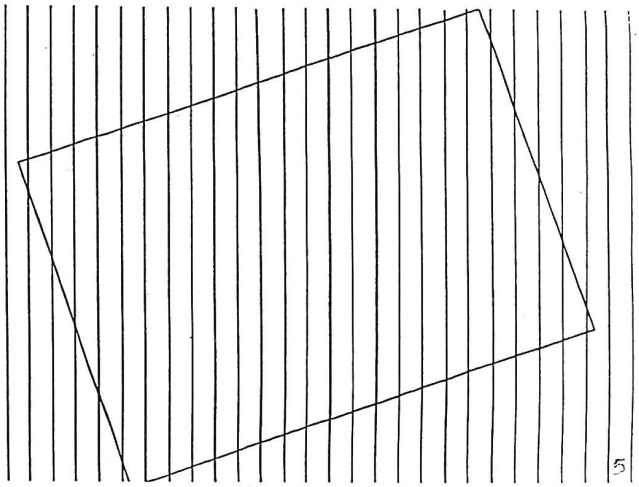


Allgemein verwendbare Hilfe

Bild 5 zeigt keine neue Lineatur, sondern die letzte und nun allgmein verwendbare Hilfe für die Eingewöhnung der senkrechten Bergaufschrift als für die Schüler einzig richtige Art der sogenannten «Schrägschrift» an seinem «ebenen» Arbeitsplatz: das lose «Senkrechtlinienblatt» A4 für das Aufheften eines normal linierten A5-Blattes, wie es in der 1. Klasse meist verwendet wird. Dieses Hilfsmittel gilt von nun an für alle Arbeiten als Richtlinie für die Schriftrichtung (senkrecht) und damit für die Schräglage des Blattes.

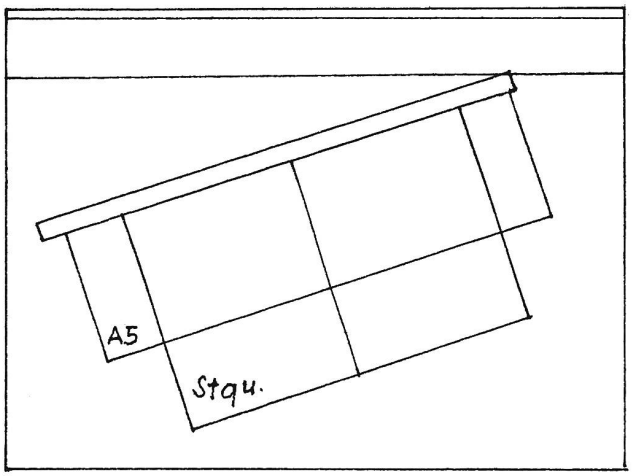
Wenn das A5-Fenster eingedruckt ist, kann auch ein Stabquart-Blatt oder ein A4-Blatt an die Schenkel des rechten Winkels links oben gelehnt werden oder sogar die weisse Tafel, obwohl hier die Senkrechtlinien nicht durchschimmern, aber doch durch die Vorstellung wirken.

Der Schüler und die Schülerin gewöhnen sich nun allmählich und sicher an diese Arbeitsweise mit dem schräggelegten Blatt. Damit ist ein wesentlicher Schritt in die Schulwirklichkeit mit den schriftlichen Arbeiten getan. Das bedeutet Endstation des Umlernens, aber gleichzeitig Anfang der Erhaltung des Erreichten.

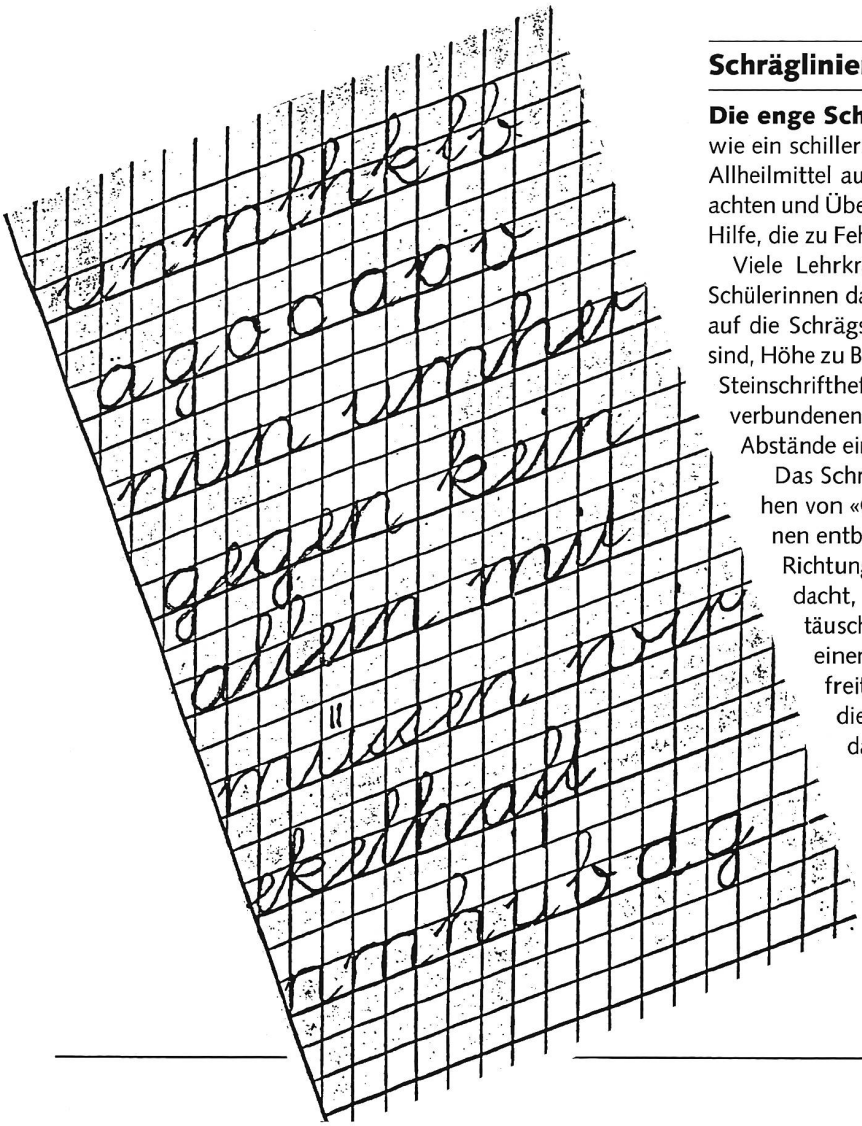


Der Arbeitsplatz

Eine scheinbar gute Lösung für die Schräglage des Heftes ist ein schräg angebrachter Klebstreifen auf dem Schülertisch zum «Anlehnen» des Heftes. Er erweist sich aber als ungenügendes und sogar schlechtes Hilfsmittel, weil er einen eben behobenen Fehler (waagrechte Lage des Heftes) durch einen andern neuen Fehler ersetzt, indem er durch seine starre Position verhindert, dass man sich angewöhnen lernt, das Heft ständig selbst mit der linken Hand in die richtige Lage zu schieben, damit der Ellbogen knapp ausserhalb der Tischkante liegenbleiben kann, der ganze Unterarm ruhend aufliegt und Hand und Finger sich völlig entspannt bewegen können. Denn das primär-wichtigste Ziel der Schreibausbildung ist – noch vor der Schrift – den Bewegungsapparat, der vom Hirn bis zu den Fingerspitzen reicht, von der 1. Klasse an und jetzt in Richtung verbundener Schrift erst recht, instand zu setzen, damit man die mannigfaltig aufeinanderfolgenden Bewegungsabläufe überhaupt ökonomisch leisten kann. Dazu gehört eben auch unbedingt der lockere Unterarm mit der ganzen Sitzhaltung zusammen.



Schülerarbeitsplatz 60 cm breit

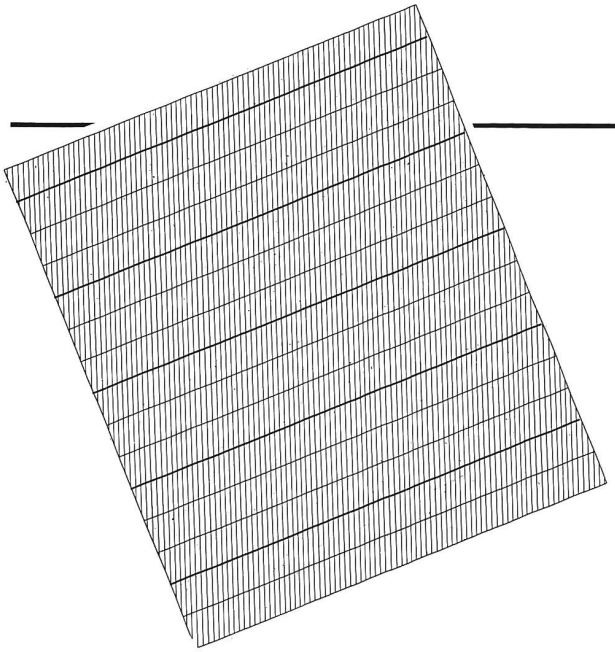


Schräglinien

Die enge Schräglineatur wirkt bei flüchtigem Hinsehen wie ein schillernder Lockvogel und drängt sich geradezu als Allheilmittel auf. Sie entpuppt sich aber bei genauem Beobachten und Überlegen als eine gefährliche und heimtückische Hilfe, die zu Fehlverhalten erzieht, einengt und gängelt.

Viele Lehrkräfte erliegen der Versuchung, Schüler und Schülerinnen dazu anzuhalten, die Abstriche der Buchstaben auf die Schrägstriche zu richten. Da die Kästlein Rhomben sind, Höhe zu Breite 1:1, entsprechend den Quadraten in den Steinschriftheftlein, werden nun auch die Buchstaben der verbundenen Schrift zu breit und zu klobig eingeprägt, die Abstände einmal zu breit und dann wieder zu schmal.

Das Schreiben wird so zu einem additionalen Aufreihen von «Cakesformen», die der natürlichen Proportionen entbehren. Die Kinder kriechen und knorzen von Richtungslinie zu Richtungslinie, ängstlich darauf bedacht, die Linien zu treffen. Diese Genauigkeit täuscht ein Können vor, das nicht vorhanden ist. Zu einer entwicklungsfähigen Schrift führt nur die befreit schwingende Bewegung. Und diese wird mit dieser engen Schräglineatur abgewürgt. Sie ist darum abzulehnen.

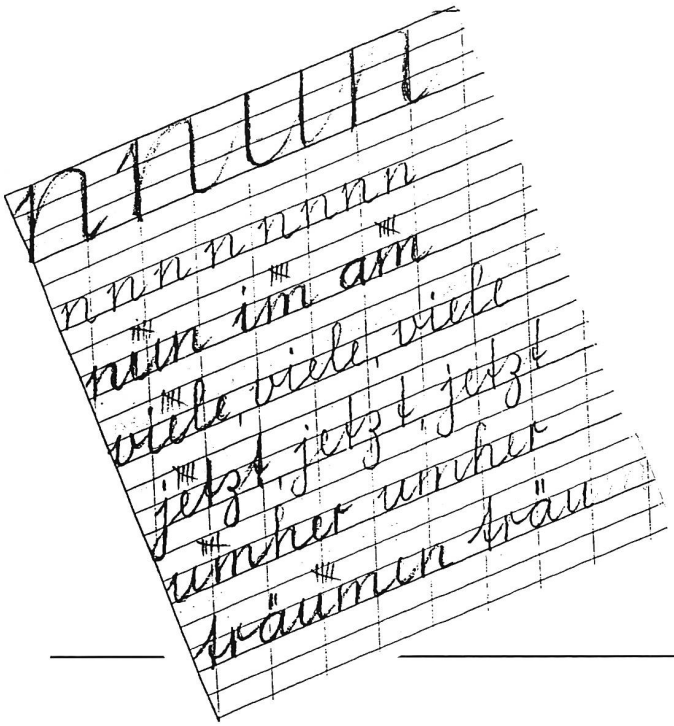


Mit dem **Schräglinien-Raster** wird ein weiteres Hilfsmittel angeboten. Das ist eine mit Schräglinien in mm-Abständen diskret farbig gerasterte Fläche. Abgesehen davon, dass sie unästhetisch ist, erweckt sie falsche Hoffnungen. Da die vielen Schräglinien eine relativ diffuse Fläche ergeben, welche die Richtung nicht prägnant genug zum Ausdruck bringt, wirkt sie nicht suggestiv und zwingend genug, so dass der Schüler und die Schülerin wieder genötigt werden, sich an die mm-Strichlein anzulehnen. So kann kein Lernprozess stattfinden, der bewirkt, dass die Parallelität bei ständigem Vergleichen mit klaren Richtungslinien kognitiv erfasst und selbst handelnd echt geleistet wird, wie sie später (wenn die Schräglinien wegfallen) Bedingung ist für die Erhaltung der regelmässigen Schriftrichtung, die mit regelmässigen Abständen zusammen die Leserlichkeit erhöht.

Mit dem Problem **Richtungsstrich** eng verbunden ist also das Problem des Abstands von Buchstaben und Wörtern. Diese beiden Erkenntnisse sollten grundsätzlich schon mit der Steinschrift vermittelt und realisiert werden, um sie beim Lernen der verbundenen Schrift weiter zu verankern und auszubauen. Das kann nur gelingen, wenn in der 1. Klasse ausser dem «Häusleinpapier» auch Linienblätter und sogar hie und da linienfreies Papier verwendet werden. Nur so, also ohne Anlehnung, können Schriftrichtung und Abstand im Bewusstsein Gestalt annehmen. Sie sind nicht weniger wichtig als die Buchstabenformen, werden aber landauf und landab vernachlässigt. Meist erst bei wackeligen Schriften in der 3. Klasse und später werden wir aufmerksam und fragen uns, woher das kommen mag. Dann sind Mahnung und Hilfe häufig zu spät. Und ständiges «In-den-Ohren-Liegen» und Seilziehen kann die Lernathmosphäre ganz bös verderben.

Dass in dieser Lernphase – Aufbauen der verbundenen Schrift aus der Bewegung heraus – eine optimale Lineatur notwendig ist, in die der Schüler und die Schülerin von Anfang an eingeführt werden müssen – ist von der Sprache her bedingt, die die Aufmerksamkeit vollständig in Anspruch nimmt und vom Schreibvorgang ablenkt.

Der im Schüler und in der Schülerin «klingende» Sprachinhalt mit den betreffenden Bewegungsvorstellungen, die in der Schreibausbildung aufgebaut werden müssen, bedarf einer Lineatur, die nicht einengt, aber doch eindeutig und sachte führt, damit der Rhythmus der Bewegung sich in einer begrenzten Bandbreite mit der richtigen «Schräglage» einspielen kann, ohne zu überborden.



Alle diese Bedingungen erfüllt die **WSS-Schrägschrift-Lineatur**. Sie wurde von der Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben geschaffen.

Die «Schräglinien» (eigentlich Senkrechtlinien für das gedrehte Heft!), in 9-mm-Abständen, werden, obschon zart gedruckt, im Gegensatz zum Raster eindeutig vom Auge wahrgenommen und als Mass für die «Schräglage» zum ständigen Vergleich herangezogen. Sie reizen den Schüler und die Schülerinnen zum bewusst parallelen Tiefziehen der Abstriche. Damit wird das erkannte Prinzip für die Abstriche «Senkrecht bleibt senkrecht, nur die Linien sind schräg» weiter verankert. Mit dem fortgesetzt ständigen Überwachen der Parallelität wird also die Lernleistung vollzogen, die den Schüler und die Schülerin weiterbringen und schliesslich mit der Zeit frei machen. Noch lange muss aber der schriftliche Arbeitsprozess gut im Auge behalten werden, damit sich keine Fehler einschleichen: Gewöhnung braucht viel Zeit.

Die durch zwei Schräglinien und zwei Grundlinien entstehenden mittelgrossen Kästlein eignen sich dafür, dass der Schüler und die Schülerin rasch einen Buchstaben im Goldenen Schnitt mit Leichtigkeit entwerfen und durch vielmaliges Überfahren «einschleifen» können. Selber entwerfen lässt die gute Porportion besser erkennen als ausschliessliches Überfahren von vorgedruckten Formen. In der 3. und 4. Klasse sollte die Eigenaktivität, wie sie das Bild ausdrückt, vermehrt zum Zuge kommen.

Eine gute Lineatur muss für das Gewinnen einer klaren Schrift aber noch andere ordnende Funktionen erfüllen.

Die Proportionen, die der Schweizer Schulschrift mit dem Grundkonzept 1:1:1 für Mittelteil, Oberlänge und Unterlänge das typische und ästhetisch ausgezeichnete Gepräge geben und sie gerade damit so klar, übersichtlich und frei erscheinen lassen, was sie als Ausgangsschrift für die Weiterentwicklung so wertvoll macht, sollen möglichst lange erhalten bleiben. Darum ist die Verwendung der «Dreigassenlineatur» in der Unterstufe (1. bis 3. Klasse) mindestens eine Zeitlang unumgänglich.

Eng mit den Proportionen verbunden ist die **Grösse der Schrift**. Sie ist eine wesentliche Ausbildungsangelegenheit, die für das Gelingen und die Einstellung zur Schrift viel beiträgt.

Eine, nach keiner Seite übertriebene Grösse, muss über längere Zeit gehütet und eingeübt werden, damit sich die Finger an einen genügend grossen Ausschlag gewöhnen.

3-mm-Gassen wären zu gering. Zu kleine Schriften führen bald einmal zu «Chräbelischriften», welche zu Richtungslosigkeit neigen und nur schwierig weiterzuentwickeln sind.

5-mm-Gassen sind fürs erste Lernen akzeptabel. So grosse Schriften sind aber für die Sprache umständlich zu handhaben, hemmen die sich anbahnende Flüssigkeit und ermüden zu stark. Generell soll ja der Schüler und die Schülerin zu einem ermüdungsfreien Schreiben geführt werden. Darum muss auch etwas kleiner, d.h. in der im Sprachunterricht verwendbaren Grösse geübt werden.

Wenn wir Erwachsenen einen Text mit der für uns im täglichen Leben ungewohnten Schulschrift schreiben, werden wir wegen der vorsichtigen, genauen und darum langsamen Bewegung bald verkrampft und müde. Genau das muten wir unsern Kindern zu. Wieviel mehr Stress bedeutet das für sie mit ihren kleineren Fingern und der schlechter ausgebildeten Steuerungsmuskulatur.

Die WSS-Schrägschrift-Lineatur trägt mit ihren 3×3,7 mm (schräg 3×4 mm), mit den Schriftrichtungslinien, die alle 9 mm in einem optimalen Winkel von 70 Grad gedruckt sind, allen geschilderten Erfordernissen Rechnung.

Sie wirkt durch die schwache Farbgebung unaufdringlich, zart und lenkt diskret, aber doch suggestiv genug, so dass man in diesen «Leitplanken» seinen Duktus überwachen und mit der Zeit seinen persönlichen Schriftzug finden kann. Der oben geforderte Lernprozess ist gesichert, ohne dass man durch eine starke Lineatur in ein Korsett gesteckt wird. Das ist der Fehler der meisten Heftlineaturen, dass sie den Text dominieren. Die Schrift mit ihrem Inhalt soll wirken können!

«Tant de bruit pour une omelette?»

Sind das nicht fast alles unwichtige Kleinigkeiten, Nebensächlichkeiten, die hier aufgezeigt und analysiert wurden?
Die Gegenfrage lautet:

- Sind Fehlerquellen unwichtig?
- Ist eine verkrümmte Wirbelsäule oder ein krummes Genick als Folge falscher oder unzulänglicher Einführung der «Schrägschrift» und damit falschen Sitzens eine Nebensache?
- Ist rasche Ermüdung beim schriftlichen Arbeitsprozess wegen gewohnheitsmässig verkrampfter Hand und falscher Sitzhaltung so unwichtig?
- Ist es gleichgültig, ob die Kinder mit unzulänglichen Schreibutensilien, untauglichen «Hilfen» und unguten Methoden belastet werden?

Viele Beobachtungen auf jeder Stufe zeigen, dass mit der Überführung von der Steinschrift zur verbundenen Schrift das zukünftig gute Funktionieren des Schreibens generell gewonnen oder verloren, zumindest aber stark gefördert oder beeinträchtigt werden kann. Es geht also nicht nur «pour une omelette», sondern um die Grundlage einer reibungslos funktionierenden Schulschrift als Vorbereitung einer individuellen Lebensschrift, die flüssig schreibbar und eindeutig lesbar ist und bleibt. Es geht um die wichtigste Arbeitstechnik in der Schule.

Der Themastellung gemäss wurde die übliche und offen liegende Komponente des Schreibenlernens in der verbundenen Schrift – die Buchstabengestalten (nicht Formen!) und die Bewegung, aus der sie entstehen – nur da und dort angetönt, aber sonst bewusst ausgeklammert.

Dafür wurde aber eine andere, ebenso offen liegende und doch oft unbeachtete und stiefmütterlich behandelte Komponente, die Schriftrichtung, im Längsschnitt unter die Lupe genommen. Genau gesagt ist diese grundlegend noch die wichtigere, weil übergeordnet.

Wenn der Richtungsstrich, welcher der Schrift das Gepräge, die Regelmässigkeit und Leserlichkeit sichert, dem Schüler

Segelferien im Mittelmeer

2- bis 3wöchige Segeltörns auf grosszügiger und eleganter Segelyacht Sun Kiss 45 (13,7 m) in den Revieren Italien, Griechenland und Türkei. Maximal 6 Gäste.

Segelschule Veleta AG, Kilchberg, Telefon 01/715 32 33

AQUARELLIEREN / WAHRNEHMEN
28., 30., 33., 35., 41. Woche
oder **WEBEN + MALEN** 29./42. Woche im Tessin

Sich erholen und Zeit haben Ideen, Natureindrücke übend mit Farben und Formen umzusetzen. Neben Kopf und Technik auch Gefühle wahrnehmen. Sich einlassen, Freude bekommen + die Angst vor dem «Nichtkönnen» verlieren. 6 Tage ab Fr. 680.–

Programm, Leitung: **Iris Zürcher-Rüegg,** Werklehrerin
Erstfeldstrasse 75 · 4054 Basel · Tel. 061/301 81 51

Überlegen wir einmal:

> Von den 52 Klein- und Grossbuchstaben des Alphabets haben nur neun Buchstaben keinen dominant integrierenden Richtungsstrich. 43 haben mindestens einen, davon neun deren zwei und «m» sogar drei Richtungsstriche. Sie regeln nicht nur Richtung und Abstände mit ihrer Ordnungsfunktion, sondern haben – was jedermann verblüffen mag – auch eine dominante Bewegungsfunktion: Jede immer unbetonte Nebenbewegung der Buchstaben wächst aus dem immer betonten Abstrich heraus und landet wieder am Anfang eines Abstrichs.
>
> Der Richtungsstrich ist somit Träger und Vermittler der Zwischenbewegungen, gleichsam äusserlicher Animator der Schreibbewegung. Nun muss man aber den Ort des nächsten Richtungsstrichs anvisieren und vorstellungsmässig vorwegnehmen, um ihn zu treffen. Daran erkennen wir seine wichtigste Aufgabe, die er als Auffangbewegung hat: die Zielfunktion.
>
> Dieses innerliche Vorausschauen ist ein Lernakt, den der Schüler und die Schülerin mit der engen Schrägschriftlineatur und dem Schräglinienraster eben nicht lernen kann.
>
> Konzentriert gesagt: Die ganze Schreibrhythmik hängt im Wesentlichen vom Beherrschen des Richtungsstrichs ab. Wer den Richtungsstrich in den Griff bekommt, beherrscht – schon fast – die ganze Schrift.

und der Schülerin bewusstgemacht und tief eingeprägt wird, kann die Schrift von hierher vor «Wackeligkeit» und frühem Zerfall weitgehend geschützt werden. Ist das nicht übertrieben?

Damit ist auch die wichtigste Seite der Buchstabenfrage geklärt: die Richtungsstriche bilden das Gerüst der Schrift. Von diesem hängt fast alles ab.

Schlussbetrachtung

Das Lernen der verbundenen Schrift als wesentliche Lernhilfe und Arbeitstechnik ist im Leben der Kinder eine kleine Schicksalsfrage. Die Art des Vorgehens darf nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Wenn wir den ganzen Längsschnitt unseres Fragenkomplexes überblicken und dabei bedenken, wie schwierig es ist, eingefahrene schlechte Gewohnheiten zu ändern, müssen wir zum Schluss kommen, dass alles von Anfang an grundsätzlich richtig eingeleitet und sofort unverlierbar befestigt werden muss. Dabei ist zu verhindern, dass die vielen Fehler und das falsche Schreibverhalten, die sich angehäuft haben, mitgenommen und sogar verstärkt werden.

Aus dieser Perspektive drängt sich als gradliniger und optimaler Weg auf:

1. Sofortiges Einleiten der «Schräglegung» mit der Steinschrift und der «Basisbogensteinschrift». Vgl. «die neue Schulpraxis» Juni 1991). Verwendung von nun an nur noch so als Gebrauchsschrift.
2. Gewinnung der neuen Buchstabengestalten (möglichst nach dem Prinzip der Gruppen mit gleichen Bewegungen) und rasches Integrieren in die Gebrauchsschrift, um die Übung zu garantieren.

Auch wenn wir wissen, dass nicht wenige Schüler und Schülerinnen später beim Suchen einer persönlichen Schrift wieder zur senkrechten Richtung zurückkehren, müssen alle Kinder aufs sorgfältigste in die «schräge» verbundene Schrift eingeführt werden, damit sie sich in deren Vorteile einfühlen können und diese erleben. Erst dann sind sie nach etlichen Jahren imstande zu merken (von Erkennen kann meist keine Rede sein), ob ihnen diese Schriftrichtung doch nicht zusagt, obwohl sie für den Fluss der Schrift die geeignetste ist.

Und die Linkshänder?

Auch sie müssen in die «Schrägschrift» eingeführt werden, damit sie Einsicht bekommen und die Vorteile erleben.

Die Schrift verläuft auch für sie von links nach rechts. Das heisst auch bei ihnen sind die geläufige Verbindung und die Stabilität der Schriftrichtung mit dem reduzierten Basiswinkel bei der nach vorn geneigten Schrift besser zu leisten. Denn die Handmuskeln funktionieren bei allen Menschen im Bewegungsrückschlag im allgemeinen gleich, beim Linkshänder möglicherweise in umgekehrter Zug- und Stossrichtung.

Die optimale Heftlage muss mit jedem Linkshänder einzeln gesucht werden, bevor man sie festlegt, weil keiner das Problem gleich angeht. Das ist nur nach genügender Erfahrung und Beobachtung beim Steinschriftschreiben waagrecht und bergauf möglich. Jedenfalls ist es falsch, generell die spiegelbildliche Schräglage des Heftes zum voraus festzulegen und gleichsam aufzuzwingen. Diese wird nur von relativ wenigen bevorzugt. Die spiegelbildliche Schräglage würde den Linkshänder augenblicklich verführen, Kopf, Hals und Rücken in die veränderte Schriftrichtung zu drehen, da er die Schrift «gerade» sehen will und in diesem Alter noch nicht die Fähigkeit besitzt, die Drehung in der Vorstellung vorzunehmen.

Ferien- und Freizeit sinnvoll einsetzen
Gründliche und seriöse Ausbildung mit Diplomabschluss an ganzen Wochenkursen oder individueller Unterricht in

- **Klassischer Körper- und Sportmassage**
- **Fussreflexzonenmassage**

Verlangen Sie telefonisch oder schriftlich die Unterlagen.

Zentrum Bodyfeet
KURSORGANISATION MASSAGESCHULE
Max Sulser, Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033/22 23 23

PARACELSUS-JAHR 1993

Zum 500. Geburtstag des Arztes, Naturforschers und Philosophen Paracelsus offeriert Ciba allen Schulklassen der deutschsprachigen Schweiz ein besonderes Programm im Umgang mit Heilpflanzen.

Der halbtägige Besuch umfasst:

- Kennenlernen des Heilpflanzengartens mit Heil- und Küchenkräutern
- Arbeiten mit pflanzlichen Substanzen im neu erstellten Schullabor
- Teilnahme an einem Wettbewerb mit tollen Preisen
- Auf Wunsch Zusatzprogramme in der Stadt Basel

Die Veranstaltungen finden auf Anfrage von Mitte Mai bis Ende Juni und von Mitte August bis Mitte September jeweils am Dienstag und Donnerstag statt. Sie eignen sich für Schülerinnen und Schüler zwischen 9 und 15 Jahren. Lehrerinnen und Lehrer erhalten zur Vorbereitung eine ausführliche Dokumentation.

Anmeldungen während der Bürozeiten an Telefon

ciba

061/697 38 00

Das neue Wörterbuch für die Unterstufe

Das Besondere am «Wörter-ABC»
Im «Wörter-ABC», dem neuen Wörterbuch für die Unterstufe der Primarschule, dreht sich alles um die Wortfamilien und deren gemeinsamen Teil, den Wortstamm. Da der Wortstamm konsequent durch Fettdruck hervorgehoben ist, entwickeln die Kinder von Anfang an ein Gefühl für das «Stammprinzip», und dies bedeutet eine enorme Hilfe bei der Rechtschreibung!

Handlich und übersichtlich
Das Wörter-ABC ist bewusst kleinformatig gehalten, und trotzdem finden sich 2000 Wortfamilien mit rund 8000 Wörtern darin. Diese Wortmenge deckt den Bedarf für Kinder der Unterstufe (bis und mit 3. Klasse) ab und bleibt dennoch hinreichend übersichtlich. Das durchdachte Layout erleichtert Anfängern die oft mühsame Arbeit mit dem Wörterbuch.

Motivieren – Inspirieren
Teil der Attraktivität des «Wörter-ABC» sind die vielfältigen Zusatzinformationen: Einführung ins ABC, Findehilfen, Wörter-Geschichten, Denkwege zur Rechtschreibung u.a.m. Über Autorenteam und Cartoons ist das «Wörter-ABC» mit den beliebten «Wortlisten» verbunden: Die Kinder werden durch das ganze Buch hindurch von den Känguruhs begleitet und durch viele anregende Ideen zur Wortschatzarbeit motiviert.

Bestelltalon

___ Ex. **Wörter-ABC**
288 Seiten, Format 161 x 111 mm
Fr. 11.80
Bestellnummer 2205

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Datum und Unterschrift

sabe
Verlagsinstitut für Lehrmittel
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich
Telefon 01 202 44 77

Das kleine Abc in verbundener Schrift

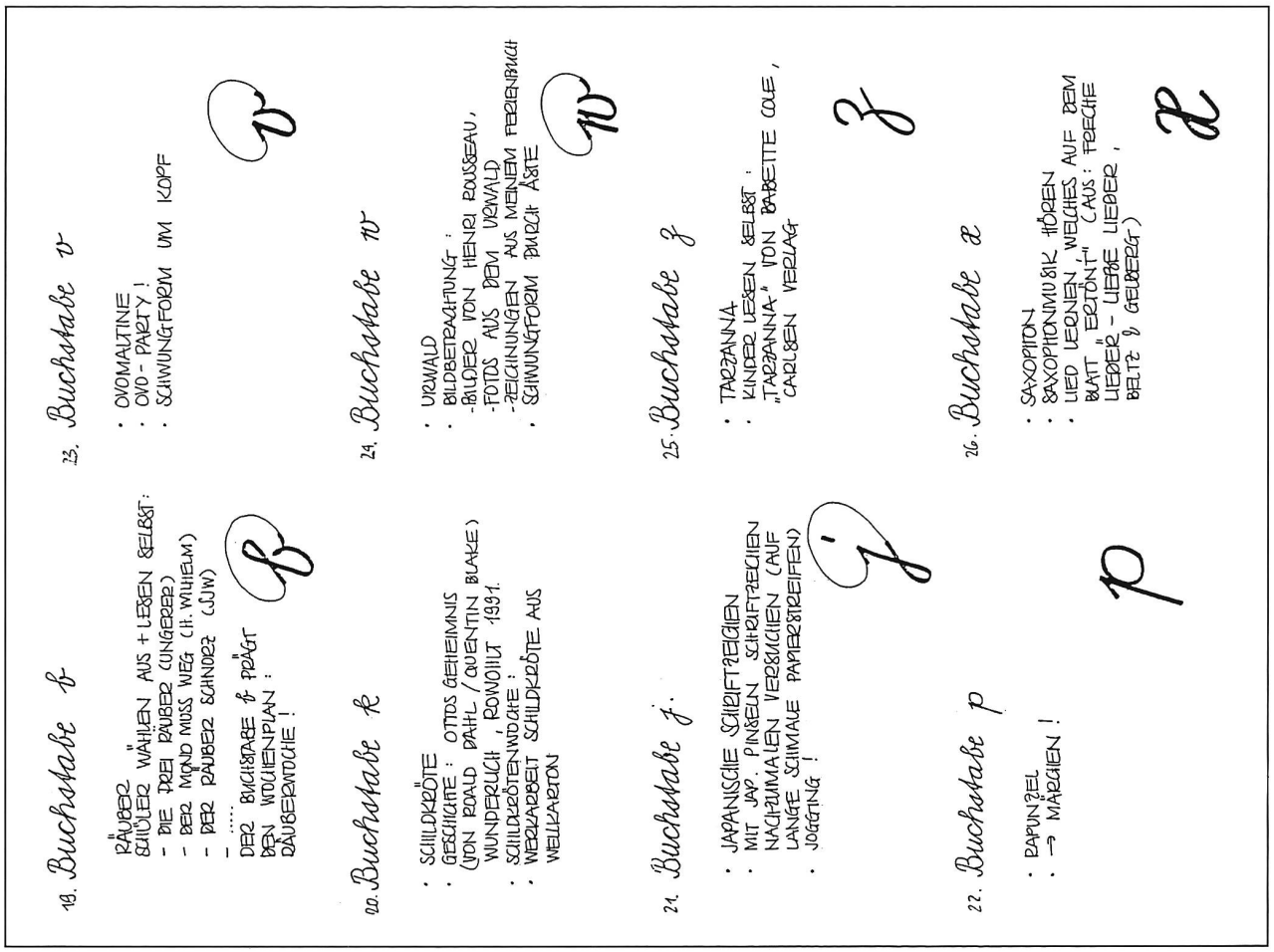
Von Nicoletta Filannino

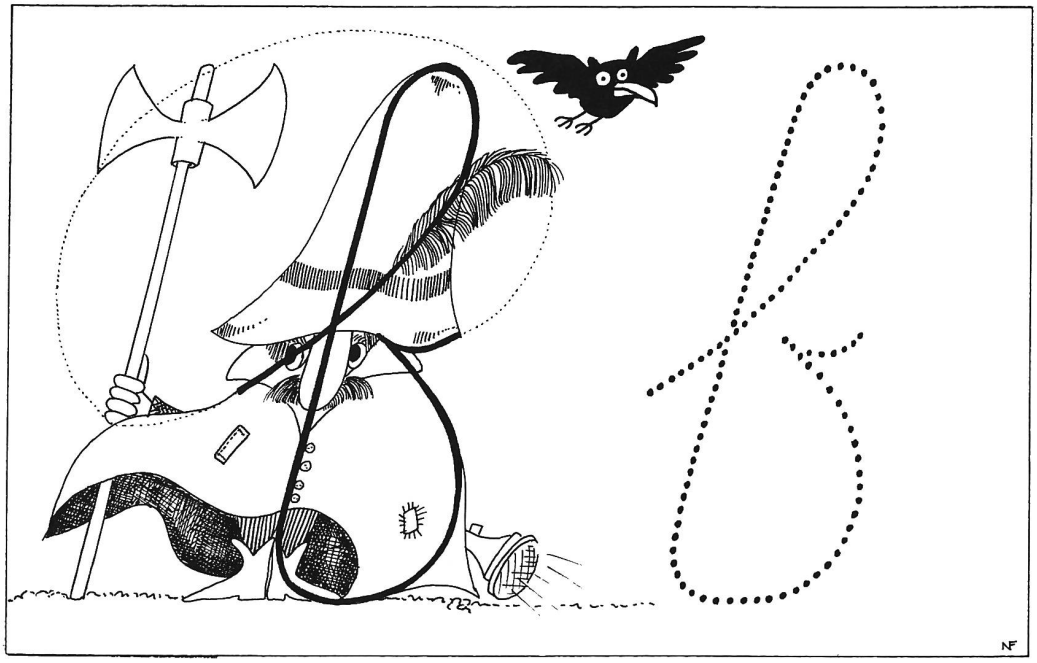
3. Teil

Fortsetzung aus den Heften 93/3 und 93/4 *(in)*

Übersicht:
Heft 93/3: i, u, n, m, h, l, e, a
Heft 93/4: d, g, q, y, o, c, s, r, t, f
Heft 93/5: b, k, j, p, v, w, z, x

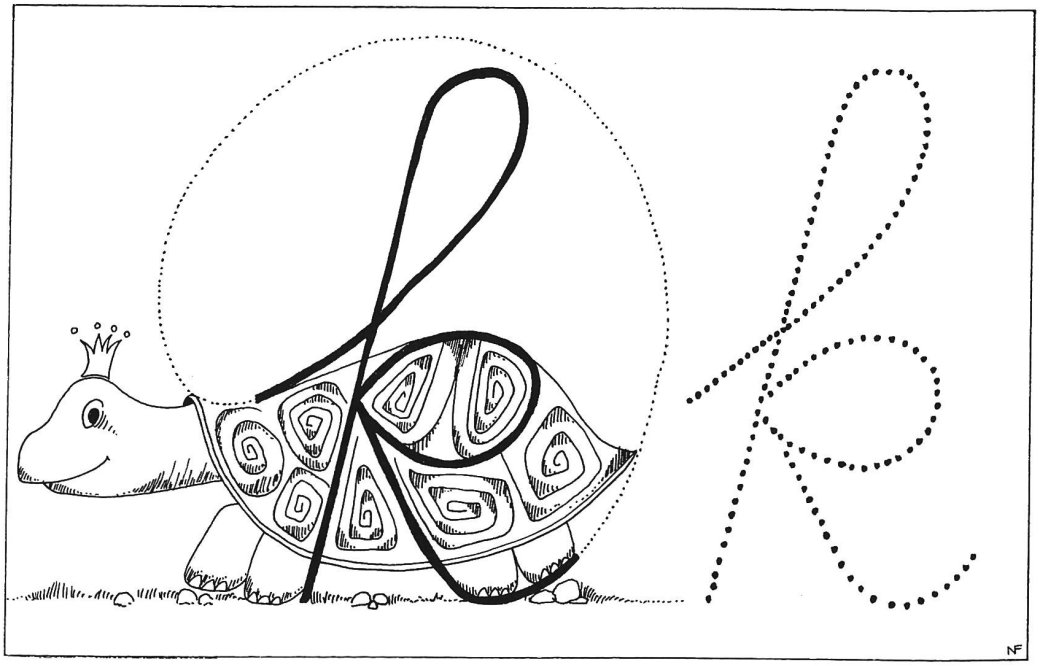
© by neue schulpraxis





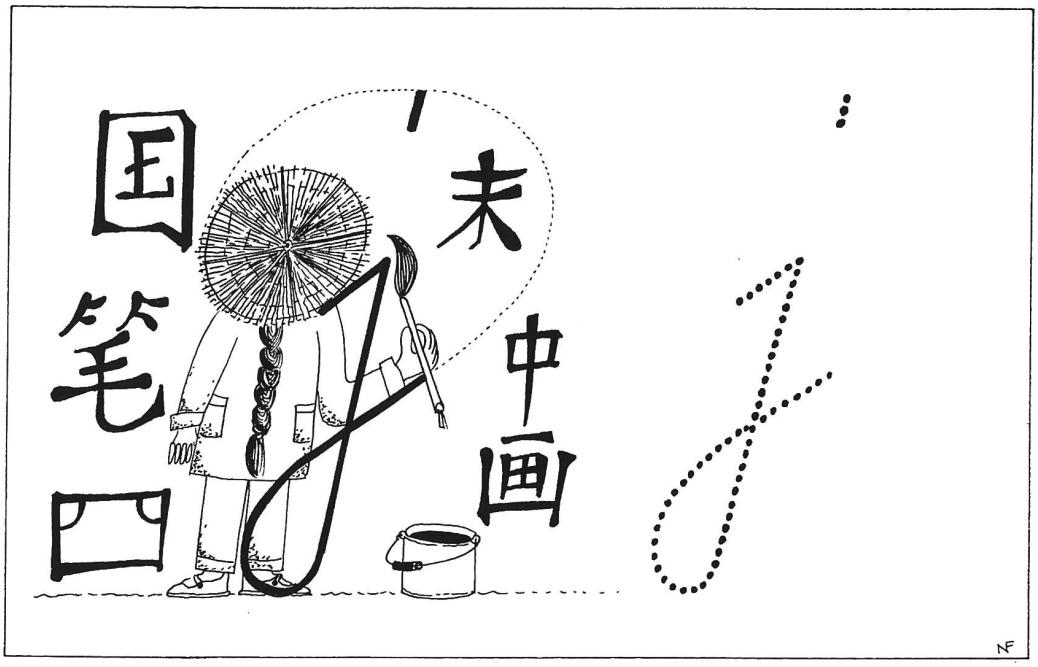
b b
b b
bb
bb
bis
bald
bei
bunt
oben
braun
aber
blöd

© by neue schulpraxis



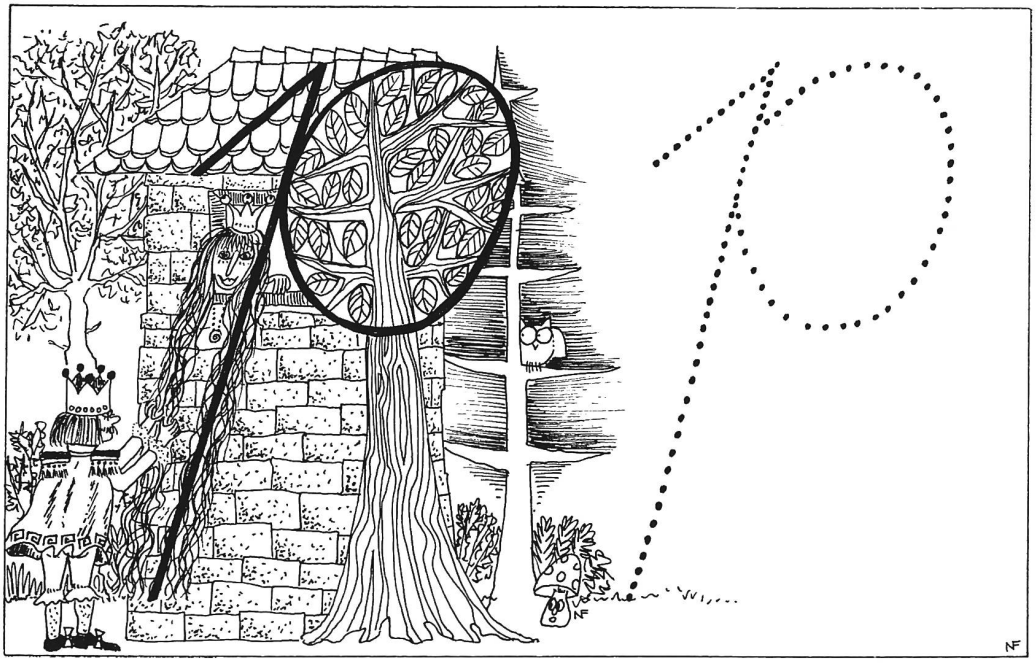
k k
k k
k k
ck
ck
kein
kalt
kahl
keck
kühl
klein
km

© by neue schulpraxis



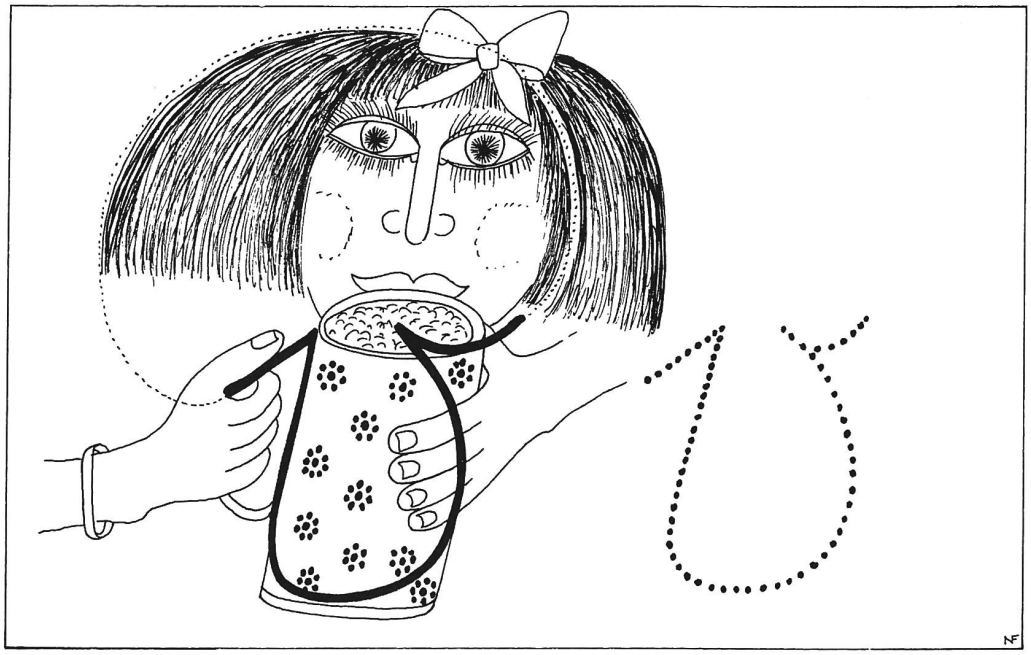
j j j
j j j
j j j
ja
je
jede
jeder
jemals
jage
juhe
jung
jäte

© by neue schulpraxis



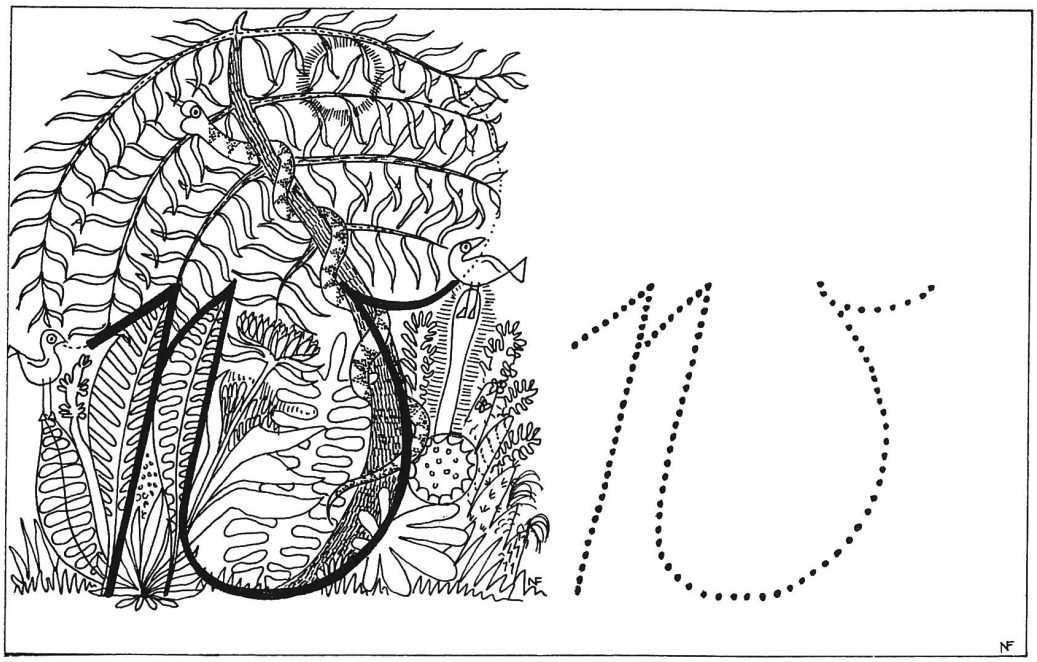
p p
p p
p p
pp
pp
tip
top
plu
plat
pleite
prall
pur

© by neue schulpraxis



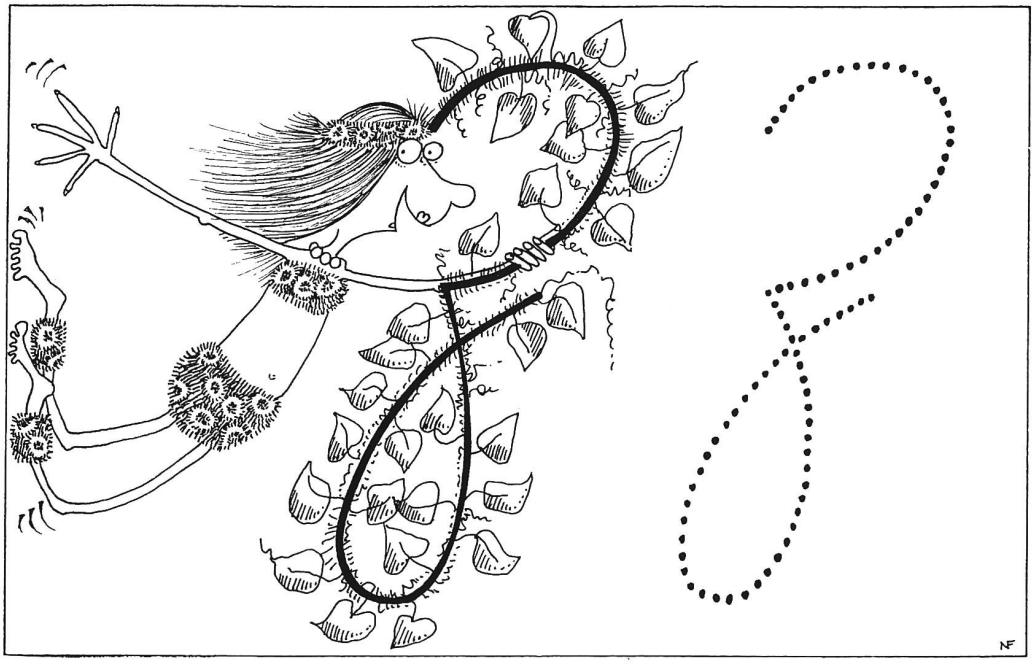
v v
v v
v v
v v
v v
vor
von
vorn
voll
vier
viel
viele

© by neue schulpraxis



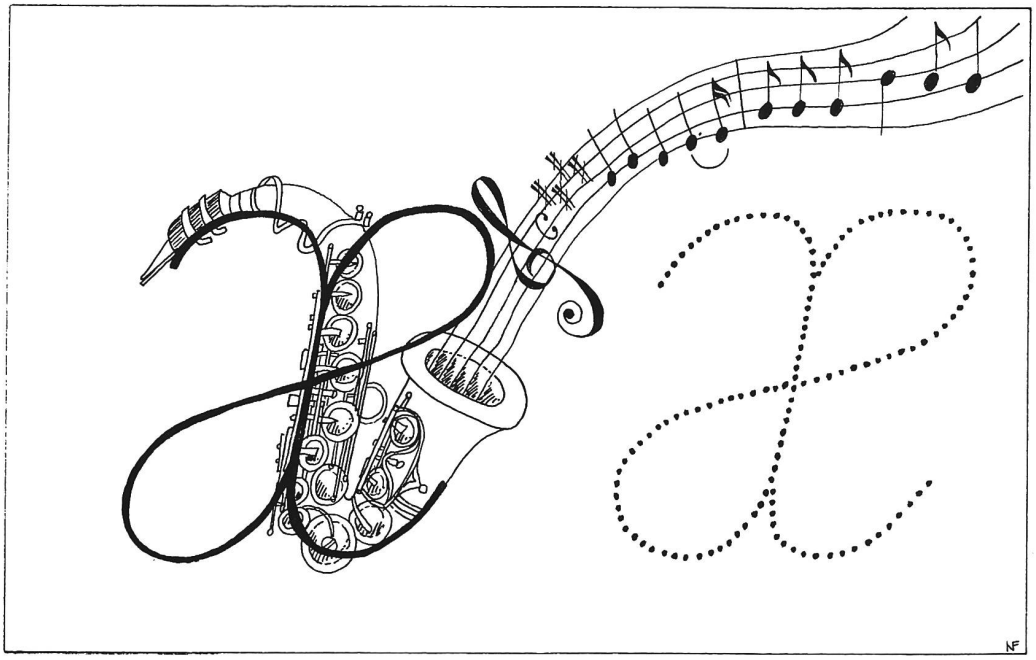
w w
w w
w w
w w
wer ?
wie ?
was ?
wann
wissen
wem
wen
wieso

© by neue schulpraxis



z z
z z
z z
tz
tz
zu
zum
zur
zart
zehn
zeitig
ziehen

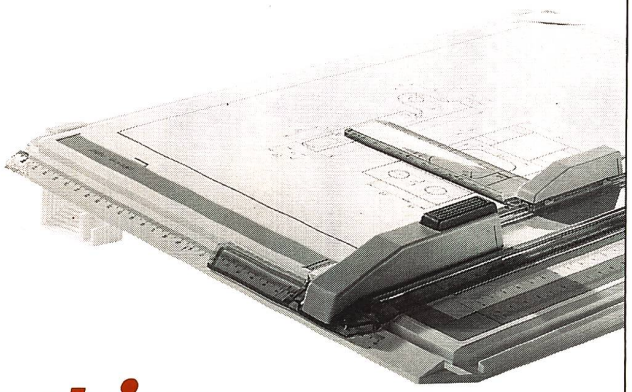
© by neue schulpraxis



æ æ
æ æ
æ æ
æ æ
æ æ
æ æ
æ-Mal
Eine
Forei
Farben
Axel
Sase

© by neue schulpraxis

Die moderne Zeichenbasis



rotring Zeichenplatten

Stabiler Plattenkörper aus schlagfestem Kunststoff

Einfachste Bedienung durch ergonomische Formgebung

NEU *L-System: Die L-förmige Zeichenschiene gestattet – bei präziser Führung – Zeichnen oberhalb der Schiene auch im untersten Blattbereich*

NEU *Dauergleitprofil für ruckfreie Bewegung der Zeichenschiene*

NEU *Aufsetzbare Schrägstellerfüsse für bequemere Arbeitshaltung in zwei Höhen*

rotring

Fordern Sie noch heute den ausführlichen Prospekt über rotring Zeichenplatten an – wir schenken Ihnen dazu ein Gratis-Testmuster des bewährten rotring Tikky-Feinminenstiftes im Wert von Fr. 5.50

BON *rotring (Schweiz) AG, Postfach, 8953 Dietikon*

für einen ausführlichen Prospekt über rotring Zeichenplatten mit Gutschein für eine Testplatte zum Sonderpreis sowie gratis: 1 Tikky-Feinminenstift 0,5 mm

Name _____

Vorname _____

Schule _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

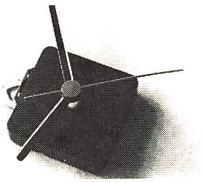
Blanko-Kalender 1994

Format A4 hoch, Deckblatt gestaltet von Celestino Piatti, 12 Kalenderblätter aus UWS-Papier 200 g/m², matt Kartonrückwand. Neu auch mit unbedrucktem Deckblatt erhältlich. Detailpreis Fr. 5.50. Schulpreise:

	ab 1	10	25	50	100	200
Mit Spiralheftung	6.–	3.50	3.40	3.30	3.10	3.–
A3 neu	10.–	6.–	5.90	5.80	5.60	5.50

Ideenblatt für die Gestaltung gratis.

Weitere interessante Artikel aus unserem Bastelmaterial-Sortiment: Quarz-Uhrwerke Rezi., 1. Qual., mit Garantie, mit Zeigern, 6/7 cm lang, in Schwarz oder Weiss, Sekundenzeiger rot, inkl. Philips-Greenline-Batterie für ca. 18 Monate.



Quarz-Uhrwerk	ab 3	5	10	25	50	100
moderne Form der Zeiger	11.–	10.50	10.–	9.50	9.–	8.50
antike Form der Zeiger	12.–	11.50	11.–	10.50	10.–	9.50
Acryl-Zifferblatt NEU 24 cm Ø	8.–	7.50	7.–	6.50	6.20	

Literatur über Mandalas bitte anfragen

Baumwollschirme
Beste Qualität mit abnehmbarem Stoff zum Bemalen, Bedrukken, Besticken usw. Grill und Stock in Holz, Lederriemchen zum Umhängen.
Farben: weiss, écru, h'grau, rosa, pink, d'rot, schilfgrün, lila, mauve, d'grün, noir, h'braun, h'blau, d'blau.

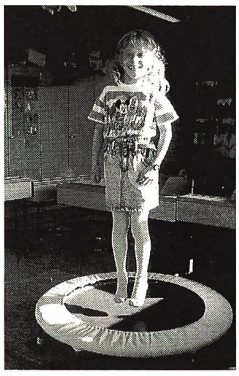
	ab 3	5	10	25	50	100
90 cm Ø	25.–	24.–	23.–	22.–	21.–	20.–
NEU mit rundem Holzgriff 100 cm Ø	27.–	26.–	25.–	24.–	23.–	22.–

Farben: weiss, écru, grau, pink, d'rot, schilfgrün, lila, mauve, d'grün, noir, d'blau

Spez. Linoleum	A6	A5	A4	A3	
4,5 mm dick, weich	1.40	2.60	5.–	9.50	Mengenrabatte

Trimilin-Top – ein Minitrampolin fürs Schulzimmer, das ideale «Energie-Auflade-Gerät» – für Schüler(innen) und Lehrer(innen).
1 Trimilin-Rebounder Fr. 270.– statt Fr. 298.– inkl. Anleitungsbuch, Transport und 2 Jahre Garantie. 10 Tage zur Probe.

NEU Trimilin-Junior Mini-Trampolin extra weich, für Gewichte bis 80 kg, 90 cm Ø, Fr. 160.– anstatt Fr. 175.–. Transportkosten Fr. 15.–, Anleitungsbuch Fr. 10.–. 1 Jahr Garantie, 10 Tage zur Probe.



Alle Preise inkl. Wust + Porto

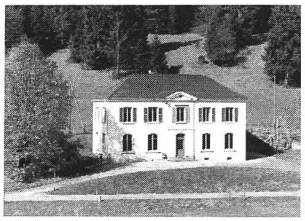
Bernhard Zeugin
Schul- und Bastelmaterial
4243 Dittingen b. Laufen
Telefon 061/761 68 85

Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 65 B., 342 mü. M., ab Fr. 6.—
Camperio/Bleniotal TI 60 B., 1250 mü. M., ab Fr. 9.50
Les Bois/Freiberge JU 130 B., 938 mü. M., ab Fr. 6.—

Auskunft und Vermietung
Schweizer Kolpingwerk, Postfach 486, **8026 Zürich**
Telefon 01 242 29 49 (während Bürozeiten)



Ferien- und Lagerhaus «Les Tilleuls» in Les Convers/ Renan BE

am Rande der Freiberge

44 Plätze (6 Schlafräume), kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung, das ganze Jahr geöffnet, für Landaufenthalte von Schulklassen.

Auskunft und Vermietung: **Raymond Bassin,** Feldeckstrasse 19, **2502 Biel,** Telefon 032 41 54 10.

Entdecke Litauen

Aktivferien in einem alten litauischen Bauerndorf

Datum:	11.7.93–22.7.93
Kursangebote:	Fotografieren in schwarz-weiss, Aquarellieren, Graphik und Volkstanz. Nach Wunsch: Informationen in Form von kurzen Vorlesungen mit anschliessenden Diskussionen über die Geschichte des Landes, der aktuellen Politik, der ökonomischen Verhältnisse, der Kunst...
Kursort:	Altes Bauerndorf, Lynežeris – «Schleiensee», in der Region Dzukija (Südlitauen, ca. 100 km von Vilnius entfernt). Das Dorf liegt inmitten von Wäldern, am Ufer eines Sees. Die Region liegt in einem Naturreservat, das voll von Seen, Flüsschen, Moorlandschaften und den saubersten Quellen ist.
Kursleitung:	Künstler aus Vilnius, Leiter einer litauischen Volkstanzgruppe, Professoren der Universität Vilnius.
Reisekosten:	Fr. 1480.–

In den Reisekosten inbegriffen sind:
Flug Zürich–Vilnius zurück, Unterkunft und Verpflegung, diverse Ausflüge nach Vilnius, Kaunas und Umgebung, Kursleitung.

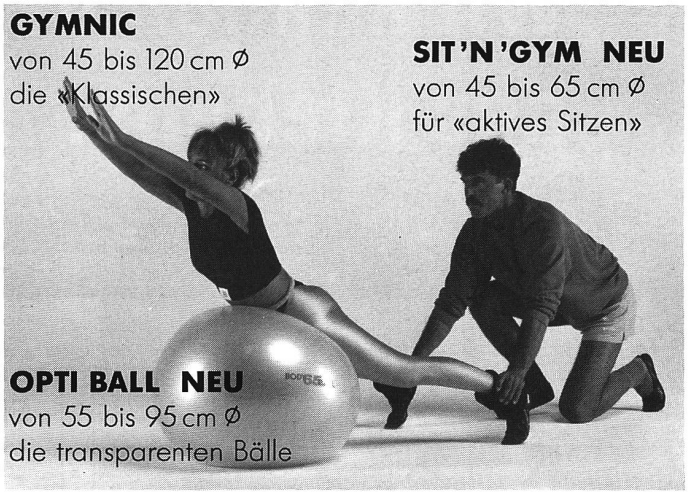
Nähere Auskünfte: Irena Schweizer, Am Bach 114
8477 Oberstammheim, Tel. 054/45 22 45, ab 17 Uhr

Vorbeugung ein Gebot der Zeit

Exklusiv-Lieferant der Kampagne «Sitzen als Belastung» von LCH/SVSS

SIT'N'GYM
mit eindrückbaren Nocken

Bälle – für Gymnastik
– für ein dynamisches Sitzen

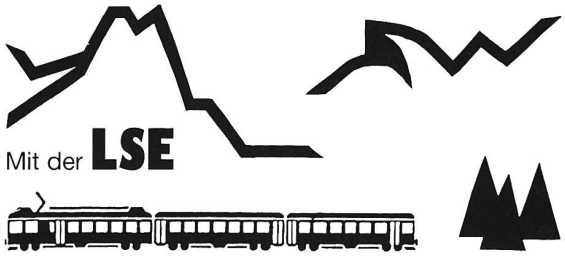


VISTA WELLNESS

VISTA Wellness AG
4513 **Langendorf-Solothurn**
Telefon 065 38 29 14
Telefax 065 38 12 48

Ich interessiere mich für Ihr Angebot an Bällen. Bitte schicken Sie mir Ihre Verkaufskonditionen für Einzel- und Mengenbestellungen.

Name: _____
Anschrift: _____
_____
Tel.: _____



ins Wandergebiet Engelbergertal

Jochpass	4-Seen-Wanderung: Engelberg–Trübsee–Engstlensee–Tannensee–Melchsee-Frutt
Surenenpass	Bergwanderung Engelberg–Altdorf
Benediktusweg	Höhenwanderung auf Bergwegen Brunni–Wolfenschiessen/Dallenwil
Nidwaldnerweg	Wanderung durch den Kanton Nidwalden und Engelberg
Aawasserweg	Wanderung Engelberg–Grafenort/Stans
Stanserhorn und Brisengebiet	

Informationen und Wanderbeschreibungen:
Luzern–Stans–Engelberg-Bahn
CH-6362 Stansstad, ✆ 041-61 25 25

Velo hin

Kanu her

– Ihre neue Schulreise

Kanuvermietung – Kanureisen

Routenvorschläge:
- Hinfahrt mit SBB/PTT, **oder neu mit dem eigenen Velo zum gewünschten Wasserungsplatz**
- Kanufahrt bis Eglisau, Zurzach oder Koblenz
- Rückfahrt mit SBB oder Velo
- ab 6. Klasse, ab Fr. 27.-

Weitere Auskünfte erteilt gerne «Sportegge»,
Hans Alder, 8193 Eglisau,
Telefon G.: 01/867 21 41 / P.: 01/867 17 38.

SPORTEGGE

Schweizer Nationalpark
Zernez/Engadin

Ferienlager für Selbstkocher bzw.
Halb- oder Vollpension.

Familie Patscheider, Telefon 082/8 11 41

Rheinschiffahrten **WIRTH**
seit 1936

Die nächste Schulreise

Schiffahrten zwischen Rheinfall – Eglisau – bis Kraftwerk Rekingen mit Weidlingen. Gesellschaftsfahrten mit Motorbooten. Lassen Sie sich beraten.

René Wirth
8193 Eglisau
(01) 867 03 67

Wir kennen den Sinn des Klebens:

Ed. Geistlich Söhne AG
CH-8952 Schlieren

Telefon 01 733 88 33
Telefax 01 733 80 02

Geistlich
Klebstoffe

ZOO
Restaurant
Paradis des enfants

Studen/Bienne

seeteufel

Pour toute la famille

un événement

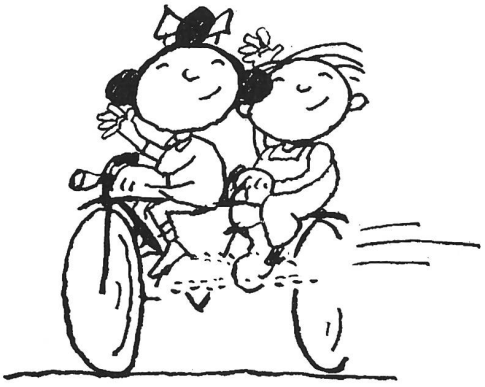
Eiszeit in Luzern – Gletschergarten

NEU: Spiegelsaal «Alhambra»
Alpengarten + Farnanlage

Naturdenkmal – Museum – Spiegellabyrinth
beim Löwendenkmal, Telefon 041/51 43 40

Neue Unterrichtshilfen:

Eine Velo-Woche mit vielen Extras



Norbert Kiechler

Projekterfahrene Lehrerteams haben die traditionelle Klassen-Velotour zu einer Velo-Woche ausgebaut. Vielfältige Aktivitäten bieten sich dabei an: Velo-Quiz, Velo-Parcours, Velo-Fest, Velo-Flickservice, Velo-Kurierdienst, Velo-Börse und schliesslich eine Velo-Schulweg-Analyse. Alle diese Vorschläge machen den Schülerinnen und Schülern Spass, vermitteln Einsichten und stärken nicht zuletzt umweltbezogenes Verhalten.
Die zwei folgenden Unterrichtshilfen mögen weitere Anregungen geben, im Unterricht das Thema Velo aufzugreifen oder in diesen Wochen eine Klassen-Velotour oder gar eine Velo-Woche lustvoll vorzubereiten. *(Ki)*

Rund ums Velo

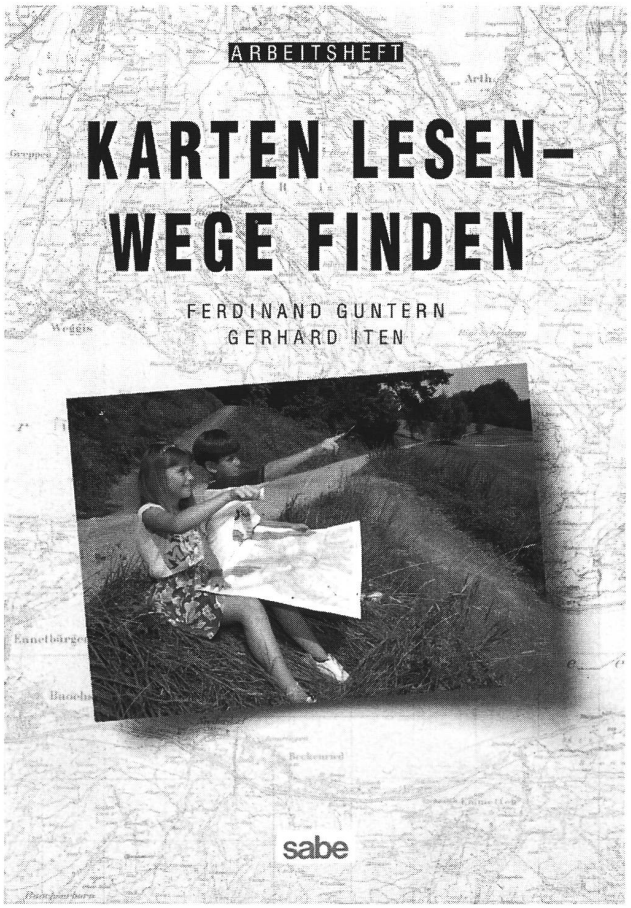
In dieser Unterrichtseinheit finden Lehrerinnen und Lehrer eine Fülle von Ideen, Unterrichtsvorschlägen und Aktivitäten rund ums Velo. Einzelne Kapitel lassen sich in Geschichte, Deutsch oder Heimatkunde einordnen, andere in Geographie oder Physik. Arbeitsblätter im Anhang sind direkt für Projektwochen oder Velotouren gedacht (siehe die nachfolgenden Schnupperseiten). Herausgegeben wird diese Arbeitshilfe vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal). Es will umweltgerechtes Handeln fördern, und das tut es auf eine sympathische Art: Viele Vorschläge finden «draussen» statt und regen an zu Umfragen, Beobachtungen, Experimenten und Klassenprojekten.

Bezugsadresse:
Rund ums Velo, Art. Nr. 319. 330 d
EDMZ, 3000 Bern

Schriftlich unter Beilage einer Rückantwortetikette bestellen.

Karten lesen – Wege finden
Eine Arbeitshilfe ab 5. Schuljahr

Auf einer Velotour ist es nicht immer einfach, den richtigen Weg zu finden. Das im sabe-Verlag erschienene Arbeitsheft möchte mit anregenden und an der Praxis orientierten Übungen Kartenkunde vermitteln. 48 in sich abgeschlossene Einheiten führen die Schülerinnen und Schüler in die Welt der Karten und Pläne ein. Die Auffassung der Autoren F. Guntern/G. Iten, dass die Karte vor allem eine Orientierungshilfe im Gelände ist, drückt dem Werkheft einen unverwechselbaren Stempel auf. Viele Arbeitseinheiten weisen hinaus aus dem Schulzimmer, hinaus zu einer Wanderung oder eben zu einer Velotour. So können wir uns gut vorstellen, dass einige Arbeitsblätter ganz gezielt für die Vorbereitung einer Velotour eingesetzt werden können (siehe die folgenden Schnupperseiten). Ein weiterer Vorzug dieser Arbeitshilfe: Im Werkstattunterricht oder in mehrklassigen Abteilungen lassen sich viele Arbeitsaufgaben selbsttätig (und ohne lange Einführung der Lehrerin) von den Schülern lösen. Das angebotene Material ist leserfreundlich präsentiert und macht Lust, sich damit auseinanderzusetzen. Ein Begleitband für Lehrer bietet weitere Infos und Kopievorlagen an.



Bezugsadresse:
Karten lesen – Wege finden
F. Güntern/G. Iten, sabe-Verlag
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich

Lösungen Arbeitsblätter

Rätsel:
1. Umwelt
2. Signal
3. Draisine
4. Gesund
5. Mountainbike
6. Dynamo
7. Tour de Suisse
8. Mofa
9. Villiger
10. Velotour
11. Tandem
12. Pedale
13. Solarmobil
14. Verkehr
15. Bremsen
16. Schloss
17. Holz
18. Dreirad
19. Hochrad

Veloübersetzung:
5. Gang: 46:14x0,68x3,14 = 7,02 m
4. Gang: 46:17x0,68x3,14 = 5,78 m
3. Gang: 46:19x0,68x3,14 = 5,17 m
2. Gang: 46:21x0,68x3,14 = 4,68 m
1. Gang: 46:24x0,68x3,14 = 4,09 m

Vergnügliche Radtour:
1: Baaregg
2: Häglimoos
3: Blickensdorf
4: Hint. Höfen
5: Steinhausen.

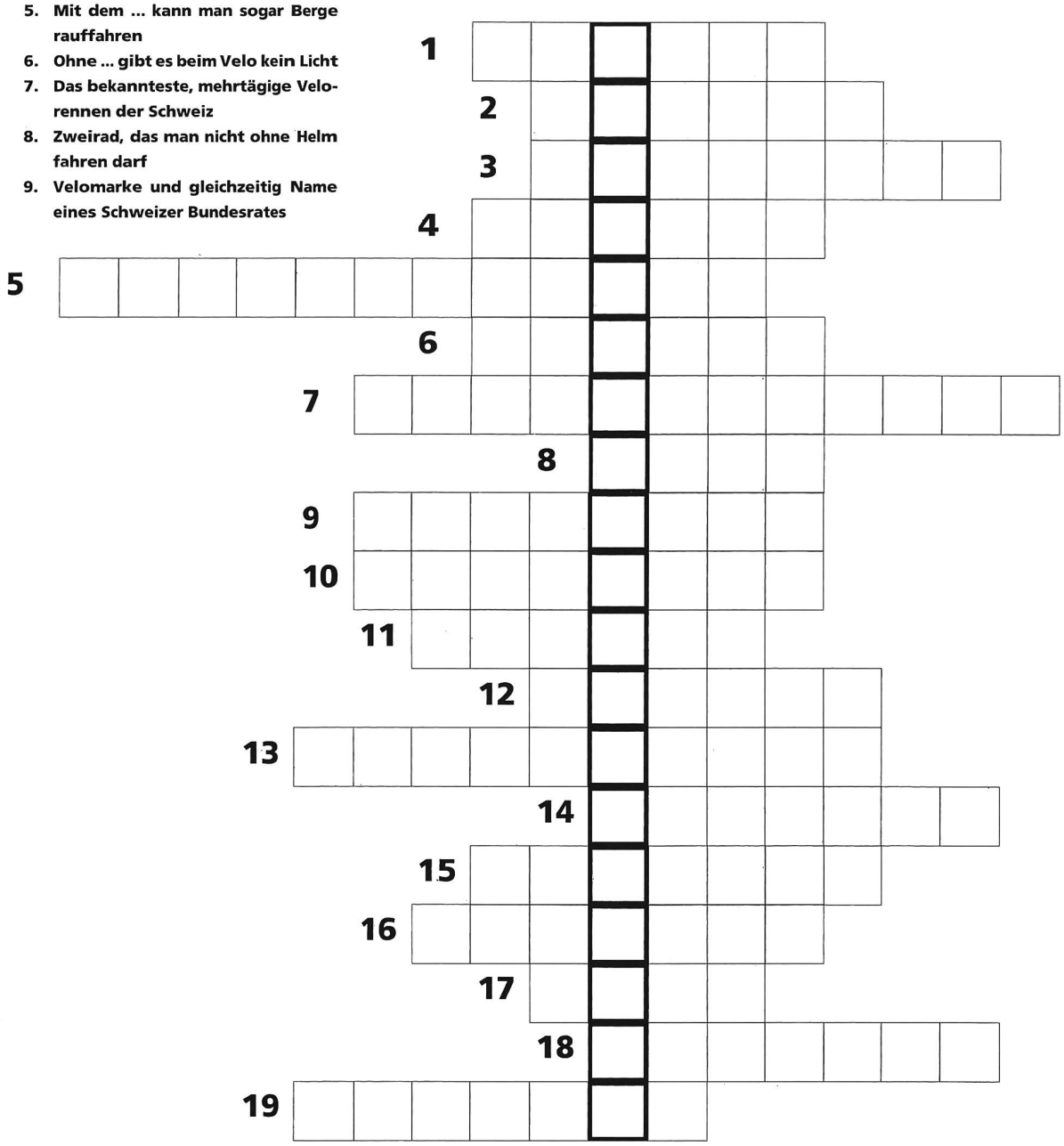
Wegweiser setzen:
Reihenfolge von oben nach unten und von links nach rechts:
2 (westlich Brütten)
3 (Waltenstein)
1 (Autobahn bei Kemptthal)
7 (Weisslingen)
5 (Turbenthal)
4 (Kindhausen)
6 (Russikon)

Plankroki:
1: C / 2: B / 3:A

Schnupperseite aus «Rund ums Velo» (BUWAL):

Velorätsel

1. Werbespruch: Velo benützen - ... schützen
2. Nötig für die Verkehrsregelung - brauchbar auch zum Zähneputzen
3. "Velo", das auf Eisenbahnschienen fährt und nach dem Erfinder des ersten Velos benannt ist
4. Ärzte sagen, regelmässiges Velofahren sei ...
5. Mit dem ... kann man sogar Berge rauffahren
6. Ohne ... gibt es beim Velo kein Licht
7. Das bekannteste, mehrtägige Velorennen der Schweiz
8. Zweirad, das man nicht ohne Helm fahren darf
9. Velomarke und gleichzeitig Name eines Schweizer Bundesrates
10. Eine Wanderung per Velo heisst ...
11. Velo für zwei
12. Je kräftiger man die ... drückt, desto schneller fährt das Velo
13. Fahrzeug, das von der Sonne angetrieben wird
14. Fussgänger, Velofahrer, Bus, Bahn, Auto etc. bilden zusammen den ...
15. Damit stoppt man das Velo
16. "Königshaus" und Schutz gegen Velodiebstahl
17. Aus diesem Material bestand das erste Velo
18. Fahrzeug für kleine Kinder und Velotaxi (Rikscha) in Asien
19. Vor dem "Niederrad" gab es das...



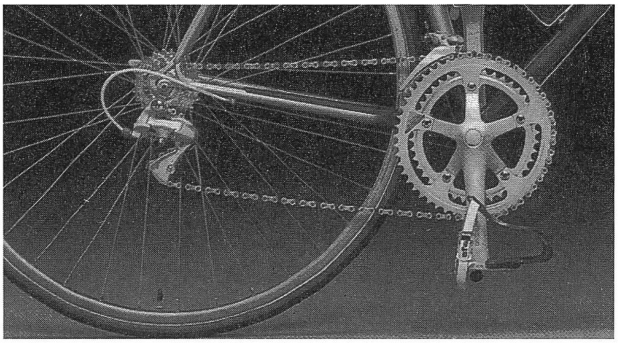
© by neue schulpraxis

Schnupperseite aus «Rund ums Velo» (BUWAL):

Veloübersetzung

Für die Berechnung, wie weit man mit einer Pedalumdrehung in einem bestimmten Gang kommt, gilt folgende Formel:

$$\frac{\textbf{Zahnradzahl vorn (ZV)}}{\textbf{Zahnradzahl hinten (ZH)}} \textbf{ x Raddurchmesser (RD) x 3,14 } (\pi)$$



oder kurz: $\frac{\textbf{ZV}}{\textbf{ZH}}$ **x RD x 3,14**

Aufgabe:

Wie viele Meter legt man mit einem 5-Gänger bei einem Raddurchmesser von 68 cm bei jeweils einer Pedalumdrehung in jedem der fünf Gänge zurück?

5. Gang: Zahnzahl vorn 46 und Zahnzahl hinten 14=_____ m

4. Gang: Zahnzahl vorn 46 und Zahnzahl hinten 17=_____ m

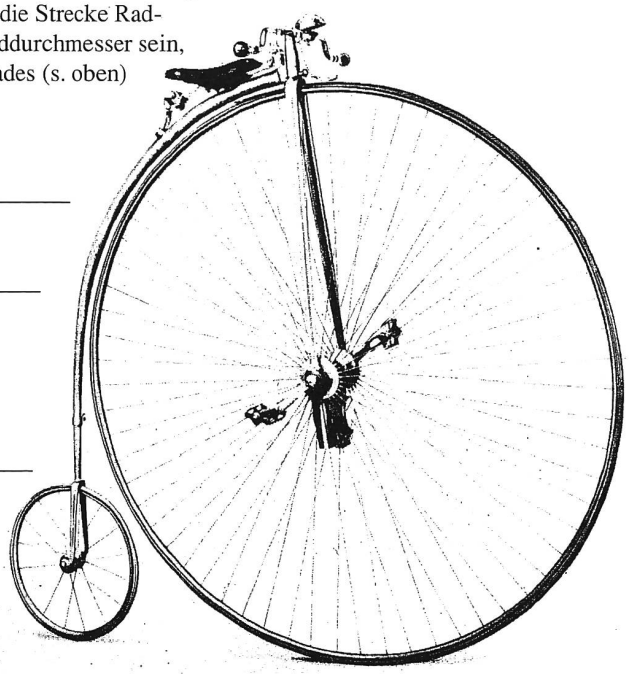
3. Gang: Zahnzahl vorn 46 und Zahnzahl hinten 19=_____ m

2. Gang: Zahnzahl vorn 46 und Zahnzahl hinten 21=_____ m

1. Gang: Zahnzahl vorn 46 und Zahnzahl hinten 24=_____ m

Zum Vergleich: Hochrad

Bei einem Hochrad, das ja keine Zahnräder und keinen Kettenantrieb hat, legt ein Fahrer oder eine Fahrerin mit einer Pedalumdrehung die Strecke Raddurchmesser x 3,14 (π) zurück. Wie gross müsste der Raddurchmesser sein, um gleichviele Meter wie im höchsten Gang eines Fahrrades (s. oben) zurückzulegen?



Antwort:_____

_____

Warum ist das fast nicht möglich?

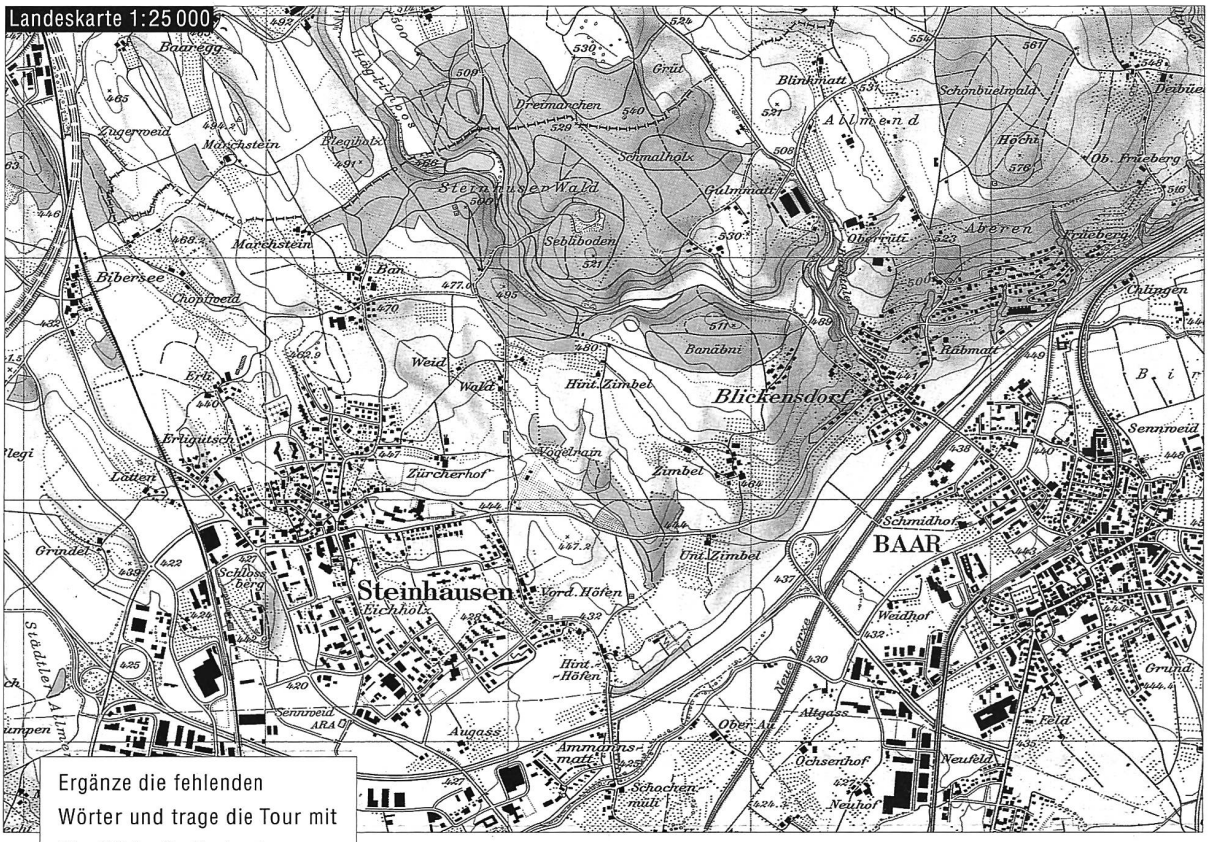
Antwort:_____

_____

© by neue schulpraxis

Schnupperseite aus «Karten lesen – Wege finden» (sabe):

Eine vergnügliche Radtour



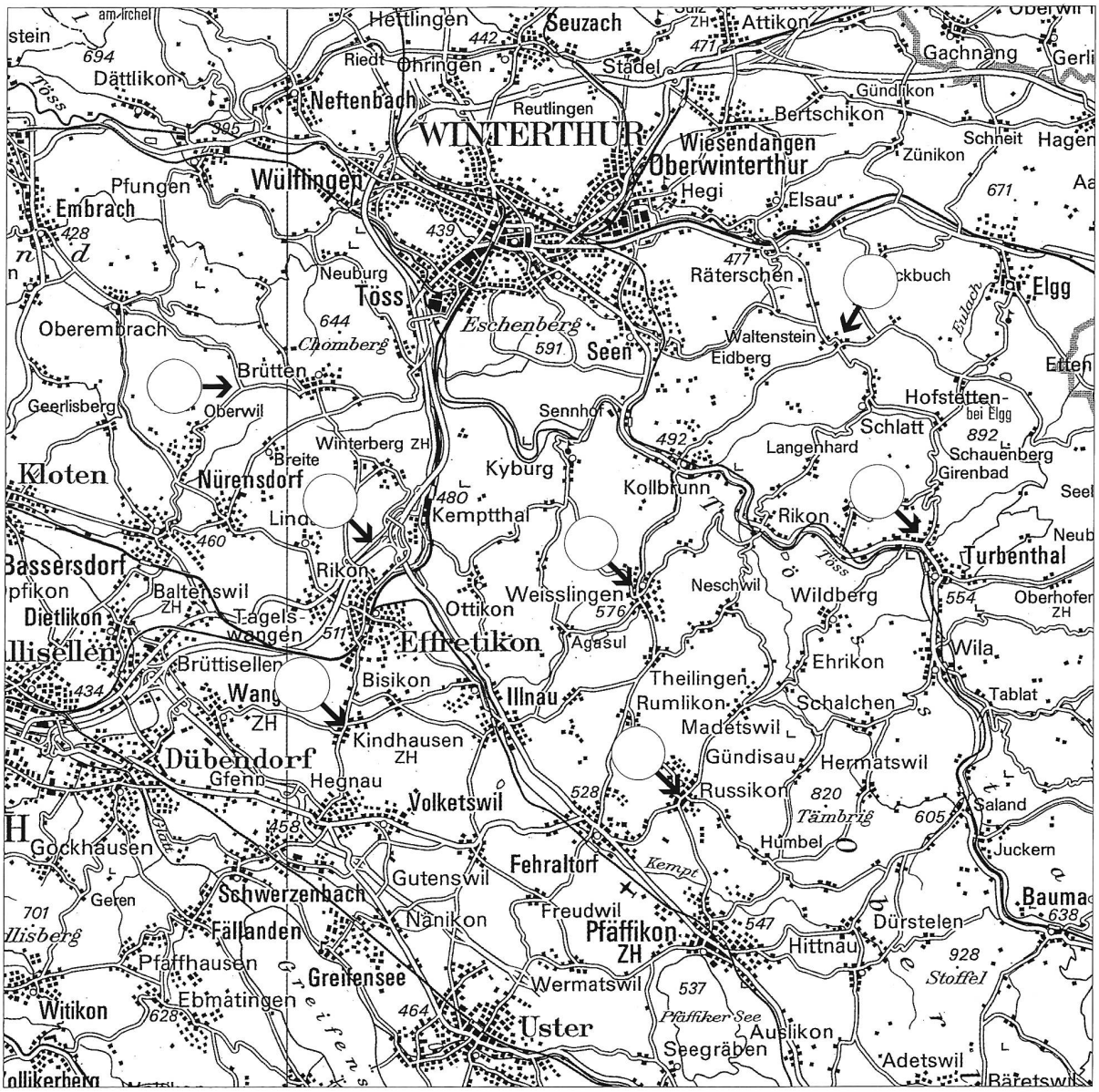
Ergänze die fehlenden Wörter und trage die Tour mit Filzstift in die Karte ein.

Start auf dem Dorfplatz in Steinhausen. Auf der 2.-Klassstrasse 375 m nach W. 2.-Klassstrasse nach NW, überquere die Bahnlinie, links und rechts ein Wäldchen, bis zu einer Häusergruppe 432 m ü. M.. Geh bis ans Nordende des Weilers, dann Bahn nach O überqueren. 750 m nach NO bis zu einem Gehöft. Unterwegs hast du die Kantonsgrenze passiert. In nördlicher Richtung bis zu einem Weiler, 465 m ü. M.. Du bist jetzt in ..... Fahre auf dem 3.-Klassträsschen nach O. Im nächsten Weiler biege nach rechts auf den 4.-Klassfahrweg. Links siehst du in ein kleines Tal hinunter, es heisst ..... Beim Eintritt in den Wald überquerst du wieder die Kantonsgrenze. Überquere zwei Waldwegkreuzungen bis zum 3.-Klassträsschen. Benütze dieses Strässchen ca. 125 m weit nach S bis zum Waldausgang. Fahre ca. 250 m dem Waldrand entlang nach SO und dann genau nach S bis zur 2.-Klassstrasse. Die Strassenspinne liegt genau 444 m ü. M.. Fahre nun dieser Strasse entlang nach O. Du durchquerst ein Wäldchen, siehst rechts ein Gehöft, links einen Weiler. Die Strasse biegt jetzt nach NO und erreicht nach ca. 750 m ein kleines Dorf. Es heisst ..... Im Dorfzentrum bei Punkt 441 biegst du nach SO, überquerst die Autobahn und ein Flüsschen und fährst auf der 2.-Klassstrasse bis zum NO Ende eines Bahnhofs. Geh bis zum Stationsgebäude, dann nach S bis zur Kirche. Südlich der Kirche nimmst du die 2.-Klassstrasse nach SW, fahr unter der Bahnlinie durch (Doppelspur) bis an die Neue Lorze bei Pt. 430 m ü. M.. Fahre weiter nach W bis zum nächsten Bach und folge ihm ca. 750 m am linken Ufer bis zur Kreuzung. Biege nach N und überquere wieder die Autobahn. Jetzt unter einer Hochspannungsleitung durch bis zum Gehöft ..... Fahr jetzt nach NW, vorbei an Vord. Höfen, bis du wieder auf der 2.-Klassstrasse bist. Nach einer kurzen Fahrt von ca. 600 m nach W bist du genau in ..... Die Tour ist ca. ..... lang.

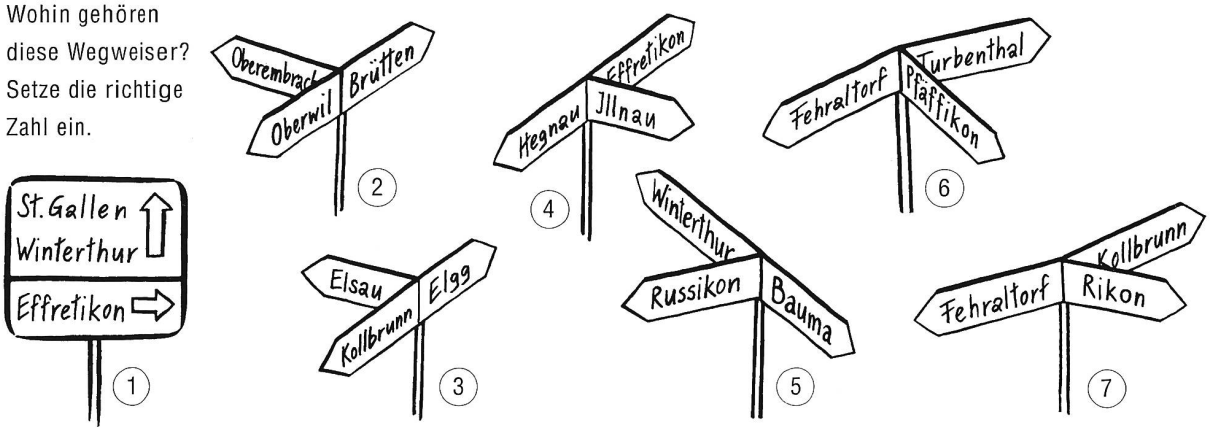
© by neue schulpraxis

Schnupperseite aus «Karten lesen – Wege finden» (sabe):

Wegweiser setzen



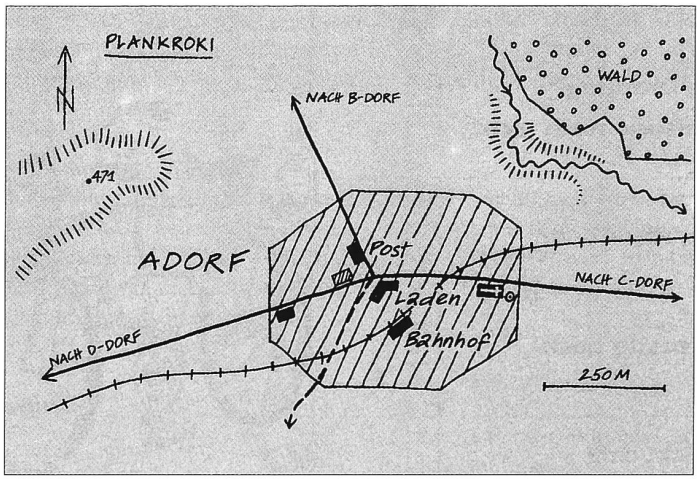
Wohin gehören diese Wegweiser? Setze die richtige Zahl ein.



© by neue schulpraxis

Schnupperseite aus «Karten lesen – Wege finden» (sabe):

Ein Plankroki zeichnen und lesen



Krokis zeigen auf vereinfachte Art eine geografische Situation und helfen dir, dich zu orientieren. Hier einige Beispiele:

Wald

Dorf

Hügel

Fluss

Damm

Einschnitt

Wege

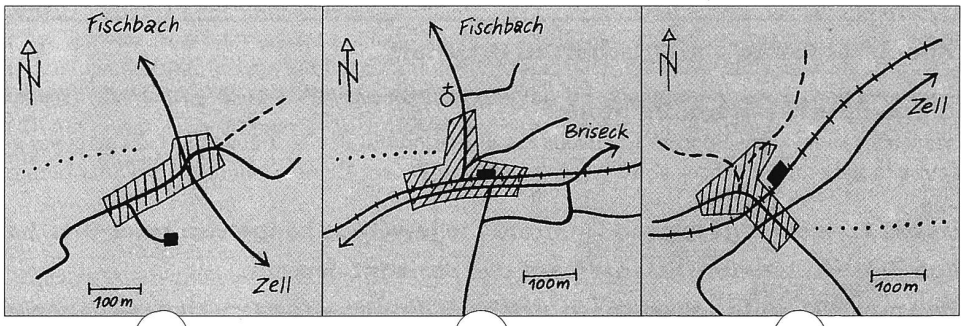
Strassen

Steigungen von Strassen

Tram oder Bahn

Zeichne ein Wegkroki vom Zentrum von Hüswil zum Hünkihof

Auf welche Kartenausschnitte beziehen sich diese drei Plankrokis?



© by neue schulpraxis

Schnupperseite aus «Rund ums Velo» (BUWAL):

Tourenvorbereitung

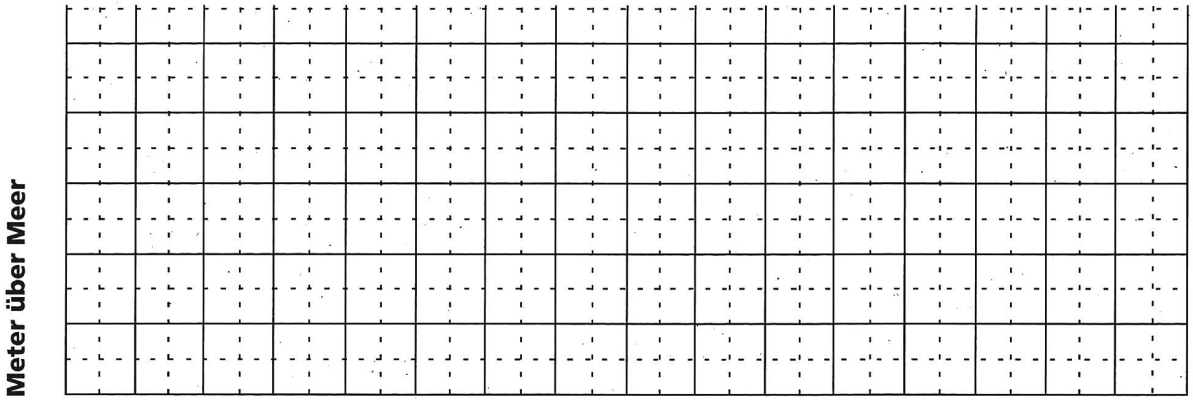
Kontrolle vor der Fahrt

JA

1. **Bremsklötze vorne und hinten in Ordnung?** ☐
2. **Stossen Bremshebel bei Vollbremsung noch nicht am Griff an?** ☐
3. **Reifen gut gepumpt?** ☐
4. **Weisen die Reifen keine Schnitte, Risse oder Beulen auf?** ☐
5. **Hat die Pedalkurbel kein Spiel?** ☐
6. **Ist die Kette geschmiert? Weder rostig noch ausgeleiert?** ☐
7. **Rasten die Gänge exakt ein?** ☐
8. **Funktionieren Velolampe und Rücklicht?** ☐
9. **Ist der Dynamo noch richtig befestigt? (Ein Dynamo, der in die Speichen gerät, kann schwere Stürze verursachen.)** ☐

Aufgabe:
Nehmt einige Tage vor der Velotour Eure Velos mit in die Schule und kontrolliert in Gruppen oder gegenseitig Eure Velos nach der obenstehenden Liste! Wer erreicht 9 Punkte? Bis zur Tour könnt Ihr allfällige Mängel noch beheben (lassen).

Streckenprofil



Kilometerdistanz von Ortschaft zu Ortschaft

Das Streckenprofil unserer Velotour
In Wander- oder Velotouren-Büchern ist jeweils ein Streckenprofil der Tour abgebildet. Es zeigt vor allem, wann es bei einer Tour wie stark aufwärts bzw. abwärts geht. So kannst Du vor Deiner Tour selber ein Streckenprofil erstellen:

1. **Miss die Länge der gesamten Tour und die jeweilige Länge von einer Ortschaft zur andern.**
2. **Trage diese Kilometer-Distanzen auf der Horizontalen ein.**
3. **Schau nun in einer Landkarte nach, wie hoch die einzelnen Ortschaften liegen und trage diese Höhen auf der vertikalen Achse ein.**
4. **Verbinde nun die einzelnen Punkte miteinander - und schon hast Du das Streckenprofil.**

© by neue schulpraxis

Schnupperseite aus «Rund ums Velo» (BUWAL):

Velowerbung

Auf diesem Blatt stehen sechs "Werbeargumente" für das Velofahren: Offensichtliche Vorteile des Velos und gute Gründe für seine Benützung.
Setze über jeden Abschnitt eine Schlagzeile, welche diese Argumente möglichst kurz und originell zusammenfasst.

Schlagzeile:_____

Eine erstaunliche Tatsache, die so selbstverständlich scheint, dass sie leider zu oft vergessen wird: Das Velo verschmutzt die Umwelt nicht. Es erzeugt weder Lärm noch eines der folgenden Autoabgase: Kohlendioxid, Kohlenmonoxid, Benzpyren, Stickstoffoxid, Schwefeldioxid, Kohlenwasserstoffe etc.
Ein Auto verbrennt auf 500 Kilometern Fahrt fast 100 000 Liter Sauerstoff - den Jahresbedarf eines Erwachsenen.

Schlagzeile:_____

Jede zweite Schweizerin und jeder zweite Schweizer muss auf der Waage Übergewicht feststellen. Alles überflüssige Fett, das die Schweizer mit sich herumschleppen, soll zusammen über 26 000 Tonnen betragen. Diese saftige Bilanz ist unter anderem auch eine Folge von Bewegungsmangel, der für Kreislaufstörungen und andere Zivilisationskrankheiten mitverantwortlich ist. Ärzte betonen, dass Alltags-Velofahrer viel weniger anfällig sind für Kreislaufstörungen und Herzinfarkt.

Schlagzeile:_____

Velofahren benötigt keine Fremdenergie wie Benzin oder Strom, sondern nur etwas eigene Muskelkraft. Der "Wirkungsgrad" ist dabei sensationell: Mit 500 Kilokalorien - was 100 Gramm Zucker oder 55 Gramm Fett oder Benzin entspricht - kommt eine Velofahrerin sage und schreibe 37 Kilometer weit. Eine Wanderin schafft mit der gleichen Energiemenge14 Kilometer, eine Langstreckenläuferin 7 Kilometer. Einem Mittelklasse-Auto hingegen stellt es mit 55 Gramm Benzin schon nach etwa 700 Meter den Motor ab.

Schlagzeile:_____

Vielleicht wird das Velo als Verkehrsmittel nicht genügend ernst genommen, weil es so wenig kostet: Anschaffung, Pflege und Unterhalt eines Mittelklasse-Velos kosten umgerechnet nur etwa 30 bis 50 Rappen im Tag. (Wer selber repariert, fährt noch billiger). Damit kommt man mit einem Auto nur etwa einen Kilometer weit. Zum Betrag von Autosteuer und Versicherung kann man sich jedes Jahr ein neues Velo kaufen. Für den Preis eines Mittelklasse-Autos lassen sich gar 30 Mittelklasse-Velos anschaffen.

Schlagzeile:_____

Die Strassenfläche der Schweiz ist grösser als der Kanton Thurgau. Ein einziger Auto-Parkplatz mit Zufahrt benötigt 25 Quadratmeter Land. Laut Statistik braucht ein Durchschnittsschweizer oder -schweizerin 30 m^2 Platz zum Arbeiten und 50 m^2 zum Wohnen - aber 140 m^2 für den Verkehr. Rechnet man mit Velos statt mit Autos, kommt man auf ein Verhältnis von 1:10. Auf einem Autoparkplatz können 10 Velos abgestellt werden. Ein fahrendes Velo braucht mindestens zehnmal weniger Platz als ein Auto.

Schlagzeile:_____

Fast 40 Prozent aller Autofahrten sind kürzer als drei Kilometer. Und selbst von den Strecken, die kürzer als ein Kilometer sind, werden in der Schweiz noch ein Viertel mit dem Auto zurückgelegt. Diese Zahlen zeigen, welche gewaltigen Verkehrsmengen sinnvollerweise mit dem Velo bewältigt würden . Bei Distanzen unter sechs Kilometern ist in städtischen Verhältnissen nach Berechnungen von Verkehrsplanern das Velo dem Auto meist überlegen.

© by neue schulpraxis

Aus Erfahrung wird man klug – das Abenteuer der Claudia H.

Unser Lehrer, Herr Wieland, organisierte eine 3-Tage Velotour. Damit wir römische Bauwerke an Ort und Stelle betrachten könnten. Er wollte aber auch, dass wir sicher fahren. Darum besorgte er mit dem bfu-Sicherheitsdelegierten, Herrn Baumgartner, für jeden einen Velohelm über die Gemeinde.
Etwas widerwillig zog ich meinen Velo=helm an. Wir starteten morgens um 08.00 Uhr in Ittigen. Unser Ziel am 1. Tag war Avenches. Wir kamen gerade einen steilen Berg hinunter. Im Dorf gab es eine Pause. Ich war etwa 600 Meter vom Dorf entfernt, als mir die Velokette heraus fiel. Ich sah zur Kette hinunter, und plötzlich stürzte ich? Mein Kopf schlug hart auf eine Trottoirkante auf.

Zum Glück hatte ich den Helm doch auf, denn vor der Reise fand ich es ein bisschen doof, dass man ihn tragen musste. Mir ist zum Glück nichts passiert, nur der Helm ist kaputt!

Jetzt kann ich nur sagen: Lieber etwas komisch aussehen, als durch ei=nen Unfall einen bleibenden Schaden davonzutragen!

Claudia

© by neue schulpraxis

Offene Stellen

Kanton/Ort	Lehrerart	Stufe	Pensum	Stellenantritt	Bewerbungsanschrift
Nidwalden Wolfenschiessen	Sekundarlehrer/in phil. II oder Reallehrer/in	Orientierungsstufe (u.a. Turnen, Biologie)	Voll- oder Teilpensum	23.8.93 Anstellung ab 1.8.93	Präsident Dr. H. Gallliker Humligen 6386 Wolfenschiessen 041/65 21 05
St.Gallen Hemberg	Reallehrer (Sonderklasse D)	Oberstufe	100%	16.8.93	Landschule Peter, Kinderheim Heidi, zh. Herrn G. Podolak 9633 Hemberg, 071/56 12 19

Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu
Bureau suisse de prévention des accidents bpa
Ufficio svizzero per la prevenzione degli infortuni upi

Helmaktion 1993

«Kluge Köpfe schützen sich» – Velohelme für 10 Schulklassen zu gewinnen!

Die Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu verlost 250 Velohelme für die Fahrradausflüge von 10 Schulklassen.

Wenn Sie als Lehrer/in einer 5. bis 9. Klasse im Herbstquartal 1993 eine Fahrradtour planen, können Sie mit nachstehendem Talon an der Velohelm-Verlosung teilnehmen und mit etwas Glück für die ganze Klasse Helme gewinnen. Im Falle eines Falles schützt der Helm zwar nicht alles, aber wenigstens den Kopf!

Alle Talons, die uns bis spätestens 1. Juni 1993 erreichen, nehmen an der Verlosung teil. Sollten Sie und Ihre Klasse zu den Gewinnern gehören, werden Sie bis Ende Juni 1993 schriftlich benachrichtigt. Der Versand der Velohelme erfolgt im August 1993. Über die Verlosung wird keine spezielle Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Verlosung ist Teil der jährlichen bfu-Helmaktion für alle Zweiradfahrer, die am 27. April 1993 gestartet wird. Während der Aktion werden in der ganzen Schweiz Plakate ausgehängt, die auf die Wichtigkeit des Helmtragens hinweisen. Velo- und Mofahändler geben den Kunden beim Helmkauf gratis einen Kamm in Helmform sowie Informationsblätter ab, und die bfu-Sicherheitsdelegierten unterstützen die Aktion durch die Plazierung von praktischen Helmablagefächern bei Schulen, Shoppingcentern oder Bahnhöfen.

Ich plane im Herbstquartal 1993 einen Veloausflug mit meiner Klasse (5. bis 9. Schuljahr) und nehme an der Verlosung teil.

Name, Vorname: .....

Adresse der Schule: .....

.....

Klasse: .....

Anzahl Schüler: .....

Den Talon bis spätestens **1. Juni 1993** einsenden an:
Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu, Abt. AKT
Postfach 8236, 3001 Bern

Schnipselseiten Thema: Im Schulzimmer

Gilbert Kammermann

Haben Sie ein Thema für weitere Schnipselseiten – lassen Sie es uns wissen! Illustratoren in freiem Wechsel zeichnen exklusiv für uns Vignetten, die im Unterricht und in der Arbeit mit Kindern eingesetzt werden können. *(Ki)*

Verantwortlich für...

Zimmerordnung
(Name auf Kessel schreiben)

Pflanzen giessen
(Name in Topf eintragen)

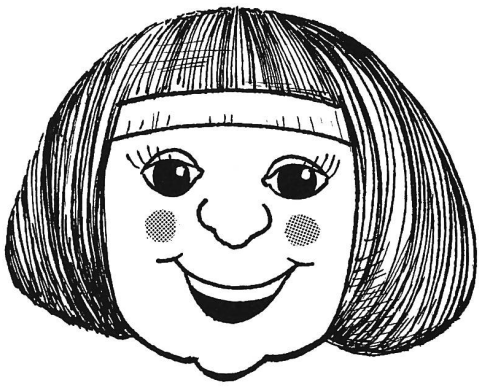
Materialverwaltung
(Name auf Materialkiste setzen)

Wandtafel putzen
(Name auf Tafel schreiben)

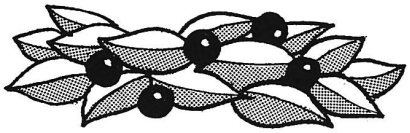
Gangordnung

Ich bin...

Bauteile für das gewünschte Gesicht: Hier können Sie (oder Ihre Kinder) nach Belieben mit Schnipselzutaten Schülergesichter variieren (Krone aufsetzen, Mund überkleben, Komplimente oder Warnungen verteilen...) Mit Selbstklebepapier lassen sich diese Schnipselzutaten auf der Kopiermaschine vervielfachen.



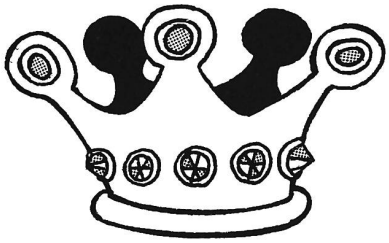
Gesichter
(zum Überkleben)



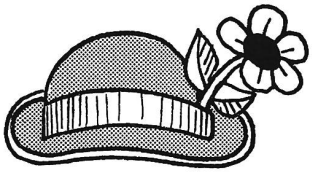
Bravo!

Dankeschön!

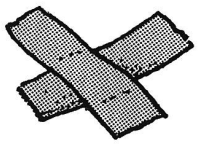
nicht spicken



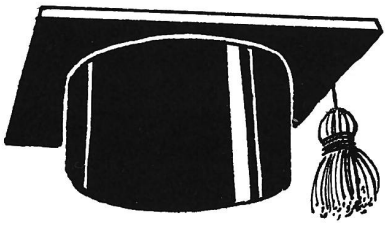
Klassenchef



Witzbold

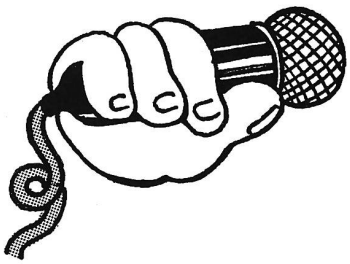


weniger schwatzen



tolle Leistung!

Direktorin



Klassensprecherin

Gerade Sie als Lehrer oder Lehrerin...

...sollten die Vorteile einer Mitgliedschaft bei der SLKK nutzen...!

Warum?

Das sagt Ihnen gerne

Frau M. Sprenar und

Herr R. Trautmann

Rufen Sie uns an: 01/363 03 70

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein interessantes Angebot.

Mit **Sicherheit** ein fairer Partner! Seit über 70 Jahren!

Schweizerische Lehrerkrankenkasse SLKK

Hotzestrasse 53
Postfach 8042 Zürich

Telefon 01/363 03 70
Telefax 01/363 75 16

Eine der schönsten Tropfsteinhöhlen der Schweiz, beliebtes Ausflugsziel für Schulreisen, speziell auch bei schlechtem Wetter.

Höllgrotten, Baar

6340 Baar
Telefon
042/31 83 70

Wenn keine
Antwort
Telefon
042/31 15 68

geöffnet
1.4. – 31. 10.
9.00 – 12.00 h
13.00 – 17.30 h

Idyllisches Waldrestaurant mit grosser Gartenwirtschaft, ausgedehnte Picknickmöglichkeiten längs dem Lorzenlauf.

Eintrittspreise Primarschulen: 3.—
2 Begleitpersonen gratis

COOMBER – Verstärker Lautsprecher mit Kassettengerät

das besondere Gerät für den Schulalltag
- **einfach**
- **praxisgerecht**
- **speziell**
- **mobil**

Modell 2020-AV für Tonbildschauen

Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation
AV-Geräte-Service
Walter E. Sonderegger
Gruebstrasse 17
8706 Meilen,
Tel. 01/923 51 57

3. Werkstattbörse ZKM

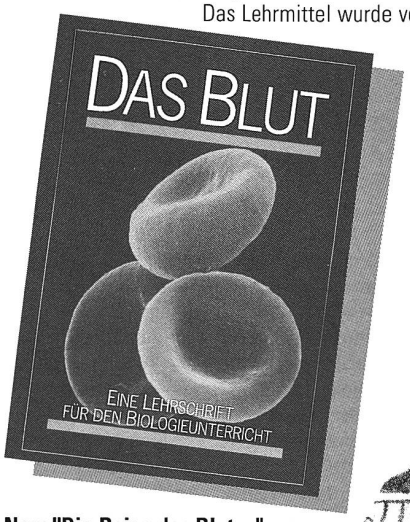
26. Mai 93, 14–17 Uhr, Seminar Zürich-Oerlikon, Holunderweg

- **Podiums-Gespräch «Werkstatt-Unterricht»**
- **Tausch und Verkauf von Werkstätten**
- **Präsentation neuer Werkstätten**
- **Computer-Demo zur Werkstatt-Erstellung**
- **Gedankenaustausch, neue ZKM-Werke**
- **Gratis-Imbiss!**

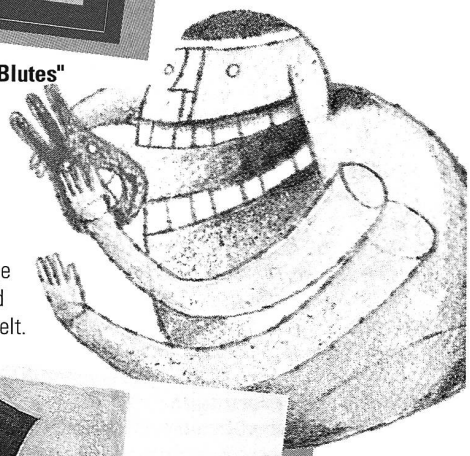
ZKM **sabe** Klett und Balmer ELK

Wertvolle Unterrichtshilfen zum Thema "Blut"

"Das Blut" für die Oberstufe an Volks- und Mittelschulen
Seit zwei Jahren erfreuen sich das Schülerheft "Das Blut" und die dazugehörige Lehrerdokumentation grosser Beliebtheit. Das Lehrmittel wurde von Spezialisten des ZLB, Zentrallaboratorium Blutspendedienst SRK, konzipiert und von Pädagogen didaktisch bearbeitet. Es wurde von den Erziehungsdirektionen aller Kantone als ergänzendes Lehrmittel gutgeheissen.



Neu: "Die Reise des Blutes" für die Unterstufe
Ein spannendes, reich illustriertes Bilderbuch für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren, das Wissenswertes über die lebenswichtige Funktion des Blutes und anderer Organe vermittelt.



Beide Lehrmittel sind frei von jeglicher Werbung und werden den Schulen gratis abgegeben. Bestellen Sie die erforderliche Anzahl Hefte, Lehrerdokumentationen oder Bilderbücher mittels des Coupons.

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir gratis:
..... Ex. Schülerheft "Das Blut"
..... Ex. Lehrerdokumentation "Das Blut"
..... Ex. Bilderbuch "Die Reise des Blutes"

Einsenden an:
ZLB, Zentrallaboratorium
Blutspendedienst SRK,
Postfach, 3000 Bern 22

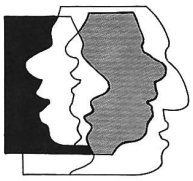
Schule _____
Name, Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

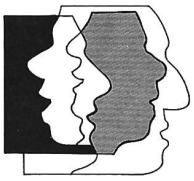
NS

Serie (4)

Köpfe:

Wolfgang Brezinka





«Eine theoretische Wissenschaft von der Erziehung ist nicht für alle Fragen zuständig...»

Der kurz vor seiner Pensionierung stehende Erziehungswissenschaftler Wolfgang Brezinka ist vor allem als theoretischer «Wegweiser» von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft sowie als «Aufrüttler» gegen die Gefahr einer Pädagogik der Neuen Linken in die pädagogische Diskussion eingegangen.

Der 1928 in Berlin geborene Brezinka absolvierte seine Studien nach dem Zweiten Weltkrieg in Österreich (Salzburg, Innsbruck) und in den USA (Columbia, Harvard).

Von 1958 bis 1967 war er Professor für *Pädagogik* in Würzburg und Innsbruck. Seit 1967 ist er als Professor für *Erziehungswissenschaft* in unmittelbarer Nähe der Schweiz, an der Universität Konstanz, tätig.

Brezinkas Forderungen

In seinem 1966 veröffentlichten Artikel «Die Krise der wissenschaftlichen Pädagogik im Spiegel neuer Lehrbücher» postulierte Brezinka erstmals ansatzweise jene Forderungen, die in den folgenden Jahren zum Teil heftige Diskussionen über die wissenschaftstheoretischen Grundlegungen der Pädagogik auslösten:

- Verwendung des Ausdruckes «Erziehungswissenschaft»
- Erarbeitung klarer logisch-analytischer Grundbegriffe
- Verzicht auf globale Fragen nach dem «Wesen» der Dinge innerhalb der wissenschaftlichen Theorie der Erziehung
- rein theoretische Erforschung des Gegenstandsbereiches (kritische Distanz gegenüber der Praxis)
- Förderung der empirischen Forschung im grossen Stil
- Entmythologisierung der Vorstellung von der Unmöglichkeit einer pädagogischen Technologie

Sein wissenschaftstheoretisches Vorbild: Sir Karl

Stark beeinflusst war Brezinka in dieser Phase durch die wissenschaftstheoretischen Erkenntnisse von Karl Popper, dem Hauptvertreter des *Kritischen Rationalismus.* Dieser Ansatz basiert auf zwei grundlegenden wissenschaftstheoretischen Fragestellungen:

- Abgrenzungsproblem (Wann ist eine Wissenschaft keine Wissenschaft?)
- Induktionsproblem (ein empirisch-wissenschaftliches System muss an der Erfahrung scheitern können)

Der Ansatz des Kritischen Rationalismus passte optimal in den Zeitgeist der 60er Jahre. Der Verstandesmensch – homo rationale – will die Welt einfangen: Durch exaktes Erklären, Rationalisieren und Beherrschen sollen der Welt nach und nach alle Geheimnisse abgerungen werden.

Wie sagte doch Walter Faber, der zeitgemässe Held in Frischs «Homo Faber»: *«Wir leben technisch, der Mensch als Beherrscher der Natur, der Mensch als Ingenieur, und wer dagegen redet, der soll auch keine Brücke benutzen, die nicht die Natur gebaut hat.»*

Dass sich diese Ansichten keineswegs nur auf die Naturwissenschaften bezogen, unterstreicht die folgende Aussage Poppers: *«So wie die Hauptaufgabe des naturbearbeitenden Ingenieurs darin besteht, dass er Maschinen konstruiert, umbaut und in Gang hält, so ist es die Aufgabe des Sozialingenieurs, der die Stückwerk-Technik beherrscht, soziale Institutionen zu entwerfen, umzugestalten und die schon bestehenden in Funktion zu erhalten.»*

Solche Aussagen passten optimal in eine Zeitphase des unbeschränkten Glaubens an die rationale Weltbeherrschung und an die unbegrenzten technischen Möglichkeiten.

Auch vielen Erziehungswissenschaftlern erschien ein Schritt von der bunten, heterogenen und diffusen Mannigfaltigkeit einer philosophisch ausgerichteten Pädagogik zu einer modernen empirisch-analytisch vorgehenden Erziehungswissenschaft ein Gebot der Stunde.

> «Die Theorie ist das Netz, das wir auswerfen, um ‹die Welt› einzufangen – sie zu rationalisieren, zu erklären und zu beherrschen. Wir arbeiten daran, die Maschen des Netzes immer enger zu machen.»
>
> *Karl Popper*

Brezinkas «Lösung»

Brezinkas «Lösung» des Abgrenzungsproblems im Fachbereich der Pädagogik lässt sich grafisch wie folgt darstellen:

Gegenstandsbereich der Pädagogik

wissenschaftliche Pädagogik:	**nicht** wissenschaftliche Pädagogik:	
Erziehungswissenschaft	Philosophie der Erziehung	Praktische Pädagogik

Die streng wissenschaftlichen Anforderungen haben für die Pädagogik weitreichende Konsequenzen: Innerhalb einer Realwissenschaft von der Erziehung können keine Wertungen vorgenommen und keine Handlungsanweisungen gegeben werden, denn: *«Aus Tatsachen lassen sich weder Werte noch Normen ableiten. Der Unterschied zwischen Sein und Sollen ist logisch nicht zu überbrükken. Deshalb muss innerhalb der Wissenschaft auf Werturteile verzichtet werden.»*

Als Wissenschaft akzeptiert werden nur noch eine in erster Linie technologische Erziehungswissenschaft – sowie eine nach den Regeln einer geschichtswissenschaftlichen Forschung arbeitende Historiographie der Erziehung.

Für Anworten auf erzieherische Wert- und Normfragen und auf unterrichtspraktische Fragen sind die nicht-wissenschaftlichen Teildisziplinen Philosophie der Erziehung bzw. Praktische Pädagogik zuständig.

Zwei Beispiele aus der Schulpraxis

Wie hat man sich nun eine technologische Vorgehensweise bei konkreten erziehungswissenschaftlichen Problemen vorzustellen?

Die Aufgabe einer technologischen Erziehungswissenschaft ist es, aus konstruierten Theorien

- Erklärungen (Was ist die Ursache für...?)
- Prognosen (Was hat das für Konsequenzen?)
- und Lösungen erziehungstechnologischer Probleme (Wie ist das Ziel zu erreichen?) zu leisten.

Ein Beispiel Brezinkas für eine *Erklärung:* Nach einem Klassenwechsel erbringt ein ängstlicher und unsicherer Schüler, der in der vorherigen Klasse durch schlechte schulische Leistungen aufgefallen war, in der

Serie (4)

Aktuelle Strömungen in der Pädagogik

Analytisch-empirische Erziehungswissenschaft

ausgewählt und dargestellt von Hans Berner*

neuen Klasse andauernd gute Leistungen. Wie lässt sich diese Steigerung erklären? Für die Antwort werden Theorien über Zusammenhänge zwischen Schülermerkmalen (in diesem Beispiel die Persönlichkeitsvariablen Ängstlichkeit und Unsicherheit), Unterrichtsmethoden und Lernerfolg gesucht. Eine empirisch bestätigte Gesetzeshypothese besagt, dass ängstliche Kinder in einem stark durch den Lehrer gelenkten und klar gegliederten Unterricht bessere Leistungen erbringen. Wenn die Bedingungen dieser Gesetzeshypothese auf den konkreten Fall zutreffen (früherer Lehrer mit schwach, neuer Lehrer mit stark kontrollierendem Unterrichtsstil), kann die Leistungssteigerung gemäss Brezinka mit dieser Gesetzesaussage erklärt werden.

Als Beispiel für die Anwendung einer Theorie zur *Lösung eines erziehungstechnischen Problems* wählte Brezinka die Zielsetzung, zwei verfeindete Kleingruppen Jugendlicher auszusöhnen und zu einer Gruppe zusammenzuschliessen. Zu diesem Zweck wird eine sozialpsychologische, empirisch bestätigte Gesetzeshypothese verwendet: Wenn Mitglieder verfeindeter Gruppen in Situationen gemeinsamen Erlebens und Handelns kommen, dann wird gegenseitige Feindseligkeit abgebaut, und es entsteht ein gemeinsames Wir-Erlebnis. Es geht also darum, den Gesetzeshypothesen entsprechende Bedingungen in der Wirklichkeit aufzuspüren oder zu schaffen. In diesem Falle liesse sich das Wir-Gefühl beispielsweise durch eine Teilnahme der beiden Gruppen in einer Mannschaft an einem sportlichen Wettkampf gegen andere Mannschaften arrangieren.

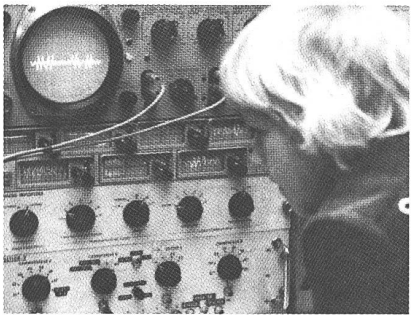
Schön wär's ja, ...

wenn für jedes erzieherische und unterrichtliche Problem empirisch gesicherte erziehungswissenschaftliche Handlungsanweisungen zur Verfügung stehen würden, denken sicher viele von Zweifeln und Unsicherheiten geplagte Lehrerinnen und Lehrer.

Das Bedürfnis nach Lösungen technologischer Art – nach pädagogischen «Rezepten» – ist angesichts der auftretenden Schwierigkeiten im Lehrberuf verständlich. (Dass eine «How-to-do/be-Literatur» in einer Zeit immer komplexer werdender Probleme generell ein attraktives Angebot darstellt, versteht sich von selbst.)

Brezinkas Leistung

Brezinkas Verdienste liegen zweifellos in seinem Eintreten für wissenschaftliche Klarheit und der damit verbundenen Aufwertung des Wissenschaftscharakters der Pädagogik. Seine Kritik an einer spekulativen Pädagogik und ihrem unklaren, mehrdeutigen, vagen und emotiven Sprachgebrauch war notwendig. Seine Forderungen nach möglichst hohem Informationsgehalt und



Auf der Suche nach Lösungen technologischer Art, nach pädagogischen «Rezepten».

Verständlichkeit der erziehungswissenschaftlichen Sprache hatten ihre Berechtigung. Brezinka versuchte, mehrdeutige Wörter wie Erziehung, Bildung und Sozialisation durch Bedeutungsanalysen, Begriffsexplikationen und Definitionen in klare Begriffe umzuwandeln.

Sein Differenzierungsvorschlag – von der undifferenzierten Pädagogik durch Differenzierung zur Erziehungswissenschaft, zur Philosophie der Pädagogik und zur Praktischen Pädagogik – machte auf die problematische Verbindung von empirischer Wissenschaft (Sein) und normativer Philosophie (Sollen) in einem wissenschaftlichen Satzsystem aufmerksam.

Brezinka als «Einlasskontrolleur»

Eine Einheit des pädagogischen Wissens (eine pädagogische Gesamttheorie) wird durch Brezinkas Wissenschaftskriterium verunmöglicht. Eine Verbindung von Seinserkenntnissen (Gegebenem) und Sollensforderungen (Aufgegebenem) ist lediglich in der nicht-wissenschaftlichen Teildisziplin der Praktischen Pädagogik möglich. Mit seinem rigiden Abgrenzungsvorschlag – eine Art wissenschaftstheoretischer «Exorzismus» – ernannte sich Brezinka zum allein zuständigen «Einlasskontrolleur» für das Gebiet der wissenschaftlichen Pädagogik. Seine Vorgehensweise, alle anderen pädagogischen Ansätze (von der Pädagogischen Anthropologie bis zur Kritisch-emanzipatorischen Pädagogik) mit der Etikette «ausserwissenschaftliche Denkmöglichkeiten» zu versehen, machten ihn zum «Elefanten im (pädagogischen) Porzellanladen».

Die metatheoretischen Theorien des analytisch-empirischen Wissenschaftsverständnisses führten dazu, dass nur wenige Erziehungswissenschaftler bereit waren, sich mit sogenannt unwissenschaftlichen, rein subjektiven und beliebigen Fragen philosophischer oder praktischer Art auseinanderzusetzen.

Die Konsequenzen für den Auftrag der Schule

Die zur geistigen Situation der Zeit passende Tendenz zur Zurückhaltung bei Normfragen innerhalb der Erziehungstheorie hatte für die Schulpädagogik und die Schule direkte Konsequenzen: Nicht nur die Erziehungswissenschaftler, sondern auch die Lehrpersonen zogen sich im «Zeitalter der Wissenschaften» auf prestigeversprechendere und risikolosere «wissenschaftliche Bastionen» zurück. Viele Lehrkräfte legten das Gewicht immer stärker auf ihren Lehrauftrag; erzieherische Aufgaben wurden in Frage gestellt («Wie komme ich dazu, Kinder und Jugendliche fremder Leute zu erziehen»).

Das entstandene Erziehungsvakuum wurde in den späten sechziger Jahren durch die Kritisch-emanzipatorische Pädagogik und in den siebziger Jahren durch die Humanistische Psychologie sowie eine vielgestaltige neokonservative Erziehungsbewegung ausgefüllt.

Fazit: Grössere Exaktheit, aber...

Brezinkas Schritt von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft hat ihren Preis: Ein Schritt von den offenen Fragen (Bollnows Ansatz der Pädagogischen Anthropologie) zu einer versprochenen, aber nicht eingelösten Effektivität im erzieherischen und unterrichtlichen Bereich. Die idealistischen Erwartungen eines unbezweifelbaren, auf sicherem Wissen aufgebauten erziehungswissenschaftlichen Fundament und die Vorstellung, dass mit technischem Know-how praktische Fragen mit grösstmöglicher Effizienz gelöst werden könnten, haben sich als Illusionen erwiesen.

Eine Erziehungswissenschaft im Sinne Brezinkas versucht, mit einem Theorienetz die erzieherischen und unterrichtlichen Phänomene einzufangen, zu erklären, zu rationalisieren, zu beherrschen. Damit dies gelingen kann, muss sich die Erziehungswissenschaft stark beschränken, sie ist nicht mehr «für alle Fragen zuständig, die die Menschen sich im Zusammenhang mit Erziehung stellen».

Darin aber liegt ein bestimmtes Problem. Wie sagte doch Wittgenstein: *«Wir fühlen, dass selbst, wenn alle möglichen wissenschaftlichen Fragen beantwortet sind, unsere Lebensfragen noch gar nicht berührt sind.»*

Nächste Folge: Eine kritische Gegenbewegung

* Hans Berner ist Autor des im Paul-Haupt-Verlag neu erschienenen Buches «Aktuelle Strömungen in der Pädagogik».

Kunststoffe im Unterricht

Kunststoff-Verband Schweiz

Echt Leder. Echt Holz. Echt Kunststoff. Wie echtes Leder, echtes Holz und echtes Gold ist auch Kunststoff etwas Besonderes. Ohne Kunststoff geht heute (fast) gar nichts mehr. In allen Bereichen des täglichen Lebens, in der Freizeit, im Haushalt, in der Medizin, am Bau, im Verpackungssektor kommen die unterschiedlichsten Kunststoffe zum Einsatz.

Kunststoffe sind Werkstoffe nach Mass

Entwickelt und konstruiert für gezielte Einsätze auf unterschiedlichsten Gebieten. Mit wachsendem Umweltbewusstsein gerieten Kunststoffprodukte in der öffentlichen Meinung immer mehr ins Abseits. Vorwürfe wie: Sie verbrauchen zuviel Energie, sie verursachen bei der Verbrennung giftige Gase usw. wurden erhoben. Dabei beweisen Ökobilanzen klar, dass der Einsatz von Kunststoffen in vielen Bereichen sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll ist.

Wie entstehen Kunststoffe?
Wie umweltfreundlich sind sie?
Sind sie recyclierbar?
Um diese Fragen mit Ihren Schülern zu erarbeiten, hat der KVS methodisch-didaktische und praxisorientierte Hilfsmittel für den Unterricht zusammengestellt.

Probensammlung zur Kunststoffkunde

Die Probensammlung umfasst 403 Muster von 20 verschiedenen Kunststoffsorten in Form von Stäbchen, Tafeln und Folien.
Das Erläuterungsheft für den Lehrer hilft bei der Unterrichtsvorbereitung. Mit den beschriebenen Tests und Versuchen lässt sich nachweisen, dass Kunststoffe in den Bereich der organischen Chemie gehören.
Prüfungen zeigen, wie man unbekannte Kunststoffe bestimmen kann.

Kunststoffe – Werkstoffe unserer Zeit

Dieses Schulbuch eignet sich hervorragend für Schüler der Oberstufe.
Darin werden Kunststoffe in folgenden Kapiteln vorgestellt:

Die Welt der Kunststoffe;
Vom Rohstoff zum Kunststoff;
Vom Kunststoff zum Fertigprodukt;
Kunststoffe und Umwelt.

Musterlektion

Die Musterlektion bietet praktische Hilfen für einen lebendigen Unterricht an der Oberstufe. Neben methodischen Hinweisen und Arbeitsblättern erleichtern Hellraumprojektorfolien die Vorbereitung für eine abwechslungsreiche Unterrichtseinheit über Kunststoffe.

Mehrfarbige Foliensammlung

richtet sich vorwiegend an Gymnasien und Gewerbeschulen. Die Einzelfolien sind so konzipiert, dass die einzelnen Schritte problemlos durch Ab- und Aufdecken entwickelt werden können. Die im Begleitheft enthaltenen Informationen tragen dazu bei, wichtige Fakten und Hintergrundwissen zu vermitteln, so dass zusätzliches Literaturstudium entfällt.

Firmenübersicht

Alle in dieser Broschüre aufgeführten Firmen haben sich bereit erklärt, Besuchergruppen aus dem Schulbereich zu empfangen und/oder diesen Rohstoff für den Werk- und Chemieunterricht zur Verfügung zu stellen.

Kunststoffe kennen und bearbeiten können

Das Werkbuch von Franz Müller bietet Grundlagen, Bearbeitungsmöglichkeiten und Aufgabenbeispiele für einen modernen Werkunterricht. Der Autor möchte zeigen, wie man sinnvoll mit Kunststoff umgehen kann.

Neu zusammengestellter Demokoffer

Kunststoffe zum Anfassen! Der neu zusammengestellte Demokoffer enthält 70 Kunststoffprodukte aus den Bereichen:

- Verpackung
- Bau
- Medizin
- Freizeit
- technische Teile
- usw.

Sie bieten einen Querschnitt durch verschiedenste Kunststoffanwendungen. Das zum Demokoffer gehörige Handbuch erläutert die Kunststoffsorten, die Verarbeitungsformen und die Produkte. Darin enthalten sind ausserdem das Schulbuch, die Firmenübersicht sowie ein Videofilm über Kunststoffrecycling.

- *Möchten Sie Ihre Schüler Kunststoffe hautnah erleben lassen? Dann senden Sie den ausgefüllten Bestellcoupon an die unten aufgeführte Adresse.*
- *Der KVS leiht Schulen gratis Videofilme über Kunststoffherstellung, -verarbeitung, -bearbeitung sowie -recycling etc. aus. Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne.*

BESTELLCOUPON

Bitte einsenden an: KVS, Schachenallee 29, 5000 Aarau.
Telefon: 064/23 08 63 Telefax: 064/23 07 62

Name/Vorname: _____
Schule/Tel. Nr.: _____
Strasse/Ort: _____

Ich bestelle folgende Lehrmittel: _____

- ☐ *Schulbücher «Kunststoffe – Werkstoffe unserer Zeit» Ein Lehrerexemplar gratis, Sonderpreis für Schulen ab 10 Stück pro Stück* Fr. 6.—
- ☐ *Probensammlung zur Kunststoffkunde* Fr. 235.—
- ☐ *Musterlektion mit Hellraumprojektorfolien* Fr. 50.—
- ☐ *Farbfoliensammlung mit Begleitheft* Fr. 200.—
- ☐ *«Kunststoffe kennen und bearbeiten können» (Werkbuch)* Fr. 34.—
- ☐ *Demokoffer «Kunststoffe zum Anfassen» (inkl. Handbuch, Schulbuch und Videofilm)* Fr. 230.—
- ☐ *Firmenübersicht* gratis

(Diese Preise gelten nur für Schulen! Gültig ab 1. April 1993)

Die Faszination der laufenden Bilder

Von Simone Hofer

Das Themengebiet «Film» bietet sich als dermassen fächerübergreifend und -verbindend an, dass es die Integration in den Unterricht je nach Bedürfnissen, Interessen und aktuellen Problemstellungen zulässt. Bereiche wie: *Geschichte – Konsum – Technik – Kommunikation* dürften interessieren. *(Ma)*

1. Vorwort

Der heutige Filmkonsum ist Teil der Lebenswirklichkeit und des Alltags. Besonders ältere Schüler wollen sich diese Welt von Autoritätspersonen nicht lächerlich machen oder vermiesen lassen.

Sinn eines Medienunterrichts ist es daher, positiv zu verstärken und zu beeinflussen und nicht haltlos, negative Kritik zu üben. Dies hätte natürlich zur Voraussetzung, dass wir Lehrpersonen diesem Thema offen gegenübertreten.

2. Überblick

Die untenstehende Übersicht gibt einen kleinen, flüchtigen Einblick in die zu erwartenden Beiträge zum Thema «Film». Durch die Bereiche Geschichte, Konsum, Technik, Kommunikation und den jeweiligen Hinweisen zu didaktischen Möglichkeiten ist das Thema grobflächig abgedeckt. Da meine Arbeit nur als Anregung und Ermunterung dienen soll, denke ich an individuelle Erweiterungen, eine Auswahl ist zu treffen, Schwerpunkte sind zu setzen.

Übersicht

Obwohl angegeben ist, welcher Schulstufe die vorliegenden Beiträge zugedacht sind, wären sie auch durch wenige stufengerechte Änderungen auf andere übertragbar.

Geschichte

Kurze Einführung

Geschichte ist nicht nur Vergangenes, sondern stellt auch die Entwicklung und den Werdegang einer Sache dar. So ist auch die Sache «Film» keine geschehene Angelegenheit, sondern sich entwickelnd.

Wollen wir in dieser Entwicklung mithalten und den Schülern eine Stütze, Verstehens- und Bewältigungshilfe sein, müssen wir uns mit dem Thema auseinandersetzen, um damit vielleicht den Standpunkt der Schüler und Schülerinnen besser kennenzulernen und verstehen zu können.

US=Unterstufe **MS**=Mittelstufe **OS**=Oberstufe

1. Beitrag (2. Teil)	2. Beitrag	3. Beitrag	4. Beitrag
Geschichte Kurze Einführung	**Konsum** Kurze Einführung	**Technik** Kurze Einführung	**Kommunikation** Kurze Einführung
Diverse Anregungen	Diverse Anregungen	Diverse Anregungen	Diverse Anregungen und Adressen
US Arbeitsblätter Sachtext **MS** Lückentext **OS** Textfragen Bastelvorschläge **US/MS/OS**	Auswertungen **MS** Filmfragebogen Kritikkartei	Filmprojekt **US** Bildergeschichte **MS** Drehbuch	**MS** Filmbesprechung **MS** Möglichkeiten der Auswertung, Diskussion

Wie entwickelte sich der Film?

Arbeitsanweisung

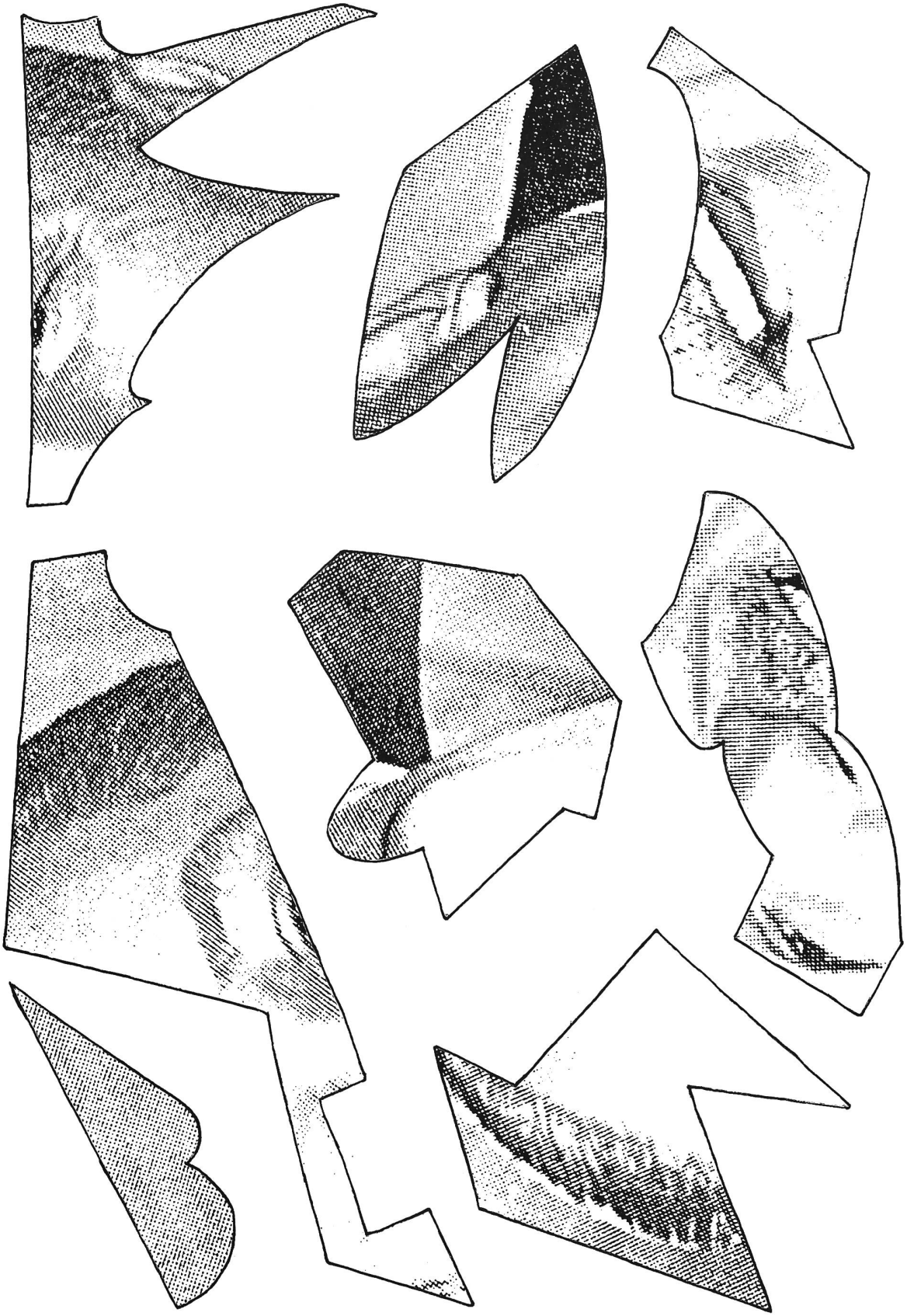
1. Lies den Sachtext sorgfältig für dich durch.
2. Während du den Text ein zweites Mal durchliest, machst du dir Notizen zu den wichtigsten Informationen.
3. Versuche jetzt die Fragen auf diesem Blatt zu beantworten. Löse auf das separate Blatt und schreibe in vollständigen Sätzen (mit Bleistift).
4. Kontrolliere nun deine Antworten und fülle die Lücken mit Hilfe des Textblattes.
5. Für jede richtig beantwortete, ohne Hilfe des Textes gelöste Frage (von 1 bis 16) erhältst du eines der 16 Puzzle-Teile.

Welche Persönlichkeit aus der Welt des Zeichentrickfilms zeigt das Bild? (Je mehr Bilder du hast, desto eher erkennst du die Person.)

Fragen

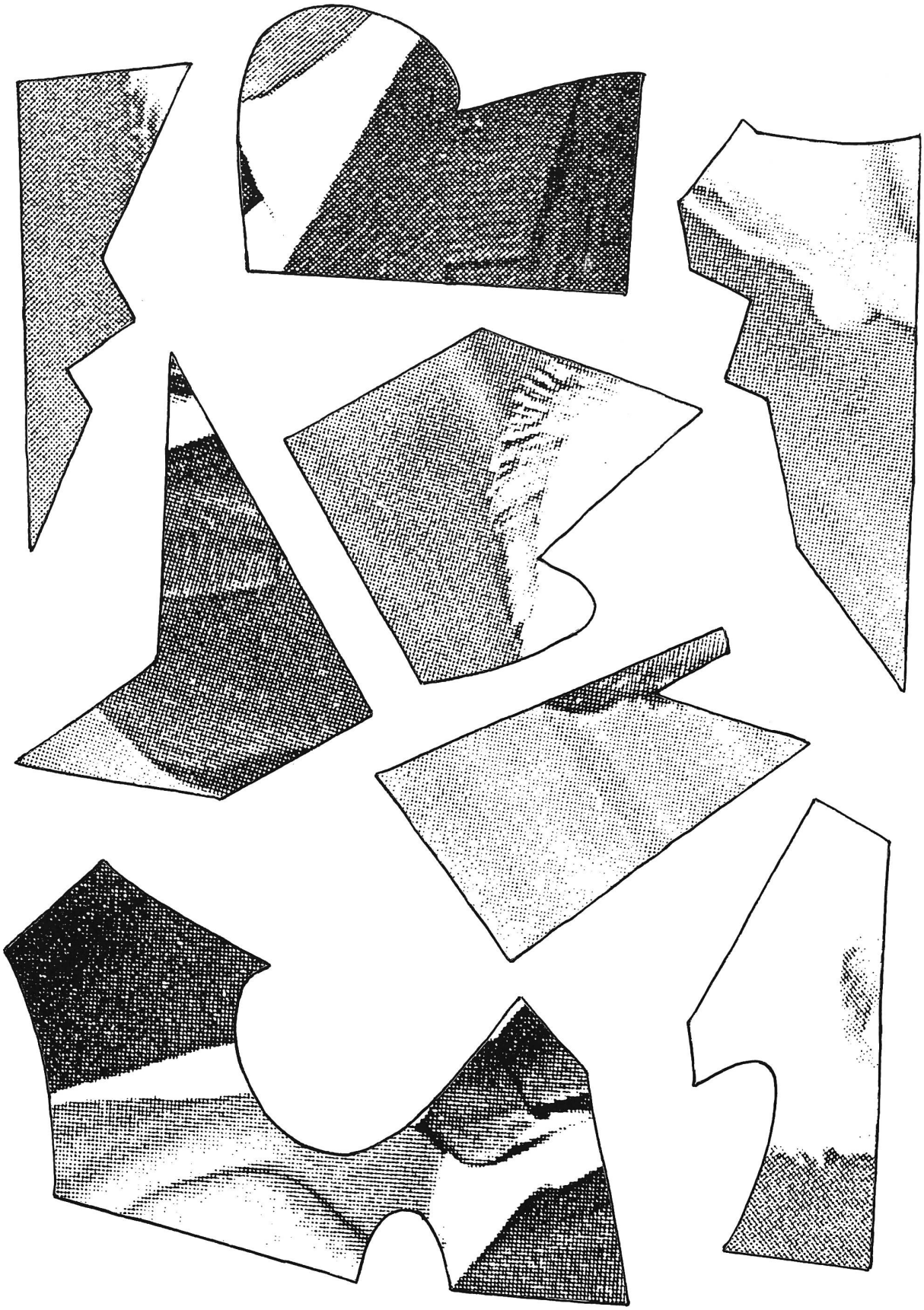
1. Wie versuchte man in der Steinzeit die Bewegung darzustellen?
2. Wie nennt man ein Bild eines Bewegungsablaufes?
3. Beschreibe die Technik der Schattenbilder im alten China.
4. Wo verewigten die Ägypter ihre Bewegungsdarstellungen?
5. Was ist ein Abblätterbüchlein? Zeichne eine Skizze.
6. Beschreibe die Wundertrommel.
7. Probiere eine Wunderscheibe zu zeichnen.
8. Wie heisst das erste Gerät, mit dem man Bilder aufnehmen und bewegt wiedergeben konnte?
9. Finde Gründe, weshalb das neue Medium an Ansehen verlor.
10. Das Medium Film wurde aufgrund von Frage 9 zum Jahrmarktzauber. Wo tauchte es neben dem Jahrmarkt auch noch auf, und wozu trug diese Tatsache bei?
11. Welche Leute profitierten und genossen vor allem dieses neue Medium? Warum?
12. Welches waren die Worte, die im ersten wirklichen Tonfilm gesprochen wurden? (englisch und deutsch)
13. Was ist das Spezielle am Spielfilm: «Vom Winde verweht»?
14. Was bedeutet 3-D-Film?
15. Cinema S...
    Schreibe diesen Begriff zu Ende. Was ist das?
16. Was bedeutet: Gefühlfilm?
17. Denke dir eigene Fragen zum Text aus und notiere sie.
18. Entwerfe zum Thema Film einige Bilder/Zeichnungen. Du kannst dies auf einem separaten Blatt ausführen.

© by neue schulpraxis



© by neue schulpraxis

Puzzle



© by neue schulpraxis

Lösungsblatt zu den OS-Fragen

1. Verschiedene, nebeneinandergezeichnete Bewegungsphasen;
   Tiere mit mehreren Beinen
2. Phasenbild
3. Aus Büffelhaut geschnittene Figürchen liess man auf weissem Papier als Schattenbilder tanzen.
4. In Stein, in Pyramiden (Grabstätten)
5. (Siehe Bastelvorschläge)
   Auf jeder Seite eines Büchleins, Heftes wird ein einzelnes Phasenbild gezeichnet. Wenn das Heft abgeblättert wird, erscheinen die hintereinandergehefteten Bilder als Bewegungsablauf. Es erscheint uns eine Art Film.
6. (Siehe Bastelvorschläge)
   In eine runde Schachtel mit senkrechten Schlitzen rundherum, wird ein Bildstreifen (Phasenbilder) an die Innenwand geklebt. Durch das Drehen der Schachtel entsteht beim Durchblicken durch die Schlitze der Eindruck eines bewegten «Films».
7. –
8. Kinematograph
9. Mögliche Lösung: Die Furcht der reicheren, gehobeneren Bürgerschaft (Bourgeoisie) vor den verderblichen Folgen des neuen, geheimnisvollen Mediums und der sensationslüsternen Produktionen trugen dazu bei.
10. Zirkus, Warenhäuser. Dies trug zur Verbreitung des Mediums Film bei.
11. Die Personen, welche nicht schreiben und lesen konnten.
    – Weil der Film anfangs ohne Sprache auskam.
12. Englisch: «Hey, Mom, listen to this!»
    Deutsch: «Hallo, Mamma, hör dir das an!»
13. Der erste farbige Spielfilm.
14. Dreidimensionaler Film, das Bild wird plastisch.
15. Scope, Leinwand hat doppelte Breite.
16. Es werden Gefühle vermittelt (Zittern, Vibrieren).

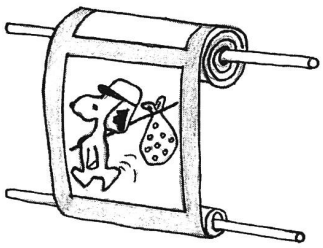
Lösung Puzzle: Walt Disney

© by neue schulpraxis

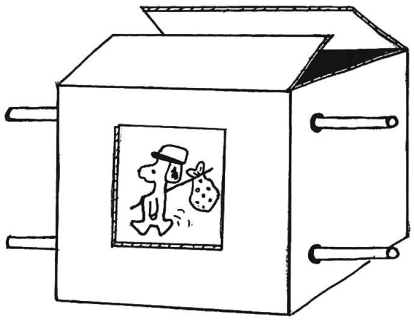
Kino

Material:

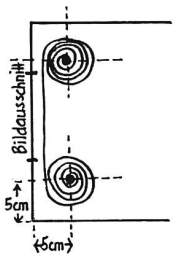
- eine Kartonschachtel
- zwei runde Holzstäbe (Durchmesser 2–3 cm)
- eine Rolle Papier (evtl. Pergamentpapier oder Architektenpapier)
- Cutter (scharfes Messer)
- Filzstifte oder Farbstifte
- Leim



Filmrolle



Schachtel Vorderansicht



Seitenansicht

Arbeitsanleitung

1) Man nimmt eine Rolle des oben erwähnten Papiers (es können auch mehrere einzelne Papiere aneinandergeklebt werden). Die Rolle muss so breit sein, dass sie genau in die Schachtel passt.
   Nun kann man verschiedene Szenen einer Geschichte (Bildergeschichte, mit oder ohne Text) in der gewünschten Reihenfolge auf die Rolle zeichnen und malen. (Grösse der Bilder wählen!)
   Anschliessend wird das Ende des «Films» am oberen, der Anfang am unteren Holzstab festgeklebt. Jetzt ist die Filmrolle fertig.
2) Aus einer Seite der Kartonschachtel wird mit dem Cutter ein Rechteck ausgeschnitten. Dabei muss darauf geachtet werden, dass dieses «Fenster» die Grösse der gezeichneten Bilder auf der Rolle erhält. In die beiden angrenzenden Seiten der Schachtel schneidet man zwei Löcher mit dem Durchmesser der Rundstäbe (mindestens 5 cm von den Kanten entfernt). Schiebt man die Stäbe oben und unten durch die Seitenwände der Schachtel, ist das Kino fertig.

Vorschlag:

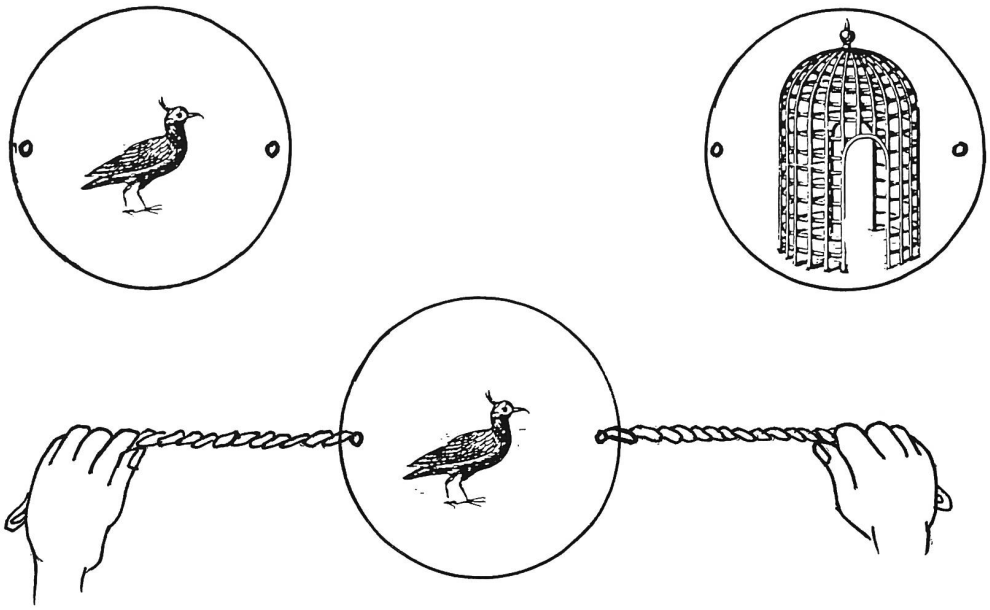
- Gegenseitige Vorführung in der Klasse
- Zu den Bildern kann «live» erzählt oder ein zuvor auf Tonbandgerät aufgenommener Text (evtl. mit Geräuschen) abgespielt werden.

© by neue schulpraxis

Wunderscheibe

Material:

- weisser Karton (ca. 1 mm)
- runde Vorlage (z.B. Bierdeckel) oder Zirkel
- Filzstifte, Farbstifte
- Wolle oder Schnur
- Cutter oder Schere
- evtl. Ahle

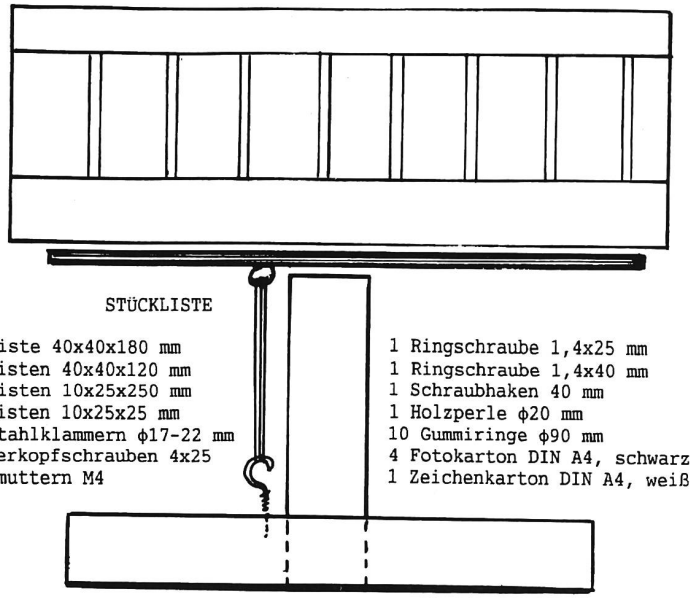


Arbeitsanleitung

- Auf den Karton zeichnet man mit einer Vorlage (z.B. Bierdeckel) oder einem Zirkel eine Scheibe und schneidet diese mit einem Cutter oder einer Schere aus.
- Auf die eine Seite wird ein Vogel, auf die andere ein Käfig gezeichnet, und zwar so, dass der Vogel im Käfig ist, wenn man die Scheibe gegen das Licht hält. Natürlich sind auch andere Motive möglich.
- Dann bohrt man an zwei gegenüberliegenden Seiten (auf der Achse) ein Loch und zieht eine Kordel durch. In die Kordelenden werden Knoten gemacht.
- Vorgehen: Wenn nun die Scheibe und somit auch die Kordeln mehrmals um die eigene Achse gedreht werden, die Kordeln straff gehalten werden und die Scheibe zurückschnellt, verschmelzen die zwei Bilder. Es erscheint uns, dass der Vogel im Käfig sitzt.

© by neue schulpraxis

MS/OS Wundertrommel



STÜCKLISTE

1 Holzleiste 40x40x180 mm
4 Holzleisten 40x40x120 mm
2 Holzleisten 10x25x250 mm
2 Holzleisten 10x25x25 mm
4 Federstahlklammern ϕ17-22 mm
4 Zylinderkopfschrauben 4x25
4 Flügelmuttern M4

1 Ringschraube 1,4x25 mm
1 Ringschraube 1,4x40 mm
1 Schraubhaken 40 mm
1 Holzperle ϕ20 mm
10 Gummiringe ϕ90 mm
4 Fotokarton DIN A4, schwarz
1 Zeichenkarton DIN A4, weiß

1. Vorbemerkung

Eine schnelle Abfolge von Einzelbildern erzeugt beim Betrachter den Eindruck einer fortlaufenden Bewegung.
Dieses Grundprinzip fand bereits Anwendung bei der berühmten "Wundertrommel" aus jener Zeit, "als die Bilder laufen lernten". Kindern und Jugendlichen ist das Prinzip der bewegten Bilder vom "Daumenkino" vertraut.

Der vorliegende LT-Bausatz greift auf Bekanntes zurück. Allein der Antrieb des LT-Kinos mit einem Gummi-Motor kann m.E. als interessante Neuheit angesprochen werden.

Gewissenhafte Arbeit ist bei der Verwirklichung dieser Werkaufgabe notwendig, Einfallsreichtum ist gefragt bei der Planung und Verwirklichung "neuer Filme" in Farbe oder Schwarz-Weiß:

Idee, Text und Illustration: Prof. Walter Hanko

LT bauanleitung

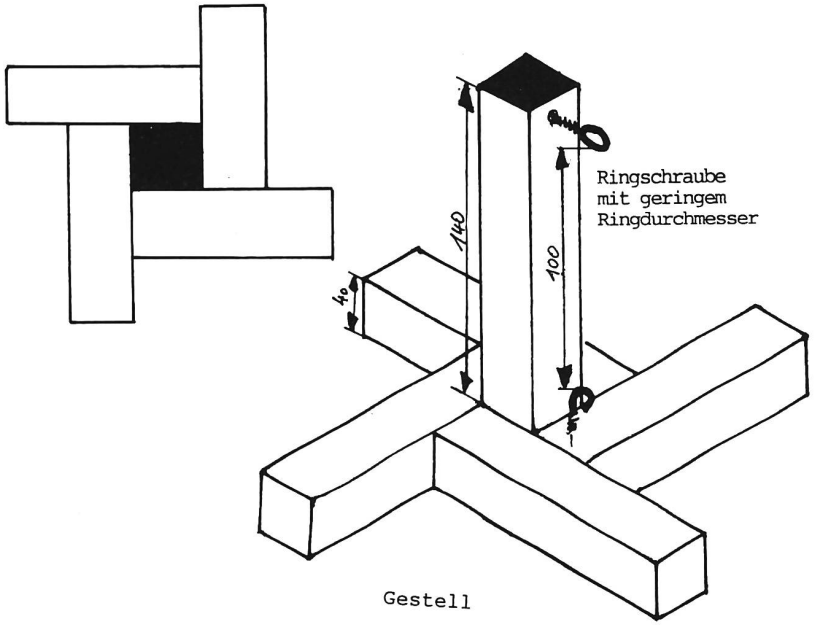
2. Werkzeuge / Hilfsmittel

Bohrmaschine, Maschinenschraubstock, Feinsäge, Gehrungslade, Vorstecher, Schere, Schraubendreher, Stahlwinkel, Maßstab, Vorrichtungen, Holzleim (weiß, schnellbindend), Alleskleber, Schleifpapier

3. Arbeitsschritte

3.1 Gestell

Vier Abschnitte (120 mm lang) nach Zeichnung mit dem ca. 180 mm langen Quadratstab verleimen.



Gestell

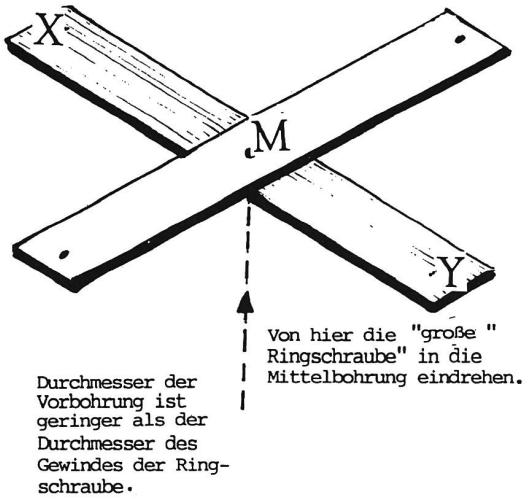
Schraubhaken und die "kleinere" Ringschraube nach Zeichnung im Gestell befestigen.
Gewissenhaft darauf achten, daß die Öffnung der Ringschraube exakt über dem Schraubhaken liegt. Dieser konstruktive Schritt ist wichtig im Hinblick auf einen ruhigen Rundlauf der "Wundertrommel".

© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis

3.2. Leisten-Kreuz

Zwei schmale Rechteckleisten (je 260 mm lang) exakt rechtwinklig verleimen (Metallwinkel oder entsprechende Vorrichtung einsetzen).



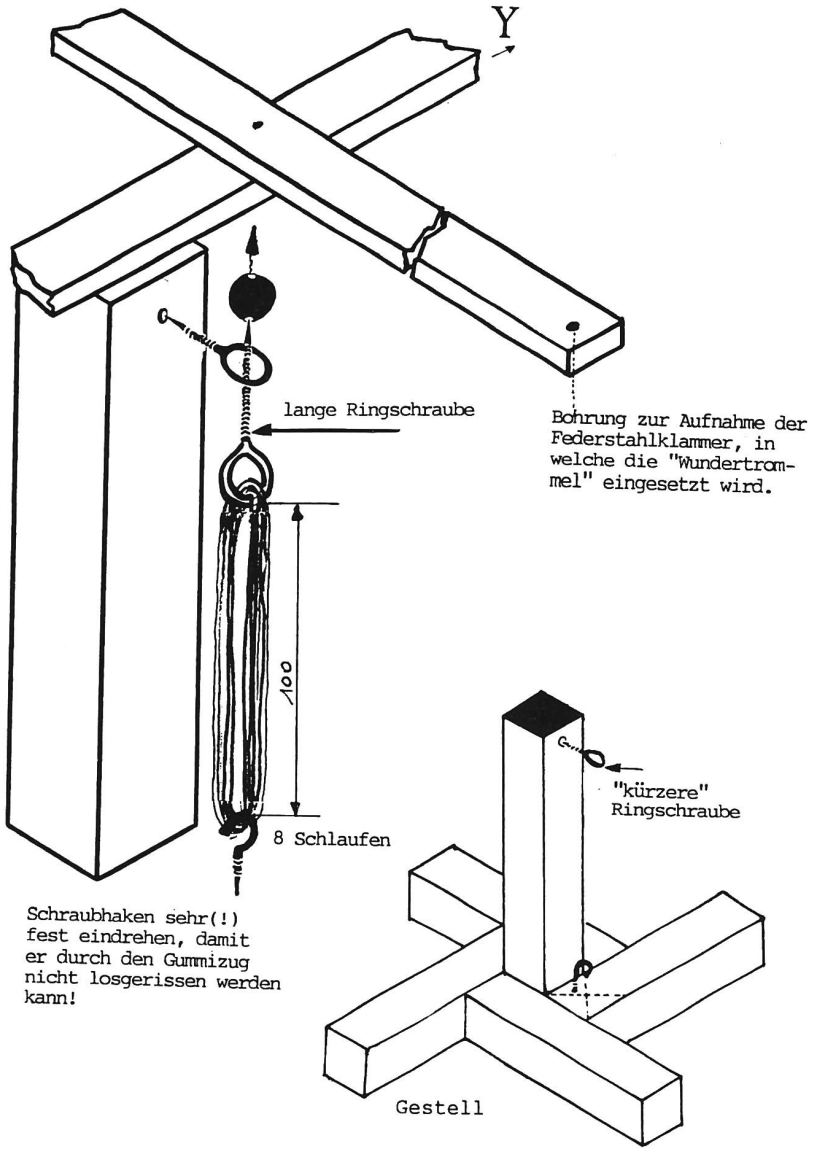
In der Mitte des Kreuzes eine entsprechende Vorbohrung für die Aufnahme der "großen" Ringschraube anbringen.
Beachte: Die "Wundertrommel" dreht sich nur dann, wenn die Ringschraube sehr fest (!) in dem Holzkreuz sitzt.

An den Leistenenden X und Y je einen Leistenabschnitt 25x10x 25 mm anleimen (hier: Höhenausgleich).

An allen vier Enden des Holzkreuzes LT-Federstahlklammern mit den entsprechenden Zylinderkopfschrauben und Muttern befestigen (Bohrung Ø 4,5 mm).

3.3 Antrieb

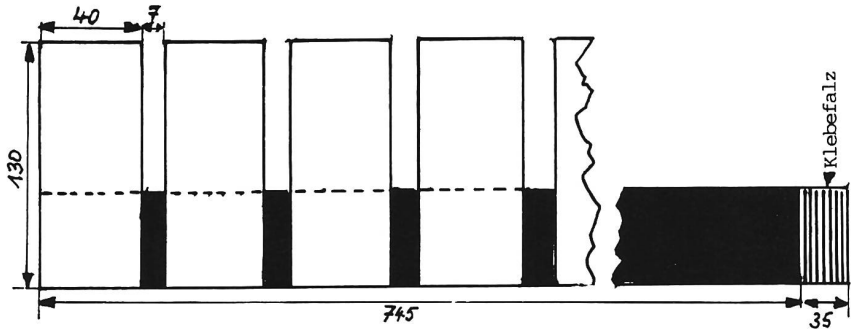
Die "große" Ringschraube von unten durch die Öse der im Gestellteil bereits angebrachten Ringschraube führen und eine Holzperle (Bohrung Ø 4,5 mm) aufsetzen (vgl. reibungsarme Lagerung; zusätzlich ölen!).
Etwa 4 Gummiringe durch die Öse der "größeren" Ringschraube führen und die 8 Schlaufen dieser Gummiringe in den Schraubhaken einhängen. Die Gummiringe sind nicht gespannt, stehen exakt senkrecht.



Längeres geduldiges Probieren ist manchmal notwendig, um den gewünschten ruhigen und gleichmäßigen Rundlauf der "Wundertrommel" zu erreichen.

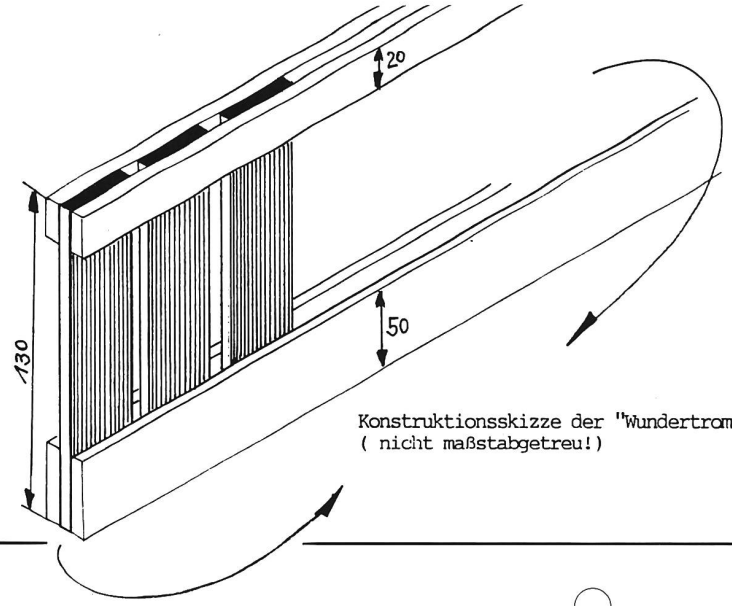
3.4 "Wundertrommel"

Einen ca. 780 mm langen und 50 mm breiten Kartonstreifen (schwarzer Fotokarton) am Arbeitstisch auflegen.
In exakt gleichen Abständen (Lehre als Abstandsmaß benützen!) 16 Kartonabschnitte (130 mm lang, 40 mm breit) auf den langen Streifen kleben. Unschöne Flecken durch überquellenden Klebstoff sind zu vermeiden!



Mit einem zweiten Kartonstreifen (780 mm/20 mm) die freistehenden Enden verbinden.

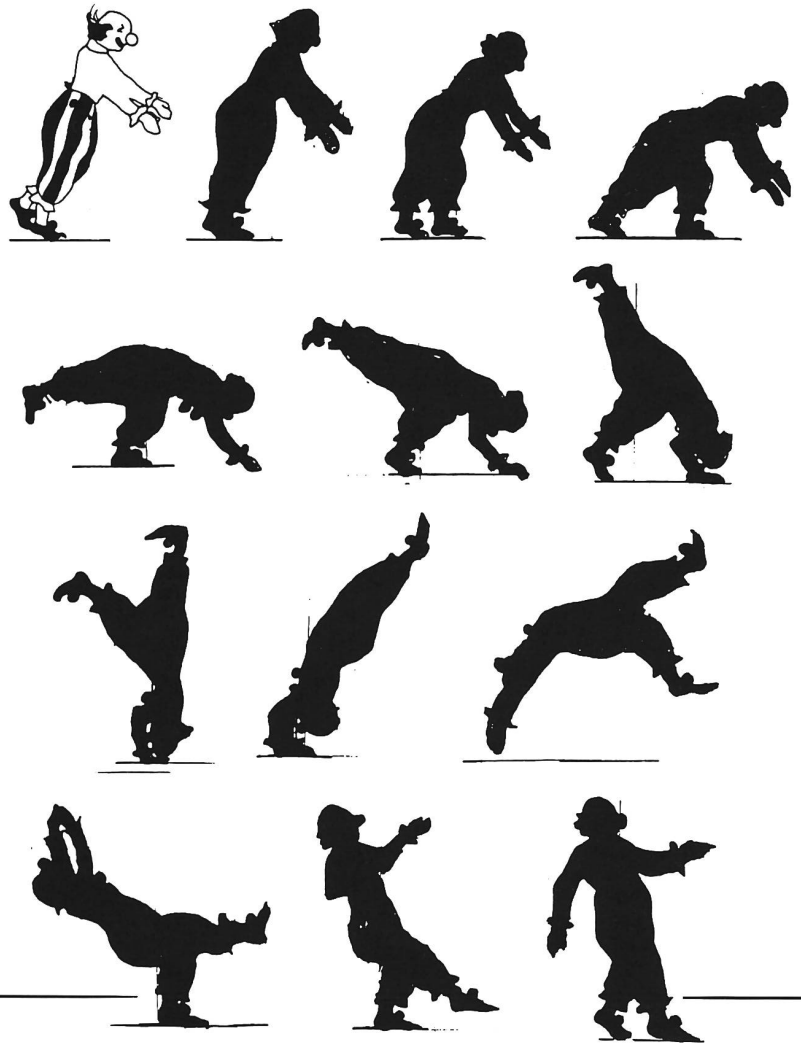
Zur Stabilisierung der Trommel wird je ein weiterer entsprechender Kartonstreifen am oberen und unteren Rand der Trommel angebracht (kleben).
Trommel an den dafür eingeplanten Stellen zusammenkleben und in die Federstahlklammern einstecken.



Konstruktionsskizze der "Wundertrommel"
(nicht maßstabgetreu!)

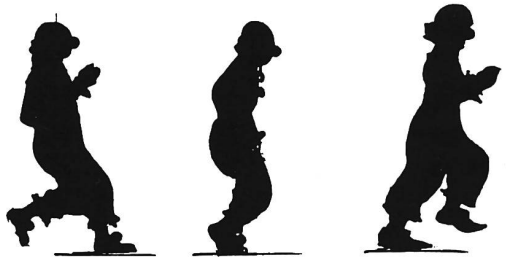
3.5 Filmstreifen

Das LT-Kino wird erst dann interessant, wenn verschiedene Filme vorgeführt werden können:
Auf einen ca. 750 mm langen und 50 mm breiten weißen Kartonstreifen sind die folgenden Einzelfiguren so aufzukleben, daß jeweils eine Figur hinter einem Sehschlitz in der Trommel sichtbar ist. (Mit Bleistift entsprechende Einteilung vornehmen.)
Beachte: Alle Figuren stehen auf der gleichen Grundlinie!



© by neue schulpraxis

© by neue schulpraxis



Anmerkung: Die Figuren sind im Maßstab 1:1 abgebildet. Auch der jeweilige Abstand ist stimmig im Gesamtumfang der "Wundertrommel".

Ein hilfreicher Trick: Einen schmalen Streifen aus weißem Schreibpapier ("Lehre") in der Länge des Trommelumfangs zuschneiden. Den Streifen einmal in der Mitte und weitere vier Mal zur Hälfte falten, kräftig knicken! Am aufgeklappten Streifen sind 16 Falze sichtbar.
Dieses Band nun auf den 50 mm breiten weißen Kartonstreifen legen und mit Bleistift die 16 Knicke übertragen. Auf die markierten Stellen die Einzelfiguren kleben. Dieser "Filmstreifen" wird so an die Innenwand der Trommel gelegt, daß jeweils eine Figur vor einen Sehschlitz zu liegen kommt. Den Kartonstreifen in den Federstahlklammern fixieren.

Nach diesem Grundprinzip können natürlich weitere Filmprogramme hergestellt werden - farbig oder schwarz-weiß.

4. Inbetriebnahme

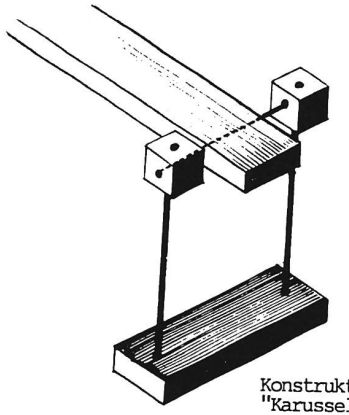
Durch Drehen des Holzkreuzes werden die Gummiringe gespannt. Die Spannung steht in Relation zur Umlaufgeschwindigkeit der "Wundertrommel". Versuche durchführen im Hinblick auf eine zufriedenstellende Vorführung.

Beim Betrachten des Films befinden sich Auge-Sehschlitz-Einzelbild auf e i n e r Linie.

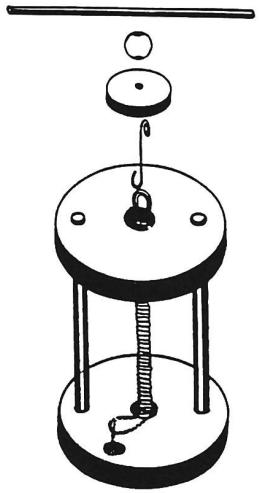
5. Variationen

- Die "Wundertrommel" läßt sich mit verschiedenen anderen LT-Motoren antreiben (vgl. Luftballon-Rückstoß-Motor ...). Entsprechende konstruktive Veränderungen sind notwendig.
- Die Veränderung des LT-Kinos zum Karussell bietet sich an.

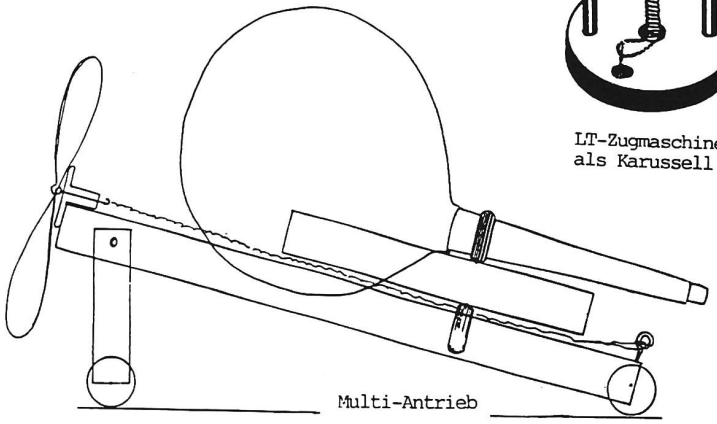
Aufmerksame Schülerinnen und Schüler erkennen sehr schnell, daß die LT-Bausätze "Schiff mit Gummimotor", "Zugmaschine", "LT-Kino", "Elektromotor/Generator" ... auf dem gleichen technischen Grundprinzip beruhen ("Thema mit Variationen").
Diese Grunderkenntnis wird auf die technische Realität übertragen - hilfreich im Hinblick auf Systematisierung, d.h. Ordnung unserer oft verwirrenden Umwelt.



Konstruktionsskizze "Karussell-Sitz"



LT-Zugmaschine als Karussell



Multi-Antrieb

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Bern Helvetiastrasse 16 031/62 77 77	PTT Museum	Philatelistische Sonderausstellung: «150 Jahre Schweizer Briefmarken» Sonderausstellung: «Unser Auto ist gelb; Postautos gestern und heute.»	16. März bis 3. Okt. 26.Mai bis 3. Okt.	Di bis So 10–17 Uhr Di bis So 10–17 Uhr
Sargans Schloss 081/723 65 69	Museum Sarganserland (Regionalmuseum)	Geschichte und Volkskunde des Sarganserlandes. Ausgezeichneter Lernort für Schulklassen (Europapreis 1984).	21. März bis 11. Nov.	täglich 9.30–12.00, 13.30–17.30 Uhr für Schulen Führungen möglich
Solothurn Zeughausplatz 1 065/23 35 28	Wehrhistorisches Museum	Sonderausstellung: Bourbakisoldaten in Solothurn	4. März bis 15. Aug.	Mai bis Sept. Di bis So 10–12, 14–17 Uhr Montag geschlossen, Eintritt frei
Winterthur Haldenstrasse 95 052/213 41 21	Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»	Meisterwerke des Impressionismus und der französischen Romantik. Museumspädagogische Führungen für Lehrer und Schulklassen gratis.		Di bis So 10–17 Uhr
Zürich Seefeldstrasse 231 01/422 76 60	Mühlerama Mühlenmuseum, Sonderausstellung, selber backen und mahlen	Funktionierende Mühle über vier Stockwerke. Permanente Ausstellung über Mühlen und Müller, Getreide und Brot. Sonderausstellung: «Die heimlichen Untermieter»	SA bis 25. Juli	Di–Sa 14–17 Uhr So 13.30–18 Uhr für Schulen auch ausserhalb

ZUGERLAND

Ihr Schulreisenziel

- Eine Schiffahrt auf dem
  Zugersee – drei Schiffe
  Ausflugskombinationen: Tierpark Goldau, Rigi, Seebodenalp, Hohle Gasse
- Mit Autobus und Standseilbahn auf den
  Zugerberg, 930 m ü. M.
  Beliebte Wanderungen zum Wildspitz (1580 m ü. M.) und an den Ägeri- oder Zugersee
- Besuch der bekannten Tropfsteinhöhlen
  Höllgrotten
  Bushaltestelle Tobelbrücke der ZVB
- Mit dem Autobus der ZVB auf den
  Raten, 1077 m ü. M.
  Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen über die Höhronen nach Biberbrugg SOB, Gottschalkenberg, Gubel nach Menzingen oder St.Jost, Morgarten (Denkmal) nach Sattel SOB

Auskunft, Prospekte und Fahrpläne:

Verkehrsverband des Kanton Zug
Alpenstrasse 11, 6304 Zug, Telefon 042 26 24 25

Ihre nächste Schulreise – in den

OBERAARGAU Berner Mittelland

Zum Beispiel:
- die mittelalterlichen Städtchen Wangen an der Aare und Wiedlisbach entdecken;
- der Aare entlang wandern und ein Flusskraftwerk besichtigen;
- eine Rösslifahrt über Land geniessen;
- mit dem «Jurabähnli» durch den Oberaargau schaukeln;
- im Ponton die Aare hinuntergleiten;
- auf die Ahornalp wandern und das Panorama bewundern;
- die barocke Kirche St.Urban besichtigen.

Für die Planung Ihrer Schulreise dient Ihnen unsere Planungshilfe «Gruppenausflüge à la carte».

Verkehrsverband Oberaargau
Farbgasse 7, 49 02 Langenthal
Tel. 063/22 77 27 (Mo–Fr), Fax 063/23 06 58

Verkehrsbüro Langenthal (täglich offen)
St.Urbanstrasse 1, 4900 Langenthal
Tel. 063/23 21 21

Abenteuer!

Schule auf Abenteuer

Mit EUROTREK fahren Sie lässig aber sicher.

Kanuplausch:
- Thur / Rhein
- Reuss
- Aare
- Gotthard-Reuss
- Neu: Ticino
- Neu: Inn

Seakajak:
- Vierwaldstättersee

Jachtsegeln:
- Thunersee
- Lago Maggiore

Mit Pferd und Wagen:
- Emmental
- Jura / Elsass

Die attraktiven **Spezialpreise für Schulklassen** finden Sie im EUROTREK-Katalog «Abenteuer Schweiz und Europa», erhältlich auch an jedem Bahnhof.

eurotrek

EUROTREK Malzstrasse 17–21
8036 Zürich Telefon 01/462 02 03

Schweiz • Europa • Fernreisen

Luftseilbahn
Kräbel – Rigi – Scheidegg

- Ein Ausflug mit der Bahn lohnt sich immer
- Halbtags- und Generalabonnement zum ½ Preis

Touristenhaus (100 Schlafplätze)
Auskunft: Fam. Camenzind
Tel. 041/84 12 61 (abends)

SCHEIDEGG RIGI

6410 Rigi-Scheidegg
Tel. 041/84 18 38

Ferienhaus Rigi-Hüsli
-Scheidegg, 6410 Goldau

RIGI

erreichen Sie mit der Luftseilbahn Kräbel-Rigi-Scheidegg. Ideal für Klassenlager oder Vereine. 27 Plätze. Spezialpreise auf der Luftseilbahn. Prospekte verlangen.

Auskunft: Fam. Baggenstos, Telefon 041/84 19 82

Wenn Sie aktives Erleben dem Klassentourismus vorziehen, dann haben wir Ihrer Klasse viel zu bieten. Unterscheiden Sie die Temperamente von Gorilla, Orang-Utan und Schimpasen. Entdecken Sie die Tiere zwischen den Gehegen, den Zoo als Lebensraum für einheimische Arten. Verfolgen Sie den Weg vom Fisch ans Land und zurück zu den sekundären Wassertieren (Seelöwen, Pinguinen...). Finden Sie heraus, was wir Ihnen hier verschwiegen haben und – viel Spass beim aktiven Erleben im

ZOO BASEL

Auskunft und Bücherliste über Tel.: 061/281 00 00.

Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

Neue Unterrichtseinheiten

zur individuellen und selbsttätigen Erarbeitung eines Themas und zur Vertiefung von Fertigkeiten

65 Hexen — 2. Kl.

Diese Unterrichtseinheit ist zweigeteilt. Zuerst werden die Kinder in eine Hexengeschichte eingeführt, (z.B. "Die kleine Hexe", "Irma hat grosse Füsse", etc. (Über 20 Titel in der Literaturliste). Im zweiten Teil arbeiten die Kinder an den 33 abwechslungsreich gestalteten Arbeitsaufträgen. Mit sehr schön gestalteten Arbeitsblättern wird intensiv Sprache geübt. 67 Seiten

64 Schnägge — 1./2. Kl.

Kinder lieben Schnecken. Sie können leicht in der Natur oder aber auch im Schulzimmer beobachtet werden. Dazu ist es sinnvoll, den Kindern einen sachlichen Hintergrund mitzugeben. In der dreiteiligen Unterrichtseinheit werden die Kinder angeleitet zu Versuchen, erhalten Sachinformationen, verbessern ihre Sprachkenntnisse und können werken und zeichnen. 44 Seiten

67 Umwelt / Abfall — 3. Kl.

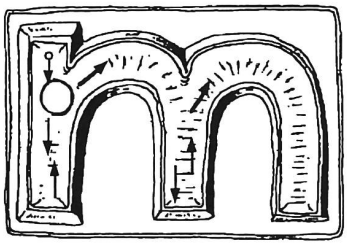
Mit 20 einfachen und klaren Arbeitsaufträgen werden die Kinder aufmerksam gemacht auf die Abfall-Problematik in ihrer nächsten Umgebung, im Haushalt. Sie erhalten Anleitungen zum Vermindern des Abfallberges und zum Abfallrecycling. Ein geschickt angelegtes Spiel zur Abfallsortierung hilft mit, den Kindern ihre eigenen Möglichkeiten bewusst zu machen, damit sie so ihren Beitrag leisten können. 47 Seiten

66 Katzen — 3. Kl.

Das Thema Katze wird umfassend und von allen Seiten betrachtet und bearbeitet. 54 Arbeitsaufträge leiten die Kinder an zum Forschen, Beobachten, Zeichnen, Basteln, Lesen, Sprechen und Schreiben. Sprachform, Rechtschreibung, sprachschöpferische Arbeiten und auch Rätselspass kommen nicht zu kurz. Abgerundet wird diese Unterrichtseinheit mit einigen Arbeiten zum Kinderbuch "Bauz, der Tüpfelkater". 62 Seiten

Rollfabeth

Eine ausgezeichnete **Ergänzung zur neuen Schreib- und Leselernmethode**.



Rollfabeth
alle Kleinbuchstaben
Fr. 84.-

Rollzahlen
alle Ziffern 0-9
Fr. 54.-

Die Kinder lernen **selbsttätig** den **richtigen Schreibablauf**.

Einfachste Handhabung:
- die Kugel wir auf den Startpunktgesetzt
- durch ein raffiniertes Profil mit leichtem Gefälle zeigt die rollende Kugel den korrekten Schreibablauf

z.B. Wasser

- ermöglicht den Kindern die **Begegnung mit dem Element Wasser** von allen denkbaren Seiten
- über **140 Kopiervorlagen**
- **gebrauchsfertig** präsentiert und schön gestaltet
- eine **umfassende Stoffsammlung**
- **übersichtlich** gegliedert in 7 Kapitel

Wasser - ich erforsche dich

Wasser - du hast viele Bewohner

Wasser - du bist mein Freund

Was? Wasser... Wasserwörter

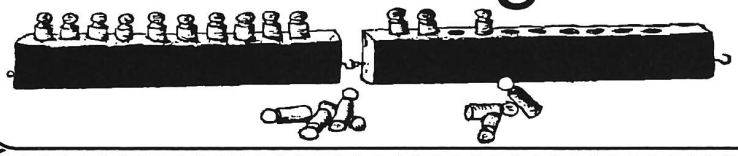
Wasser - du gibst mir Rätsel auf

Wasser - basteln und gestalten

Wasser - ich höre dir zu

für die 3./4.Klasse
160 Seiten, Format A4, Fr. 49.-

Zehnerwägeli



Zum Lernen und Üben des **Zehnerüberganges**.

Ein **einfaches Lernmittel,** ideal für den Rechenunterricht in der ersten Klasse

1 Wägeli mit 10 Figürchen Fr. 22.-

Bestell-Talon
bitte senden an
ELK-Verlag
Kyburgstr. 1
8313 **Ottikon**
052 33 31 20

☐ Hexen	36.-	☐ Rollfabeth	84.-
☐ Umwelt/Abfall	24.-	☐ Rollzahlen	54.-
☐ Schnägge	23.-	☐ z. B. Wasser	49.-
☐ Katzen	33.-	☐ Zehnerwägeli	22.-
☐ **Grenzen**	16.-	☐ Varlagsinfo	

Herr/Frau Vorname _____
Name _____
Strasse _____
PLZ Ort _____
Tel _____

Ein «Fall O.» – auch in meiner Klasse möglich?

Interview mit **Joëlle Huser-Studer** und Unterrichtsbeispiele aus «Grenzen»

von Marc Ingber

nsp: *Sie sind zusammen mit Romana Leuzinger, Autorin des Buches* ***«Grenzen – Sexuelle Gewalt*** *gegen Kinder und Jugendliche» (im Dezember 92 erschienen im Verlag der Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, Postfach 7319, 8023 Zürich). Wie kam es zu diesem Buch, und welche Absichten verfolgen Sie damit?*

J.H.: Der allererste Impuls kam 1988 beim 2. Internationalen Kongress zum Thema Inzest in Rüschlikon. Romana Leuzinger hatte mich an diesen Kongress begleitet, den ich wegen meinen eigenen Kindheitserfahrungen nicht alleine besuchen wollte. Nach diesen drei intensiven Kongresstagen merkten wir, wie viel bereits im Ausland zur Enttabuisierung dieses Themas gemacht wurde und wie wenig bis gar nichts zum Thema der sexuellen Gewalt an Kindern in der Schweiz existierte. Wir waren uns einig, dass wir unseren Beitrag leisten wollten, um das Thema in die Öffentlichkeit zu bringen. Als Sekundarlehrerinnen sahen wir unsere Aufgabe vor allem im pädagogischen Bereich. Da Frau Romana Leuzinger voll als Sekundarlehrerin arbeitete und ich damals zur Betreuung meiner beiden Kleinkinder aus der Lehrtätigkeit praktisch ganz ausgestiegen war, reizte mich die Herausforderung, einen Fortbildungskurs zum Thema «Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche» zu initiieren. Meine Kenntnisse erwarb ich mir durch meine intensive therapeutische Auseinandersetzung mit meiner eigenen Geschichte und durch die intensive Lektüre von Fachliteratur. Anfang 1990 war es dann soweit. Ich konnte einen ersten Kurs bei der ELK leiten, der auf grosses Interesse bei den Lehrerinnen und Lehrern stiess. Weitere Kurse folgten, und es wurde mir und Romana Leuzinger bald klar, dass eine breitere Öffentlichkeit bei den Lehrkräften nur über ein Buch erreicht werden konnte. Gleichzeitig wäre damit eine Kursgrundlage geschaffen, die unseren Schwerpunkt, die Prävention sexueller Gewalt in der Schule, praktisch aufzeigt.

nsp: *Wie unterscheiden Sie nach sexueller Ausbeutung und Kindsmisshandlung?*

J.H.: Sexuelle Ausbeutung wird oft gleichgesetzt mit Kindsmisshandlung. Für uns ist es wichtig, eine Differenzierung vorzunehmen, da die Ursachen unterschiedlich sind und die Art der Hilfestellung eine andere sein muss als bei Kindsmisshandlung. (Folgende Aufstellung soll auf keinen Fall als Wertung gesehen werden.)

Sexuelle Ausbeutung	Kindsmisshandlung
Mädchen sind zu ⅔ betroffen.	Jungen und Mädchen sind etwa gleichermassen betroffen.
90% der Täter sind Männer.	Täter oder Täterin ist in der Regel der Vater oder die Mutter.
Die Ausbeutung wird geplant und organisiert.	Die Tat passiert meist spontan, in einer Überforderungssituation.
Sexuelle Gewalt passiert leise, lautlos und versteckt.	Das Kind kann meist schreien.
Das Kind muss die Ausbeutung vor anderen Familienangehörigen gegeheimhalten.	Die Misshandlung kann in der Familie meist nicht verheimlicht werden.
Es gibt meist keine sichtbaren Spuren.	Diese Form der Gewalt hinterlässt fast immer sichtbare Spuren.
Dem Kind wird nicht geglaubt, oder man betrachtet das Kind als mitschuldig.	Wegen sichtbarer Spuren wird dem Kind sofort geglaubt; es hat keine Schuld.
Dem Täter/der Täterin tut das Verhalten in den seltensten Fällen leid.	Nach der Tat tut den Eltern ihr Verhalten oft leid.
Der Täter/die Täterin leugnet praktisch immer die Tat ab, er/sie beendet die Ausbeutung nie freiwillig.	Eltern wünschen die Misshandlung zu beenden.
Das Kind weiss nicht genau, was mit ihm passiert; es lebt in einem Gefühlschaos.	Das Kind weiss oft, dass ihm Gewalt angetan wird, dass das nicht sein sollte.
Kindern fehlt meist das Vokabular, um das zu benennen, was der Täter/die Täterin mit ihnen macht.	Kinder können die Misshandlungen benennen: Sie kennen die Wörter schlagen, treten einsperren usw.
Sexuelle Ausbeutung ist auch heute noch stark tabuisiert; man spricht nicht darüber.	Kindsmisshandlung ist weniger tabuisiert, Hilfsangebote werden benutzt.

nsp: *Kommt sexuelle Misshandlung eher über eine längere Zeitperiode vor oder sind es momentane Verfehlungen?*
J.H.: Der «einmalige Ausrutscher» kommt im nahen sozialen Umfeld selten, in der Familie so gut wie nie vor. *Sexuelle Ausbeutung ist eine Wiederholungstat* und erstreckt sich meist über mehrere Jahre. Erfahrungen haben gezeigt, dass Täter ihr ausbeuterisches Verhalten nie freiwillig aufgeben. Ihren Versprechungen, es nie mehr zu tun, dürfen wir deshalb auf keinen Fall trauen.

nsp: *Gibt es den oder die typischen Täter und Täterinnen?*
J.H.: Nein. Die Mehrzahl aller Fälle sexueller Ausbeutung spielt sich innerhalb der Familie ab. Die meisten der betroffenen Kinder kennen ihren Ausbeuter persönlich und stehen zu ihm in einem Vertrauensverhältnis. Es sind Männer aus dem eigenen Familienkreis oder dem nahen sozialen Umfeld: zum Beispiel der Stiefvater, Vater, Bruder, Grossvater, Onkel, Nachbar, Lehrer usw. Der Fremdtäter ist also die seltene Ausnahme.

Bisher konnten bei den Tätern keine auffälligen und eindeutigen Persönlichkeitsmerkmale festgestellt werden, die sie als solche charakterisieren könnten. Sie sind keine Monster und keine Psychopathen, sie sind auch nicht krank. Es handelt sich, zumindest von aussen gesehen, um «ganz normale», oft unauffällige Männer. Entgegen bestehenden Vorurteilen sind sie mehrheitlich heterosexuell und im Vergleich zur übrigen Bevölkerung nicht häufiger drogen- oder alkoholabhängig. Etwa 90% der Täter sind Männer. Auch Knaben werden in erster Linie von Männern ausgebeutet, die nicht homosexuell sind. Über Täterinnen und ihre Motive zur sexuellen Gewalt gibt es bisher kaum empirische Untersuchungen.

Frau Joëlle Huser-Studer
(1959 geboren), Mutter von zwei Kindern, ursprünglich Sekundarlehrerin, ist schon seit längerer Zeit in der Erwachsenenbildung tätig. Sie ist Initiantin und Leiterin der Weiterbildungskurse zum Thema «Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche» für Lehrkräfte aller Stufen an der Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz und am Pestalozzianum Zürich.
Sie engagiert sich auch in der Öffentlichkeit und in den Medien für das Thema. Seit 1990 ist sie Aktivmitglied im Präventionsverein Limita (Regionalgruppe Zürich).
Die Problematik der sexuellen Ausbeutung ist ihr auch aus der eigenen Biographie vertraut.

nsp: *Welche Kinder sind besonders gefährdet, und wie ist die Verteilung von Knaben und Mädchen?*
J.H.: Betroffene sind zu zwei Drittel Mädchen und zu einem Drittel Knaben. Es ist keine Altersklasse vor sexueller Ausbeutung sicher: Die 6- bis 11jährigen Mädchen sind die am häufigsten Betroffenen, gefolgt von den 0- bis 5jährigen und erst dann von den 12- bis 16jährigen. Der Mythos von den pubertierenden Mädchen, die durch ihr verführerisches Verhalten sexuelle Gewalt provozieren, ist womit widerlegt. In den letzten Jahren ist man vermehrt auf die sexuelle Ausbeutung von Jungen aufmerksam geworden. Jungen erleben sexuelle Gewalt überwiegend von Personen ausserhalb der Kernfamilie wie z.B. vom Sporttrainer, Lehrer, Bademeister usw. Sexuelle Ausbeutung von Jungen ist deshalb nicht weniger schlimm, doch sind die Auswirkungen oft andere als bei Mädchen. So müssen Jungen weniger oft befürchten, dass ihre Familie auseinanderbricht. Sie sind hingegen häufig aufgrund der sexuellen Handlung in ihrer Geschlechtsidentität verunsichert, weil sie sich fragen, ob sie homosexuell sind, besonders, wenn sie mit einer Erektion reagieren. In unserer Gesellschaft gilt es für Jungen überdies als unmännlich und demütigend, in die Opferrolle gedrängt zu werden und sich nicht wehren zu können.

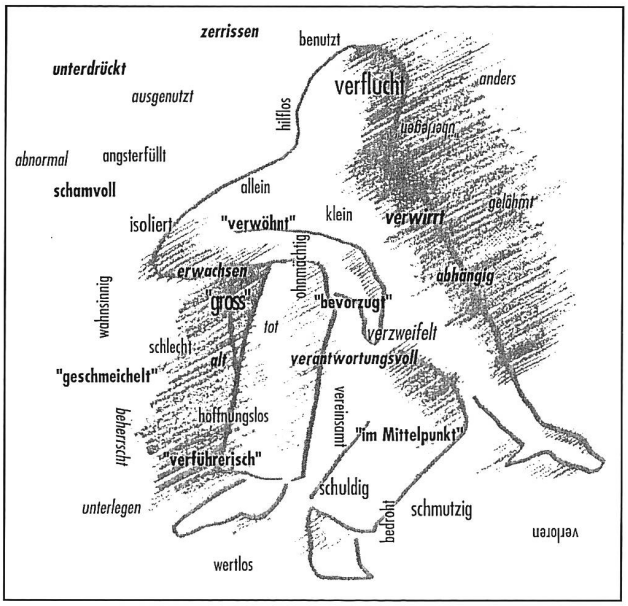
nsp: *Wie können misshandelte Kinder in der Schule auffallen?*
J.H.: Jedes betroffene Kind sendet bewusst oder unbewusst Signale aus, um auf sein Leiden aufmerksam zu machen. Die «stummen Schreie» dieser Kinder hängen von verschiedenen Faktoren ab wie zum Beispiel von
- der Art der Ausbeutung,
- dem Alter, dem Geschlecht und der psychischen Stärke des Kindes.

Deshalb ist die Bandbreite der ausgesendeten Signale und Symptome sehr gross.

Es gibt also kaum Signale, die eindeutig auf sexuelle Ausbeutung schliessen lassen. Hingegen müssen wir bei jeder auffälligen und unerklärlichen Verhaltensänderung einer Schülerin/eines Schülers neben gängigen Erklärungsansätzen bzw. Interpretationsversuchen auch sexuelle Gewalt als mögliche Ursache in Betracht ziehen. Solche Merkmale können sein: Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Arbeitssucht, Essstörungen, Sprachstörungen, selbstzerstörerisches Verhalten, negatives Selbstbild, sexualisiertes Verhalten, überangepasstes Verhalten, aggressives Verhalten, usw.

Eine wichtige Voraussetzung, um überhaupt Signale von betroffenen Kindern wahrnehmen zu können, ist das Wahrnehmenwollen. Das heisst die persönliche Auseinandersetzung des Lehrers oder der Lehrerin mit dem Thema, um die eigenen blinden Flecken kennenzulernen.

nsp: *Wie lässt sich die seelische Not solcher Kinder beschreiben?*
J.H.: Es gibt keine Sprache, die die Not der sexuell ausgebeuteten Kinder wiedergeben kann. Ursula Wirtz spricht diesbezüglich von Seelenmord. Wir haben versucht, das Gefühlcha-



os, in dem ein betroffenes Kind lebt, in der folgenden Grafik darzustellen. («Grenzen»: Grafik S. 13)

nsp: *Wenn nun ein Lehrer oder eine Lehrerin Verdacht auf Kindsmisshandlung oder sexuelle Ausbeutung schöpft, welches Vorgehen würden Sie empfehlen?*

J.H.: Bei Verdacht auf sexuelle Ausbeutung empfehlen wir folgendes Vorgehen:

1. Ruhe bewahren, nichts überstürzen.

Das Wissen oder auch nur die Vermutung, dass ein Mädchen oder ein Knabe aus unserer Klasse Opfer sexueller Gewalt ist, löst bei uns meist tiefe Betroffenheit aus. Es drängt uns, sofort etwas zu unternehmen. Wir müssen uns im klaren sein, dass jede zu früh erfolgte Intervention das Kind erneuter Gewalt aussetzen kann. Kinder, die oft jahrelang sexuelle Gewalt erleben, haben notgedrungen gelernt, Überlebensstrategien zu entwickeln. Angesichts dieser Tatsachen müssen wir uns dafür entscheiden, auszuharren und es zu ertragen, dass ein Kind vielleicht noch weitere Wochen oder Monate der sexuellen Gewalt ausgesetzt ist. In dieser Zeit erarbeiten wir gezielt Strategien zur Befreiung des Kindes.

2. Dem Kind gegenüber nehmen wir folgende Haltung ein:

a) «Wie mache ich mich dem Kind zugänglich?» (Nicht: «Wie komme ich an das Kind heran?»)
Es geht darum, zwischen dem Kind und mir ein Klima des Vertrauens aufzubauen, d.h. den Kontakt vorsichtig zu intensivieren. Wenn wir das Mädchen/den Knaben mit Fragen bombardieren, wird es/er sich zurückziehen.
Wir ermutigen das Kind, über Probleme und Gefühle zu sprechen, akzeptieren aber gleichzeitig die Grenzen und das Tempo des Kindes.
Wir loben das Kind dafür, dass es den Mut gefunden hat, sich anzuvertrauen.

b) Ich glaube dem Kind, auch wenn es sich in Widersprüche verwickelt. Der Geheimhaltungszwang führt oft dazu, dass ein Kind etwas Gesagtes aus Angst später wieder zurücknimmt.

c) Ich signalisiere dem Kind, dass ich das Problem kenne und es ertrage, darüber zu sprechen. Das Kind soll erfahren, dass es nicht alleine mit dieser Erfahrung ist.

d) Ich respektiere die Ambivalenz des Kindes, indem ich meine Entrüstung und meine Empörung über den Täter in Anwesenheit des Kindes kontrolliere. Ich darf die Tat dem Kind gegenüber verurteilen, aber nicht den Täter.

e) Ich versichere dem Kind/Jugendlichen, dass die Verantwortung für die sexuellen Kontakte immer beim Erwachsenen liegt. Ich muss das Kind dabei unterstützen, seine Schuldgefühle abzubauen.

f) Ich darf das Vertrauen, das mir das Mädchen oder der Junge entgegenbringt, auf keinen Fall gefährden. Deshalb sollte ich soweit wie möglich alle Interventionsschritte mit dem Kind vorbesprechen. Je nach Reife des Kindes beziehe ich es bei der Suche nach Lösungswegen mit ein. Die Verantwortung darf ich dabei aber nicht dem Kind übergeben.

Ich kläre ab, welche Hilfe das Mädchen/der Junge von mir erwartet und bespreche mit dem Kind, wie realistisch diese Erwartungen sind.

3. Tagebuch anlegen

Beobachtungen und Aussagen des Kindes möglichst wortgetreu schriftlich festhalten. Zeichnungen, die Hinweise auf die Situation des Kindes geben könnten, sammlen.

4. Hilfe holen

Ich bin als Lehrerin oder Lehrer nicht in der Lage, eine Intervention alleine durchzuführen. Ich muss meine Grenzen erkennen und mir Unterstützung holen, sei es von Kolleginnen und Kollegen oder von einer Beratungsstelle (siehe Kapitel 3.4). Ich informiere das Mädchen/den Jungen, wo ich mir Hilfe hole.

5. Hilfsangebote machen

Wenn ich das Problem dem Kind gegenüber thematisiere, muss ich gleichzeitig Hilfsangebote machen können:

- Gibt es im sozialen Umfeld des Kindes ein Netz, in dem das Kind aufgefangen werden könnte? (Grosseltern, Pate/Patin, Tante usw.)
- Begleite ich eventuell das Kind zu einer Beratungsstelle?

6. Die Mutter stärken

Ich versuche, die vom Kind gewählte Bezugsperson in der Familie (in der Regel die Mutter) zu stärken, indem ich den Kontakt vorsichtig intensiviere und dieser Person Hilfsangebote aufzeige. Ich bemühe mich, dieses Familienmitglied zur Zusammenarbeit zu gewinnen.

7. Räumliche Trennung von Opfer und Täter planen

Bevor wir die Familie mit dem sexuellen Missbrauch konfrontieren, müssen wir eine räumliche Trennung von Opfer und Täter vorbereitet und organisiert haben. Für diesen Schritt ist es unerlässlich, sich fachliche Hilfe zu holen. Es ist möglichst

nach einer Lösung zu suchen, bei der der Täter (oder in seltenen Fällen die Täterin) von der Familie getrennt wird und nicht das Kind. Sonst könnte das die Schuldgefühle des Kindes verstärken.

8. Eventuelle Anzeige vorbesprechen
Ich bespreche eine eventuelle Anzeige vorher mit einer Anwältin/einem Anwalt, evtl. Schulpsychologen, Sozialarbeiterin u.a. (aus «Grenzen»).

nsp: *Sie fordern in ihrem Buch, dass Mädchen den Knaben gleichwertig behandelt werden, z.B. einseitige Rollenbilder in Lehrmitteln, Knaben beanspruchen doppelt so viel Unterrichtszeit wie Mädchen usw. – Was hat dieser Umstand unmittelbar mit der Thematik zu tun, und wieso ändert sich daran nur langsam etwas, obwohl der Frauenanteil im Lehrberuf wächst?*
J.H.: Um der sexuellen Gewalt entgegenwirken oder vorbeugen zu können, muss zuerst die Ursache erkannt werden. *Sexuelle Gewalt ist Machtmissbrauch.* Sexuelle Gewalt findet also dort statt, wo ein Machtungleichgewicht besteht. In unserer Gesellschaft finden wir ein Machtungleichgewicht zwischen Männern und Frauen sowie zwischen Erwachsenen und Kindern. Mädchen sind in dieser Machthierarchie zuunterst und deshalb auch die häufigsten Opfer. Will man also in der Schule präventiv arbeiten, so kommt man nicht daran vorbei, die traditionelle Rollenverteilung der Geschlechter zu hinterfragen und dieser entgegenzuwirken, um auf dieser Weise beiden Geschlechtern eine möglichst grosse Rollenfreiheit zu gewähren und die Machtunterschiede zu reduzieren. Der Grund, warum dies in unserer Gesellschaft nur so langsam vor sich geht, ist einerseits, weil diese Rollenmuster von der Gesellschaft (z.B. über die Werbung) immer wieder vermittelt werden und andererseits, weil in der Regel die Mächtigeren unserer Gesellschaft (also die Männer) sehr ungern freiwillig ihre Macht abgeben. Auch sind Frauen oft zu wenig sensibilisiert, um die eingeschliffenen Mechanismen zu durchschauen und denen entgegenzuwirken.

nsp: *An einer anderen Stelle schreiben Sie: «Wir halten es für wichtig, die Klasse für einzelne Unterrichtseinheiten immer wieder geschlechtsgetrennt zu unterrichten.» – Können Sie mir konkrete Beispiele nennen und die Notwendigkeit zu diesem Schritt begründen?*
J.H.: Ich kenne Lehrkräfte auf der Oberstufe, die z.B. während einer Woche ihre Klasse geschlechtsgetrennt unterrichtet haben. Für alle Beteiligten war dies eine sehr wertvolle Erfahrung, wie die Auswertung dann zeigte. Mädchen geniessen es oft, mal unter sich sein zu können und nicht den verbalen Übergriffen der Knaben ausgesetzt zu sein. Um der traditionell geschlechtsspezifischen Sozialisation wirkungsvoll entgegenzuwirken, braucht es zuerst einen Bewusstwerdungsprozess. Dieser kann bei den Mädchen und Jungen am besten über sporadisch immer wiederkehrende, geschlechtlich getrennte Unterrichtseinheiten erreicht werden. Hauptziel ist dabei, die Rollenfreiheit von Mädchen und Jungen zu vergrössern und das Machtgefälle zwischen Jungen und Mädchen zu verringern.

nsp: *Sie sind Kursleiterin zum Thema für Lehrkräfte aller Stufen. Welche Inhalte liegen Ihnen besonders am Herzen?*
J.H.: Für mich haben sich zwei Schwerpunkte abgezeichnet. Zum einen ist eine Sensibilisierung der Lehrerinnen und Lehrer zum Thema der sexuellen Gewalt grundlegend, um überhaupt die «stummen» Hilfeschreie der betroffenen Kinder als solche erkennen zu können. Dies kann nur über eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema stattfinden, um die eigenen Abwehrmechanismen und blinden Flecken kennenzulernen. Zum anderen ist mir die Prävention der sexuellen Ausbeutung ganz wichtig. In der präventiven Arbeit können wir auch aus der Ohnmacht, die dieses Thema oft auslöst, ausbrechen und aktiv werden. Durch die Prävention sexueller Gewalt kann das Selbstbewusstsein der Mädchen und Jungen oft auf lustvolle und spielerische Art gestärkt werden, unser Vorbild ist dabei von zentraler Bedeutung. Es geht in den Kursen also nicht um Rezeptvermittlungen, sondern um Bewusstwerdungsprozesse, die ausgelöst werden und meist weit über die Kurse hinausreichen.

nsp: *Sie arbeiten auch mit Schülerinnen und Schülern. Können Sie mir zur Unter-, Mittel- und Oberstufe je ein konkretes Beispiel aufzeigen?*
J.H.: Ich arbeite zurzeit nicht direkt mit Schülerinnen und Schülern, sondern bin neben der Erziehung meiner beiden Töchter ausschliesslich in der Erwachsenenbildung zu diesem Thema tätig. Ich bin jedoch in ständigem Kontakt mit Lehrkräften, die präventiv in der Schule arbeiten.

Nun zu den konkreten Beispielen aus «Grenzen» zu jeder Stufe: Es ist mit noch ein Anliegen, zu betonen, dass Prävention nur sinnvoll ist, in einem Klima von gegenseitigem Vertrauen und Freundschaftlichkeit. Präventionsarbeit kann erfahrungsgemäss immer auch zu Aufdeckungen sexueller Gewalt führen, deshalb muss diese Arbeit gut vorbereitet werden und die Lehrkraft sich vorher persönlich mit dem Thema auseinandergesetzt haben.

Ich hoffe, dass dieser Leitfaden bei möglichst vielen Erziehungspersonen einen Bewusstwerdungsprozess und somit eine präventive Erziehungshaltung auslösen wird.

Die Beispiele auf den drei folgenden Seiten stammen aus dem Buch «Grenzen» von Joëlle Huser-Studer und Romana Lenzinger, erhältlich im EDK-Verlag, Postfach 7319, 8023 Zürich

Stundenplan-Programm SMS-III
SMS-III bietet: 20 Kopplungen pro Stunde, max. 100 pro Plan; 6 Tage zu je 20 Stunden; Pulldown-Menü, Funktionstasten. Lauffähige DEMO-Version 50.-! Verlangen Sie ausführliche Unterlagen. **NEUE PREISE: für 30 Klassen (60 Le. + 60 Zi.pläne) Fr. 750.-; 31-100 Kl. Fr. 1450.-**
JH **Jakob Heider, Jr. / Hard- & Software**
Hertensteinstrasse 25/8052 Zürich/01-301 10 78

(aus: «Grenzen» S. 47)

Präventionsbeispiel für Kindergarten und Unterstufe

Es gibt gute und schlechte Geheimnisse

Wir schildern verschiedene Situationen und fordern die Kinder auf zu sagen, ob dies nun gute oder schlechte Geheimnisse sind.

1) Karins Freundin wird in eine andere Stadt ziehen. Als Erinnerung möchte Karin ihr einen Kalender schenken, in dem viele gemeinsame Erlebnisse geschildert werden. In ihrer Freizeit schreibt Karin deshalb oft am Kalender, ohne ihrer Freundin davon zu erzählen.

2) Marcel ist ein begehrter Spielkamerad, weil er anderen Kindern immer wieder Geld gibt. Woher er das Geld hat, ist sein Geheimnis. Er will nämlich niemandem sagen, dass er das Geld regelmässig aus dem Portemonnaie seiner Mutter klaut.

3) Simone bekommt immer wieder grosse Geschenke von ihrem Onkel Patrick. Dafür muss sie sich von ihm nackt fotografieren lassen. Onkel Patrick hat gesagt, das sei ihr gemeinsames Geheimnis, das Simone auf gar keinen Fall weitererzählen dürfe.

4) Marcos Mutter hat morgen Geburtstag. Als Überraschung hat Marco ihr einen schönen farbigen Blumenstrauss gepflückt. Gemeinsam mit seinem Vater sucht er ein Versteck für sein Geschenk. Er sagt: «Du darfst Mami ja nichts davon erzählen!»

5) Stefan hat ein Geheimnis: Wenn seine Mutter weg ist, will der Vater, dass Stefan ihm den Penis streichelt. Manchmal berührt auch er Stefans Penis. Er sagt, er tue das, weil er Stefan ganz besonders gern habe. Der Vater sagt zu Stefan: «Das ist unser Geheimnis. Du darfst ja niemandem davon erzählen!»

6) Sabine und Natascha machen gerne zusammen Doktorspiele. Dabei ziehen sie sich gerne nackt aus und untersuchen sich gegenseitig ganz genau. Sie finden das schön und spannend. Trotzdem wollen sie das nur für sich behalten. Das ist ihr Geheimnis.

7) Beim Ballspielen hat Yvonne eine Fensterscheibe eingeschlagen. Die Lehrerin verdächtigt Sebastian. Der ist ja immer so wild. Yvonne sieht, wie die Lehrerin Sebastian drängt, es endlich zuzugeben. Sebastian weint. Yvonne weiss nicht, ob sie ihr Geheimnis verraten soll.

8) Der Lehrer bereitet mit seinen Schülerinnen und Schülern ein Musiktheater vor. Alle Kinder spielen ein Instrument oder singen darin. Die Kinder sollen zu Hause nichts erzählen, da die Klasse die Eltern am nächsten Elternmorgen mit dieser Vorführung überraschen will.

Auswertung: Folgendes sollte bei dieser Lektion zur Sprache kommen: Wie merkt man, ob ein Geheimnis gut oder schlecht ist?

Gute Geheimnisse machen Freude. An gute Geheimnisse denken wir gern, und diese Gedanken machen uns glücklich. Jeder Mensch hat auch das Recht auf seine Intimsphäre.

Schlechte Geheimnisse erzeugen Bauchweh, ein komisches Gefühl im Magen und fühlen sich schwer an. Manchmal kann man nicht schlafen oder hat Alpträume. Wenn man ein schlechtes Geheimnis jemandem erzählt, dem man vertraut, geht es einem meist viel besser. Schlechte Geheimnisse sind schwierig zu erzählen, manchmal findet man die Worte dafür nicht, oder sie bleiben einem im Hals stecken.

© by neue schulpraxis

(aus: «Grenzen» S. 50)

Präventionsbeispiel für die Mittelstufe

Über deinen Körper bestimmst du allein

Du darfst bestimmen, wer dich wie und wo berühren darf!
Ich darf meine Grenzen setzen!
Wir erstellen dazu eine Liste:

Was	*darf wer*	*ja*	*nein*	*unter gewissen Umständen?*
mich streicheln				
mich kitzeln				
mich eincremen				
mich auf den Schoss nehmen				
mich nach dem Bad abfrottieren				
mit mir schmusen				
mich in die Arme nehmen, um mich zu trösten				
mir die Haare schneiden				
mir Kleider schenken				
.....				
.....				
.....				

Auswertung:
Jedes Kind füllt dieses Blatt für sich aus und ergänzt, wenn möglich, auch die drei letzten Zeilen mit eigenen Beispielen.
In kleinen Gruppen besprechen und vergleichen die Kinder ihre Blätter. Jede Gruppe bezeichnet die Beispiele, bei denen unterschiedliche Meinungen aufgekommen sind. Diese Situationen werden in der Klasse besprochen. Hinweise für die Lehrkraft: Achten Sie besonders auf die persönlichen Beispiele, die die Kinder notiert haben, und besprechen Sie diese möglichst einzeln mit dem Kind.

© by neue schulpraxis

(aus: «Grenzen» S. 57)

Präventionsbeispiel für die Oberstufe

Deine Gefühle sind wichtig:

Tränen
Dieses Thema ist für Jungen von besonderer Bedeutung, da es ihnen durch ihre einseitige Sozialisation noch heute oft verboten ist, zu weinen und Gefühle von Schwäche zuzulassen.
Ich möchte mit euch über das Weinen sprechen und werde euch dazu zuerst ein kleines Formular mit unvollständigen Sätzen geben. Beendet bitte diese Sätze in der nächsten Viertelstunde.

Meine Einstellung zum Weinen

Menschen, die weinen, sind .....

Jungen, die weinen, sind .....

Wenn ich weine, reagiert meine Mutter so: Sie .....

Wenn ich weine, reagiert mein Vater so: Er .....

Zuletzt habe ich bei folgender Gelegenheit geweint: .....

.....

.....

Wenn ich einmal kräftig geweint habe, fühle ich mich so: .....

.....

Ein Mensch, der selten oder nie weint, ist .....

Ein Mensch, der oft weint, ist .....

Viele Menschen versuchen nicht zu weinen, weil .....

Wenn ich weine, möchte ich, dass andere Menschen .....

Wenn ein anderer oder eine andere weint, möchte ich am liebsten .....

.....

Wenn ich hier in der Klasse weinen würde, ...

.....

Auswertung:
Die Mädchen und Jungen kommen gemischtgeschlechtlich in Vierergruppen zusammen, lesen einander ihre Formulare vor und diskutieren darüber. Die Klasse bespricht anschliessend, was in der Klasse verändert werden müsste, damit man die Gefühle besser zeigen kann.

© by neue schulpraxis

Der Verkauf – ein moderner und vielseitiger Beruf

nsp: Weshalb habt Ihr gerade diesen Beruf gewählt?
Roger: Ich wollte einen Beruf, bei dem ich etwas mit den Kunden zusammen machen kann und bei dem ich sehe, dass sie mich brauchen.
Stefan: Als kleines Kind schon habe ich bei meinen Eltern im Geschäft mitgeholfen. Ich war fasziniert von den verschiedenen Sachen, die es gibt, und kam immer wieder ins Gespräch mit den Leuten. Seitdem war mir eigentlich klar, dass ich Verkäufer werden wollte. Ich mag den Kundenkontakt, der im Verkauf so wichtig ist, wie eigentlich in keinem anderen Beruf.

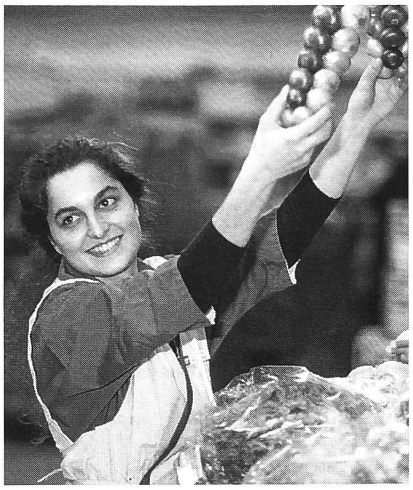
nsp: Seid Ihr schnuppern gegangen?
Stefan: Ja, ich habe in den Schulferien eine einwöchige Schnupperlehre gemacht. Es ist mir sehr viel gezeigt worden, und ich war in jedem Rayon. Am Montag morgen habe ich sogar miterlebt, wie die Aktionen vorbereitet wurden. Und auch am Samstag habe ich gearbeitet, so dass ich wirklich einen guten Einblick in den Betrieb erhalten habe.
Manuela: Ich war zwei Tage im Laden und habe den anderen zugesehen. Vor allem aber konnte ich mich ein wenig mit den verschiedenen Stoffarten vertraut machen.

nsp: Wie entsteht der Kontakt zu den Kunden, und worüber wird gesprochen?
Elvira: Es entstehen viele Gespräche dadurch, dass die Leute zu einem Produkt etwas wissen wollen. Bei mir in der Lebensmittelabteilung kommen sie und erzählen, dass sie Gäste haben, zum Beispiel einen Salat machen wollen, und die Menge nicht wissen. Denen kann ich nicht einfach sechs Randen und sechs Tomaten in die Hand drücken. Ich muss wissen, wieviel es wovon braucht und was am besten zusammenpasst. Gerade bei Stammkunden, die wir auch mit Namen kennen, kann so ein Gespräch auch ins Private reingehen.

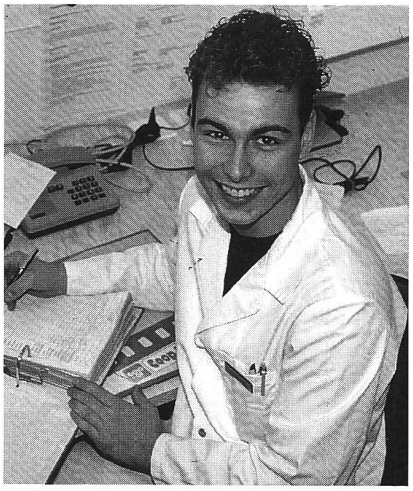
nsp: Ist es schwierig, mit den Kunden und ihren Wünschen umzugehen?
Manuela: Manchmal, wenn ich fast ein kleiner Psychiater sein und auf die Probleme der Kunden eingehen muss, ist es schon schwierig. Aber auch faszinierend. Und mit der Zeit habe ich gelernt, mit solchen Situationen umzugehen.

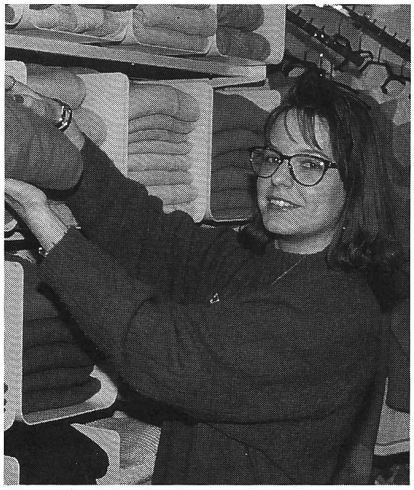
nsp: Was bedeutet «Verkaufen» für Euch überhaupt?
Roger: Den Kunden zu beraten, Fachkenntnisse zu haben und fachgerecht zu verkaufen, so würde ich das zusammenfassen. Ich weiss in meinem Rayon bis ins kleinste Detail Bescheid. Dieses Wissen kann ich an die Kunden weitergeben und ihnen erklären, was wie hergestellt worden ist oder wo die Vorteile eines Materials gegenüber dem anderen liegen. Ich versuche auch nicht, einfach nur die teure Ware zu verkaufen, denn ich muss spüren, was der Kunde will. Das macht meines Erachtens einen guten Verkäufer aus. Das Vertrauen, das mir die Leute entgegenbringen, muss schon sehr hoch sein, sonst sind sie sicher nicht bereit, für eine Sportausrüstung viel Geld hinzulegen. Und ein gutes Verkaufsgespräch, das freut mich richtig und ist für mich eine grosse Motivation.

nsp: Habt Ihr auch Aufgaben, die nichts mit der eigentlichen Verkaufstätigkeit zu tun haben?
Elvira: Zwischendurch arbeite ich an der Kasse. Wir hatten einen Einführungskurs, und die Rayonleiterin erklärte mir im Laden nochmals alles. Vieles ist einprogrammiert, aber vor allem auf die Aktionen müssen wir achten.


Elvira La Torre
Lebensmittelverkäuferin
1. Lehrjahr

Roger Eggli
Detailhandelsangestellter Sportartikel
3. Lehrjahr


Stefan Gächter
Detailhandelsangestellter Food
3. Lehrjahr


Manuela Maurer
Verkäuferin Damenkonfektion
2. Lehrjahr

Manuela: Und zusätzlich erledigen wir zum Beispiel die Bestellungen, kontrollieren den Wareneingang und schauen, dass die Gestelle und Kabinen aufgeräumt und die Tablare aufgefüllt sind.
Stefan: Als Detailhandelsangestellter bin ich selber nicht mehr so viel im Laden. Und wenn, dann bereite ich vor allem Aktionen vor. Weitere Aufgaben habe ich in der Administration, das betrifft zum Beispiel Umsatzberechnungen und Abschreibungen. Und im Kassawesen sehe ich, was hinter den Kulissen mit dem Geld passiert. Die Bestellungen und die Bestandeskontrolle sind ein weiterer Bereich, mit dem ich jetzt zu tun habe.

nsp: Ist Euer Beruf anstrengend? Fühlt Ihr Euch mit den Arbeitszeiten gegenüber anderen Berufen benachteiligt?
Manuela: Zu Beginn der Lehre, da war es sehr schwer, den ganzen Tag zu stehen. Das habe ich am Abend gemerkt. Aber jetzt habe ich mich daran gewöhnt, und es macht mir nichts mehr aus.
Stefan: An Samstagen und vor Ostern und Weihnachten, da ist der Betrieb recht hektisch. Klar ist das anstrengend. Aber mir macht das Spass. Da vergeht zum einen die Zeit doppelt so schnell. Und zum anderen komme ich dann richtig in Form. Und wegen der Arbeitszeit, das ist kein Problem. Das bringt der Beruf mit sich. Denn ich habe unter der Woche einen Tag frei, kann zum Beispiel skifahren oder baden gehen, wenn dort weniger los ist.
Elvira: Es ist zum Beispiel auch möglich, dass ich meine Arbeitszeit mal mit einer Kollegin abtauschen oder meinen freien Tag an einem anderen Wochentag nehmen kann.

nsp: Wie fühlt Ihr Euch als Lehrtöchter und Lehrlinge? Wird Eure Arbeit geschätzt?
Elvira: Ich arbeite ziemlich selbständig. Und das zeigt doch auch, dass die Vorgesetzten Vertrauen in mich haben. Zwischendurch kommt der Rayonleiter mal vorbei, schaut mir zu, zeigt mir etwas und sagt mir, ob ich die Arbeit gut oder nicht so toll gemacht habe. Wenn ich selber Fragen habe, dann kann ich den Chef rufen. Und auch der interne Ausbildner hilft mir viel. Klar, manchmal passieren Fehler. Aber wir können offen arbeiten und mit Problemen zu unseren Vorgesetzten gehen. Sie haben Verständnis dafür, dass du ein Lehrling bist.

nsp: Könnt Ihr als Verkäufer auch kreativ sein?
Stefan: Oh ja, verkaufen hat sehr viel mit Kreativität zu tun. Zum Beispiel beim Zusammenstellen eines Früchtekorbes. Die Kunden schätzen es sehr, wenn sie schön assortierte Körbe bekommen. Und sie sagen es auch.

Verkaufen lernen bei Coop

Zwei Berufe mit unterschiedlicher Ausbildung

Verkäufer/in

Voraussetzungen	Abschluss der Sekundar- oder Realschule
Dauer der Lehre	2 Jahre
Theorie	1 Tag pro Woche an der Berufsschule
Praktische Ausbildung	in den Verkaufsstellen der Coop-Genossenschaften
Abschluss	eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als «Gelernte Verkäuferin» bzw. «Gelernter Verkäufer»
Stichworte zum Beruf	Branchenvielfalt bei Coop (Lebensmittelverkäufer/in, Fleischverkäufer/in, Charcuterieverkäufer/in, Blumenverkäufer/in, Textilverkäufer/in, Schuhverkäufer/in, Do-it-yourself-Verkäufer/in, Haushaltverkäufer/in sowie Fachbereiche in den Warenhäusern), vielseitige Tätigkeit (z.B. Bestellwesen, Warenpräsentation, Kundenberatung, Waren- und Sortimentskenntnisse, Administration und Kassawesen), Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen

Detailhandelsangestellte/r

Voraussetzungen	Abschluss der Sekundarschule oder gute bis sehr gute Abschlussnoten der Realschule
Dauer der Lehre	3 Jahre
Theorie	1,5 Tage pro Woche an der Berufsschule
Praktische Ausbildung	in den Verkaufsstellen der Coop-Genossenschaften
Abschluss	eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als «Detailhandelsangestellte» bzw. «Detailhandelsangestellter»
Stichworte zum Beruf	Zusätzlich zur Verkaufstätigkeit wichtige organisatorische Aufgaben (z.B. Umsatzbewirtschaftung, Inventarbewirtschaftung, Führen des Funktionsbereiches), sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen (Laufbahnplanung)

Schülerinnen und Schüler, die bei Coop schnuppern möchten oder sich für eine Lehrstelle im Verkauf interessieren, können sich direkt an den nächsten Coop-Laden in ihrer Nähe wenden.
Wenn Sie als Lehrer mehr Informationen über den Verkaufsberuf wünschen (für sich, Ihre Lehrerkollegen und/oder Ihre Schüler), dann senden Sie bitte untenstehenden Talon an Coop Schweiz zurück.

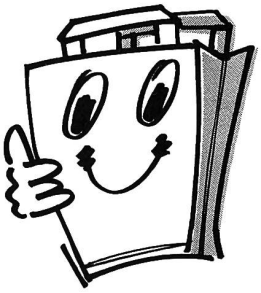
Bitte senden Sie mir ..... Exemplare Ihres Informationsmaterials über die Verkaufsberufe.

Vorname/Name .....

Schule .....

Strasse .....

PLZ/Ort .....



Coupon bitte einsenden an:
Coop Schweiz, Public Relations, «Lehrerinfo», Postfach 2550, 4002 Basel

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende: V: Vollpension H: Halbpension G: Garni A: Alle Pensionsarten

Bahnverbindung	Postautohalt	Bergbahn	Sessellift	Skilift	Langlaufloipe	Hallenbad	Freibad	Minigolf	Finnenbahn	Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon	NOCH FREI 1993/94 in den Wochen 1–52	Schlafzimmer Lehrer	Schlafräume Schüler	Betten	Matratzen(lager)	Selbst kochen	Pensionsart Legende	Aufenthaltsraum	Discoraum	Cheminéeraum	Spielplatz
●		●	●	●	●					Arosa	Ferienhaus Valbella, 7099 Litzirüti Arosa/eigener Sportplatz (Polyurethan) für J+S, Ballspiele, Tennis	081/31 10 88	auf Anfrage	6	25	70			VH	8			●
●	●	●	●	●	●	●				Berner Oberland	Ski- u. Ferienhaus Kiental, Rud. Scherz, 3723 Kiental	033/76 22 73	auf Anfrage	3	4	5	68	●		●			●
	●	●	●	●	●					Bündner Oberland/ Surselva	Skilifte+Bergbahnen, Hr. Fryberg B., 7165 Brigels	081/941 16 12	23, 25–28, 32–34, 36–50	3	5	48	48	●		●			
●		●	●	●	●	●	●	●		Frutigen/BE	Naturfreundehaus Widi, 3714 Frutigen	031/992 45 34	20–27, 33–36, 39–52	2	5	36		●		●			●
			●							Glarnerland/ Ostschweiz	Sportbahnen Elm AG, Frau B. Fuhrer, Postfach, 8767 Elm	058/86 19 37	Ganzer Sommer, da neues Haus	2	4	8	48	●	A	●			
	●			●	●					Graubünden	Blaukreuz-Ferienlagerhaus, 7063 Praden		31–35, 37–43	1-2	9	24	14	●		●			
●	●			●	●					Graubünden	Ferienkolonie-Haus «Hof», 7246 St.Antönien	081/27 35 62	35–39, 41, 42	1	10	30		●		●			
●	●					●	●			Hallwilersee/AG	Jugendhaus «Rügel», Sekretariat, 5707 Seengen	064/54 16 03	auf Anfrage	2	3		30	●	V	●		●	●
	●									Heinzenberg/GR	Christoph Bucher, Saluferstr. 25, 7000 Chur für Ferienheim der Stadt Chur, 7426 Flerden	081/27 26 53	20–25, 32–36, 38–39, 41	4	9		51	●		●			●
	●	●	●	●	●	●	●	●		Lenzerheide/ Valbella	Ferienkoloniehaus der Stadt Chur, R. Melcher, 7077 Valbella	081/22 58 94	20–23, 34–38, 40, 41	4	6	54		●		●			●
●						●	●			Luzern	Schweiz. Rudersport-Zentrum Luzern-Rotsee Rotseestr. 18, 6006 Luzern	041/36 54 40	April bis Ende Oktober	1	12	50		●	A				●
●	●	●	●	●	●	●	●			Obwalden	Pferdesport Durrer AG, S. Kuri, 6064 Kerns	041/66 27 66	20, 43–52	2	8	57		●		●			●
	●	●	●	●	●		●			Schwarzsee FR	Haus der Jugend, Schwarzsee, D. Baeriswyl, 1712 Tafers	037/44 19 56	auf Anfrage	7	16	100		●		●			●
●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Valbella/GR	Hinwilerhuus Valbella, Verwaltung Fr. Kohler, 8637 Laupen	055/95 60 97	Woche 40	5	11	74		●		●		●	●
●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Valbella/GR	Hinwilerhuus Valbella, Verwaltung Fr. Kohler, 8637 Laupen	055/95 60 97	26–34, 36–41	1	2	16		●		●			●
●							●			Zürichsee	Kurszentrum Mülene Heimatwerkschule Seestr. 72, 8805 Richterswil	01/784 25 66	22, 38, 39, 51, 52	●	●	41			VH	●			

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Audiovisual

Aecherli AG Schulbedarf
Visuelle Kommunikationsmittel für Schule und Konferenz
Eigener Reparaturservice
Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass
8623 Wetzikon Telefon 01 930 39 88

BAUER BOSCH Gruppe gepe PHILIPS reflecta SHARP
Visualisierungs-Geräte und -Systeme
Schmid AG, Foto-Video-Eletronics, Ausserfeld, CH-5036 Oberentfelden
Telefon 064/43 36 36, Fax 064/43 85 69

Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/311 58 66

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Tel.: 034/22 29 01

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/96 13 33

Bücher

Buchhandlung Beer, St.Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05
Schroedel Schulbuchverlag, Informationsbüro Stiftstr. 1, 6000 Luzern 6, 041/51 33 95

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

Farben (Bezugsquellen)

Alois K. Diethelm AG, Lascaux-Farbenfabrik, 8306 Brüttisellen, 01/833 07 86

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 14 44

Fotolabor- und Studioeinrichtungen

Profot AG, Blegistr.17a, 6340 Baar, 042/31 18 02, Fax 042/31 62 50

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebgarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/201 32 50
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01/252 58 34
Zürcher & Co., Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034/45 51 61

BLICO-SEIDE
Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77, Postfach, 8059 Zürich
Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

Holzbearbeitungsmaschinen

Gratis
erhalten Sie die neue 36 seitige PROBBY-Broschüre. Mit Coupon
Mich interessiert speziell:
☐ Universalmaschinen ☐ Drechselbänke
☐ Kreissägen ☐ Bandsägen
☐ Hobelmaschinen ☐ Bandschleifmaschinen
☐ Absauganlagen ☐ Maschinenwerkzeuge
ETIENNE LUZERN
Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/492 333

ROBLAND Holzbearbeitungsmaschinen
Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen, u.s.w. kombiniert und getrennt.
ETTIMA
Inh. Hans-Ulrich Tanner 3125 Toffen b. Belp
Bernstrasse 25 Tel. 031/819 56 26

5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
permanente Ausstellung
Service-Werkstätte
Nüesch AG Holzbearbeitungsmaschinen
Sonnenhofstrasse 5
9030 Abtwil/St.Gallen
Telefon 071/31 43 43

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/691 99 27

Tony Güller
Nabertherm Keramikbrennöfen
Töpfereibedarf
Batterieweg 6, 4614 Hägendorf
Tel. 062/46 40 40, Fax 062/46 28 16

SERVICE MICHEL 01 - 372 16 16 VERKAUF
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebstoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg, 071/42 77 97
Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren 01/730 45 11, Fax 01/730 80 02

Kopiervorlagen

Persen
Bergedorfer Kopiervorlagen: Lesenlernen mit Hand und Fuß — Der Leselehrgang der 90er Jahre! — Außerdem Mathematik, Musik, Erdkunde, Biologie u. a. Fächer. **Bergedorfer Klammerkarten:** Für Differenzierung und Freie Arbeit in Grund- u. Sonderschule. Prospekt anfordern bei: **Verlag Sigrid Persen,** Dorfstraße 14, D-2152 Horneburg/N.E. Tel. 00 49 — 41 63/67 70

Modellieren/Tonbedarf

bachmer ton
Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · 055-53 61 71 · Fax 055-53 61 70

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46
Pianohaus Schoekle AG, Schwandelstr. 34, 8800 Thalwil, 01/720 53 97

Physik – Chemie-Ökologie-Biologie – Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/24 13 31, Fax 031/24 13 33

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinegger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

MSW-Winterthur, Zeughausstr. 56, 8400 Winterthur, 052/267 55 42

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Projektions-Video- und Computerwagen
FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehraltorf, 01/954 22 22

Projektionswände/Projektionstische
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

Schuleinrichtungen/Planung/Herstellung/Montage
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

Schulmaterial/Lehrmittel
Eric Rahmqvist AG, Grindelstrasse 11, 8303 Bassersdorf, 01/836 82 20/21

BIWA das kleine Etwas mehr.
BIWA-Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial, Farben, Kartonage-Materialsätze, Karton-Zuschnitte
Ihr Schulspezialist mit dem umfassenden Sortiment:
BIWA Schulbedarf Bischoff AG, 9631 Ulisbach, Tel. 074/7 19 17

Schulmobiliar
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29

Ihr Partner für Möblierungen
- Unterrichtsräume aller Art
- Chemie/Physik/Informatik
- Saalmobiliar

mobil
Mobil-Werke U. Frei AG
9442 Berneck, Telefon 071 / 71 22 42, Telefax 071 / 71 65 63

OFREX
OFREX AG
Flughofstrasse 42
8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11
Fax 01/810 81 77
- BackUp – die neuen ergonomischen Schulmöbel für gesundes Sitzen
- Zukunftsorientierte Schuleinrichtungen
- Projektionsgeräte und LC-Displays

BackUp

Reppisch-Werke AG
8953 Dietikon
Tel. 01/740 68 22
Fax 01/740 48 65
RWD Atlas

zesar
Der Spezialist für Schul- und Saalmobiliar
ZESAR AG, Gurnigelstrasse 38, Postfach, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94

Schulwaagen
METTLER
Präzisionswaagen für den Unterricht
Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awyco AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/24 06 67
Leybold AG, 3001 Bern, 031/24 13 31

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln
Wellstein ag Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen
Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen
Planung und Beratung - GRATIS
Tel.072/64 14 63 Fax 072/64 18 25

Schulzahnpflege
Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

Spielplatzgeräte
Miesch Geräte, Spiel- und Pausenplatz, 9546 Wängi, 054/51 10 10
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04
Seilfabrik Ullmann, 9030 Abtwil, 071/31 19 79, Telefax 071/31 47 79

Spielplatzgeräte, Brunnen, Skateboardrampen
Armin Fuchs, Thun
Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen
Fuchs THUN

GTSM_Magglingen
Aegertenstrasse 56
8003 Zürich ☎ 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48
- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Sprachlabor
- Sprachlehranlagen
- Mini-Aufnahmestudios
- Kombination für Sprachlabor und PC-Unterricht
- Beratung
- Möblierungsvorschläge
- Technische Kurse für eigene Servicestellen

STUDER REVOX
Revox. Die Philosophie der Spitzenklasse
Revox ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, Telefon 01/870 77 11

Theater
Puppentheater Bleisch, Oberwilerstrasse 6, 8444 Henggart, 052/39 12 82
Brumm, der kleine Bär U De Esel Bim U Jorinde und Joringel U
Das Zauberschloss U

eichenberger electric ag, zürich
ebz
Bühnentechnik · Licht · Akustik
Projektierung · Verkauf · Vermietung
Zollikerstrasse 141, 8008 Zürich
Tel. 01/422 11 88, Telefax 01/422 11 65

Turngeräte
Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53

Wandtafeln
Hunziker AG, 8800 Thalwil, 01/722 81 11, Telefax 01/720 56 29
Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 064/54 28 81

SCHWERTFEGER AG
Wandtafelfabrikation, Schuleinrichtungen
3202 Frauenkappelen
Telefon 031 926 10 80 Fax 031 926 10 70
- Beratung
- Planung
- Fabrikation
- Montage
- Service

Webrahmen und Handwebstühle
ARM AG, 3507 Biglen, 031/701 07 11, Fax 031/ 701 07 14

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien
Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge und Werkmaterialien für Schulen.
OPO Oeschger AG, 8302 Kloten
Telefon 01 / 814 06 66
3322 Schönbühl
Telefon 031 / 859 62 62
OPO OESCHGER

Brisantes Podiumsgespräch an der 3. Werkstatt-Börse ZKM

«Der Werkstatt-Unterricht ist schon tot», meinen gewisse Leute, während sich viele Lehrer immer stärker mit dem individualisierenden Unterricht beschäftigen. An seiner 3. Werkstatt-Börse vom 26. Mai 1993, führt der Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz (ZKM) im Primarlehrer-Seminiar Zürich-Oerlikon, um 15.00 bis 16.15 Uhr, ein Podiumsgespräch über das brisante Thema «Werkstatt-Unterricht: Chancen und Grenzen» durch. Namhafte Lehrpädagogen, die mit Publikationen zu diesem Thama hervortraten, nehmen an dieser Veranstaltung teil: Eveline Wipf, (Unterstufenlehrerin und Mutter), Dr. Jürgen Reichen (Primarlehrer), Felix Graser (Autor von ZKM-Werkstätten) und Kurt A. Rüttimann (Lehrlingsbegleiter ABB). Die Gesprächs-Leitung führt Leo Eisenring (Verantwortlicher der Werkstattgruppe des ZKM-Verlags).
Von 14 bis 17 Uhr kann man sich anhand aller ausgestellten 20 Werkstätten des ZKM ein Bild über die Unterlagen zu dieser Unterrichtsform machen. Dabei werden die vier neuen Werke «Gedichte», «Nagetiere», «Schweiz» und «Velo und Verkehr» mit Unterrichtsmaterialien präsentiert. Eine grosse Tausch-Börse wird zur Vermittlung von Erfahrungen beitragen. Weitere ZKM-Werke und Neuerscheinungen können besichtigt werden. Zudem stellen die Verlage Klett und Balmer, sabe und ELK ihre Unterlagen zum individualisierenden Unterricht aus.
Anhand von imponierenden Modellen zeigt der Autor von «Fachwerk erleben», Walter Weiss, wie dieses Thema im Unterricht auch individualisierend dargeboten werden kann. Getränke und ein kleiner Imbiss werden den interessierten Börse-Besuchern offeriert.
Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz, Jürg Schranz, Postfach 365, 8610 Uster, Telefon 01/940 57 59

Kanuvermietung – Kanureisen

Kanuvermietung an Schulen, Vereine und Private. Neu können die verschiedenen Wasserungsplätze am Rhein (Stein am Rhein, Diessenhofen, Neuhausen, Rheinau, Rüdlingen usw.) *auch mit dem Velo angefahren werden.*
Der Velo-Kanu-Anhänger des «Sportegge» bringt Ihre Velos zum Ziel Ihrer Kanufahrt.

Routenvorschläge:
- Hinfahrt mit der SBB/PTT *oder neu mit dem eigenen Velo* zum gewünschten Wasserungsplatz.
- Kanufahrt bis Eglisau, Zurzach oder Koblenz.
- Rückfahrt mit der SBB oder dem Velo.

Nebst diesen Vorschlägen bietet der Rhein vom Untersee bis nach Koblenz eine ganze Reihe von geeigneten Wasserungsplätzen, die vom «Sportegge» bedient werden können.
Zeltplätze entlang des Rheins machen auch mehrtägige Kanuwanderungen möglich. Bei den Mietbooten handelt es sich um offene, unsinkbare Wanderkanadier, ausgerüstet mit Stechpaddel und Schwimmwesten.
Die vom «Sportegge» angebotene Form des Kanufahrens gilt bei den Schulversicherungen *nicht als Aktivität mit erhöhtem Risiko.*
Weitere Auskünfte erteilt gerne Ihr «Sportegge» H. Alder, 8193 Eglisau, Tel. 01/867 21 41.

Ferienlager-Haus zu vermieten: In Itravers bei Grône VS haben wir ein gemütliches Lagerhaus mit 50 Schlafplätzen (930 m ü.M.), unweit von Sion, mit grosser Küche und Aufenthaltsräumen.
Geeignet für Kurse, Ferienlager, Schulen. Grosse Spielwiese.
Ist 1993 und 1994 noch an diversen Daten frei.

Kovive
St.Karlistrasse 70
CH-6000 Luzern 7
Telefon 041/22 99 24

messer

Messer AG
Albulastrasse 24
Postfach
8048 Zürich
Telefon 01/491 77 07
Fax 01/493 42 50

Kopierpapiere
Kopierfolien
Ringbucheinlagen
Zeichenpapiere
Kartons usw.

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

Redaktion

Unterstufe: (In)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt, 9606 Bütschwil, Telefon 073/33 31 49

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11, 8048 Zürich 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor, Amanz Gressly-Str. 34, 4500 Solothurn, Telefon/Fax 065/22 64 21

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Seminarlehrer, Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens, Telefon 041/45 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)
Norbert Kiechler, Primarlehrer, Tieftalweg 11, 6405 Immensee, Telefon 041/81 34 54

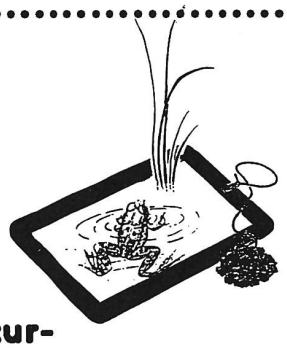
Abonnemente, Inserate, Verlag:
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77
Fax 071/29 75 29

Abonnementspreise:
Inland: Privatbezüger Fr. 71.–, Institutionen (Schulen, Bibliotheken) Fr. 105.–,
Ausland: Fr. 77.–/Fr. 111.–
Einzelpreis: Fr. 9.–, Ausland: Fr. 11.–

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1478.–
1/2 Seite	s/w	Fr. 826.–
1/4 Seite	s/w	Fr. 464.–
1/6 Seite	s/w	Fr. 385.–
1/8 Seite	s/w	Fr. 253.–
1/16 Seite	s/w	Fr. 141.–

SBN
Schweizerischer Bund
für Naturschutz



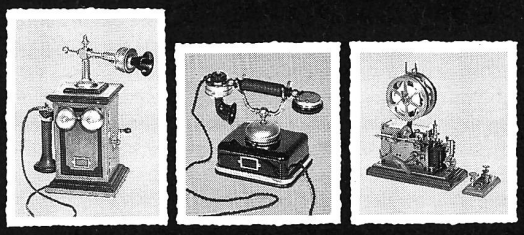
Der SBN trägt den Naturschutz in die Schule!

- **Fachkatalog "Schule und Praxis"**
  Schulmaterialien zur Natur- und Umwelterziehung
- **Naturschutzzentren** Aletsch (VS) und Champ-Pittet (VD): Führungen, Klassenlager, Ausstellungen
- **Projekte und Beratung** zur Natur- und Umwelterziehung (061/312 39 87)

Besuchen Sie uns auf dem Ökoschiff
Ende Okt./Nov., Vierwaldstättersee

SBN-Fachkatalog '93
und Informationen über das
SBN-Ökoschiff gratis zu beziehen beim **SBN, Postfach, 4020 Basel**

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, buchen Sie uns im Fach «neuzeitliche Geschichte».



PTT MUSEUM BERN
PTT
DI-SO 10-17 UHR
HELVETIASTR. 16 031 62 77 77

Staunen, ausprobieren, wissen.

Besser + vorteilhafter: Turn- und Sprungmatten vom Spezialisten

Z.B. **Weichsprungmatten:** besonders robuste Ausführung Mod. **«SOLIDA»:**
Grösse, 3 m x 1,8/2 m x 45 cm: Extra- solide «Planalux»-Hülle mit praktischem Tragkordelverschluss, HOCO-Patent-Schaumkern mit gebohrten Luftkanälen (ohne Klebestellen), = robuster und dauerhafter! Diese bewährte Weichsprungmatte:

jetzt im Sonderangebot: statt Fr. 1590.– nur Fr. 1400.–

Weil Sprunganlagen im Freien immer wieder beschädigt werden, entwickelten wir die...

hoco mobil® – diese sind dauerhafter, solider, angenehmer, vorteilhafter!

Ärger und Reparaturen vermeiden, springen mit bestem Komfort, danach einfach zusammenklappen und wegfahren an einen geschützten Ort oder im Freien abdecken – schon so sind diese viel weniger gefährdet als konventionelle Matten!

Eine Anschaffung, die sich bezahlt macht, hält doch eine HOCO MOBIL in der Regel etwa so lange wie 2 bis 3 gewöhnliche Sprungmatten. Jetzt ohne Mehrpreis viele wichtige Verbesserungen: automatisch ausfahrende Stützen, zurückversetztes Sicherheitsfahrwerk, abschliessbare Zentralverriegelung usw. Dadurch noch sicherer, bedienungsfreundlicher, besser, dauerhafter! Preis (mit all diesen Vorteilen, inkl. Sicherheitsfahrwerk/lappbarem Unterbau) schon ab Fr. 4950.– bis 10150.–. Einfache Klappmatte Fr. 4350.–.

Gewöhnliche Hochsprungmatten schon ab Fr. 2500.–! Grösste Auswahl: 4 verschiedene Modelle in mehreren Grössen!

Nur mit HOCO-MOBIL-Sprunganlagen hat man alle Möglichkeiten: zum Springen wie zum Lagern!

Verlangen Sie Unterlagen, Preislisten und Prospekte bei:

hoco
SCHAUMSTOFFE
MOUSSES-FOAMS
K. Hofer
Emmentalstrasse 77
Fax 031 791 00 77
CH-3510 Konolfingen
Telefon 031 791 23 23